

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Gefährdete Wissenschaftler:
Hilfe mit Vollstipendien der
Philipp Schwartz-Initiative Seite 2

Gefragte Experten:
»Internationale Beziehungen«
feiern 20jähriges Bestehen Seite 4

Gerockte Hörsäle:
Ein Rückblick auf die Studenten-
kultur der 70er und 80er Seite 6

Geliebte Musik:
Uniorchester ist neue Heimat
für zwei irakische Geiger Seite 14

19. Juli: Live-Stream zum Exzellenzentscheid

Am 19. Juli 2019 erfährt auch die TU Dresden, ob sich ihre Strategie und die viele harte Arbeit der letzten Monate und Jahre ausgezahlt haben und sie auch weiterhin den Titel »Exzellenzuniversität« tragen wird.

Der Rektor lädt herzlich ein, ab 16 Uhr im Festsaal Dülferstraße gemeinsam die Live-Übertragung des Wissenschaftsrats zu verfolgen. Das gesamte Rektorat möchte diese Gelegenheit gern nutzen, um sich noch einmal herzlich bei allen Beteiligten für ihr Engagement und ihren Einsatz bei der Erarbeitung des Exzellenzantrags, bei der Vorbereitung des Vor-Ort-Termins und bei der Begehung selbst zu bedanken und um – hoffentlich – den Erfolg der TU Dresden zu feiern. UJ

Aufwärtstrend für TUD

Seit 2014 hat sich die TU Dresden im »QS World University Ranking« um insgesamt 83 Plätze verbessert und belegt nun in dem internationalen Hochschulranking weltweit Platz 179. In der Unterkategorie »Ruf als Arbeitgeber« gehört die TUD mit Platz 99 zu den besten einhundert Universitäten weltweit. CV

Für Demokratie eintreten

»Die Freiheit von Wissenschaft, Kunst und Kultur stellt eine Voraussetzung für eine nachhaltige und friedliche Entwicklung unserer Gesellschaft dar.« Mit einer Stellungnahme positionieren sich Senat, Rektorat und Personalrat der TU Dresden zu den bevorstehenden Landtagswahlen und zu aktuellen politischen Entwicklungen. »Demokratie ist ein wertvolles Gut, welches es zu schützen gilt!« Der gesamte Wortlaut ist auf der TUD-Homepage abrufbar. KK



Mit Beginn der Informatik-Festveranstaltung am 19. Juni stand der CeTI-Wissenschaftstruck vor dem Fakultätsgebäude bereit und erwartete erste Besucher. Vorher machte er Station am Postplatz und an der Mommsenstraße. Foto: Jörg Simanowski

50 Jahre Informatikausbildung in Dresden

Nie waren IT-Spezialisten gefragter als in den Zeiten der zunehmenden Digitalisierung

17 Meter lang und 35 Tonnen schwer: Mitte Juni luden die Mitarbeiter des Exzellenzclusters CeTI auf dem Campus und in der Innenstadt in einen Wissenschaftstruck ein, um der breiten Öffentlichkeit das Taktile Internet näher zu bringen. Wie bewegt man Roboter dazu, menschlichen Bewegungen zu folgen? Wie stapeln Mensch und Maschine gemeinsam Bauklötze? Wie kann man den Unterschied zwischen 4G und 5G sichtbar machen? Anhand jeder Menge interaktiver Anwendungsbeispiele aus Medizin, Industrie und dem Internet der Fähigkeiten hatten Alt und Jung die

Chance, in diese neue Welt einzutreten und sich auszuprobieren.

Auch bei den Feierlichkeiten »50 Jahre Informatikausbildung in Dresden« am 19. und 20. Juni kam der Truck zum Einsatz. Hier hatte er allerdings große Konkurrenz – mit 81 Installationen und Vorträgen boten hauptsächlich Studenten der Informatik eine außerordentlich vielschichtige Projektschau über aktuelle IT-Entwicklungen und Trends. Es schloss sich damit der Kreis zu den Grußworten von Ministerpräsident Michael Kretschmer und TUD-Kanzler Dr. Andreas Handschuh, die den essen-

tiellen Beitrag der Fakultät Informatik für die Exzellenz der gesamten Technischen Universität Dresden würdigten. »Es war ein Wagnis, was die Gründer vor 50 Jahren eingegangen sind, das sich für ganz Sachsen ausgezahlt hat«, erklärte Kretschmer. »Ohne die Dresdner Informatik wäre Silicon Saxony nicht möglich gewesen.« Kretschmer dankte insbesondere auch dem Dekan der Fakultät für Informatik, Professor Uwe Aßmann, für sein unermüdliches und großes Engagement für die Informatikausbildung in Dresden. Anne Vetter

Kleine Geste, große Wirkung: Jubiläumsurkunden der TUD

Diamantene und Goldene Diplomanden zu Gast an ihrer Alma Mater

Vor sechzig Jahren legte Peter Franke sein Diplom an der ehemaligen Hochschule für Verkehrswesen »Friedrich List« (HfV) ab. Gemeinsam mit seinen damaligen Kommilitonen besuchte er den heutigen Potthoff-Bau. »Dass wir bei unserem Treffen eine Diamantene Diplommurkunde bekamen, war eine große Freude. Wir danken dem Dekansleiter Bennet Wilhelm und seinen Mitarbeiterinnen für dieses unvergessliche Erlebnis«, meint er. »Als dritter Immatrikulationsjahrgang studierten wir Verkehrsökonomie an der ehemaligen HfV. Die Verbindung zur Fakultät blieb

noch lange erhalten – durch Lehrstätigkeit, Promotionen oder Teilnahme an Veranstaltungen.«

Die Übergabe einer Goldenen Diplommurkunde fanden auch Reinhard Malek und seine Kommilitonen der Berufspädagogik des 69er-Jahrgangs Maschinenwesen außergewöhnlich. Die Ehemaligen trafen sich am langen Wochenende nach Christi Himmelfahrt mit Hartmut Simmert, Absolventenbeauftragter der Fakultät. Im leeren und verlassenem Unigelände am Weberplatz holten sie noch einmal die Erinnerungen aus der Studienzeit hervor.

Wer vor 50 Jahren sein Diplom gemacht hat, ist heute schon im Ruhestand und kann nicht nur auf das Studium, sondern ein erfülltes Berufsleben zurückschauen. Aber die Rückkehr an die Uni ist schon etwas Besonderes. So vieles kann man wiedererkennen, so vieles hat sich geändert. Wie heute die Ausbildung von Berufsschullehrern gestaltet wird, hörten sie sich gern an, während im alten Lesesaal WEB 136 die Blicke immer wieder zu den nun schon historischen Gemälden von Wilhelm Lachnit und den modernen Einbauten abgleiten. »Höhepunkt für uns war die Überreichung der

von Rektor und Dekan unterzeichneten Goldenen Diplommurkunden – zum ersten Mal an der Fakultät Erziehungswissenschaften«, meint Reinhard Malek. »Erstaunt und gerührt nahmen wir sie nebst umfangreichem TUD-Informationsmaterial in Empfang.« Schnell noch ein Gruppenfoto, dann geht es durch einige alte Lehrräume und Labore. Den Höhepunkt der Führung bildet auch heute ein Besuch des Uhrenturmes, wo die Maschinenbauer zunächst vor dem alten Uhrwerk ins Fachsimpeln kommen. »Oben genossen wir bei herrlichem Wetter die Aussicht über Dresden bis in die Sächsische und Böhmisches Schweiz«, so Malek. »Wir möchten uns ganz herzlich bei Herrn Simmert für die aufwändige Vorbereitung und interessante Durchführung bedanken. Unser gleichzeitiger Dank gilt der Absolventenreferentin Susann Mayer.«

Gemeinsam mit der Grafikabteilung entwickelte sie das nun uniweit einheitliche Design. Sie meint dazu: »Ich freue mich sehr, dass seit Kurzem alle Fakultäten die Möglichkeit haben, ihren Alumni eine Silberne, Goldene oder sogar Diamantene Jubiläumsurkunde überreichen zu können. Ich bin überzeugt davon, dass eine solche Wertschätzung die Beziehung unserer Absolventen zu ihrer TUD vertieft.« B. W./H. S.



Die diamantenen »Jubilare« Horst Kluger (l.) und Peter Franke der ehemaligen HfV. Foto: A. Surma



Ehemalige Berufspädagogen im Uhrenturm des Gebäudes am Weberplatz. Foto: H. Simmert

**MIET
WOHN
UNG**

Döbraer Str. 1–5 / Südhöhe
ERSTBEZUG 2019!
2- BIS 4-ZIMMER

Paul Immobilien GmbH
Herr Hörold ☎ 0351 8941420

rechtsanwalt **dr. axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

Dresden-Löbtau/Süd

Schillingstr. 3b
VERKAUF
2- bis 4-Zi.-Wohnungen

Tel 0351/87603-14 www.baywobau.de **Baywobau Dresden**
... wir bauen Ihr Zuhause!

**MUSEUMS
NACHT
DRESDEN**

6. Juli
2019

DREWAG Sparkasse

K.I.T.

**WIR ORGANISIEREN
KONGRESSE!**

www.kit-group.org
+49 351 4967540

PD GROUP

REFRACTORIES • FIBRE GLASS • SERVICES
www.pd-group.com

Startup?
tzdresden.de

BioZ Nord
Süd hightech & nanotechnologie
livescience & gründerstandort
Forschung & Wissenschaft

**mit uns.
startklar.**

Gostritzer Straße 61
01217 Dresden
www.tzdresden.de

☎ 0351_871 8665
☎ 0351_871 8734
kontakt@tzdresden.de

TechnologieZentrumDresden

Wie kommt Reifenabrieb ins Wasser?

»Wasser und Verkehr« beim 6. Dresdner Wasserkolloquium

Am 27. Juni 2019 lädt die Fachrichtung Hydrowissenschaften der Fakultät Umweltwissenschaften zum 6. Dresdner Wasserseminar ab 8.45 Uhr in den Chemie-Neubau (CHE 89) ein.

Das diesjährige Wasserseminar widmet sich dem Thema »Wasser und Verkehr«. Vortragsthemen sind zum Beispiel Wasserstraßen, Stoffkreisläufe in der Raumfahrt, Reifenabrieb im Wasser und Niederschlagsinformationen durch Fahrzeuge. Nach einem Einführungsvortrag von Björn Wagner (Sächsische Energieagentur GmbH) sprechen sieben Referenten aus Forschung und

Praxis. Zu Gast sind dieses Jahr Elke Kühne (WSA Dresden), Dr. Enno Nilsson (BfG), Dr. Helmut Fischer (BfG), Dr. Tino Schmiel (TU Dresden), Dr. Daniel Eckardt (Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Gifhorn), Prof. Uwe Haberlandt (LU Hannover), Daniel Venghaus (TU Berlin). Abgerundet wird das Vortragsprogramm mit einem Grillabend im Innenhof des Chemie-Neubaus (Bergstr. 66).
Christina Görner

»Das Programm und weitere Informationen stehen unter: tu-dresden.de/hydro »News«-Bereich.

Preise für diversitätssensible Lehre

Vorschläge sind bis zum 19. Juli 2019 möglich

Die TU Dresden vergibt in diesem Jahr zwei Best-Practice-Preise für diversitätssensible Lehre. Die Lehrpreise sollen die hohe Relevanz einer exzellenten Lehre für alle Studenten exponieren. Die Ausschreibung erfolgt in diesem Jahr in zwei Kategorien: dem Preis für gendersensible Lehre sowie dem Preis für inklusive Lehre.

Welche Lehrpersonen überzeugen, wenn es um diversitätssensible Lehre geht? Alle Angehörigen der TUD sind dazu aufgerufen, bis zum 19. Juli 2019 ihre Vorschläge bei der Stabsstelle Diversity Management einzureichen. Auch Selbstvorschläge sind möglich. Insgesamt stehen Preisgelder in Höhe

von 2500 Euro für den Preis für gendersensible Lehre (finanziert aus Mitteln des Professorinnenprogramms II des Bundes und der Länder) und bis zu 8000 Euro für den Preis für inklusive Lehre (finanziert aus den Sondermitteln für Inklusion des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst) zur Verfügung.
Robert Paul Thümmeler

»Alle weiteren Informationen zum Ablauf und den Vergabekriterien sowie einen Vordruck für Vorschläge gibt es online unter: <https://tu-dresden.de/chancengleichheit/preise-und-wettbewerbe-2019>.

UV-Strahlung und Hautkrebs

Kostenlose Hautchecks beim Gesundheitsdienst

Bei Aktivitäten im Freien kann die natürliche UV-Strahlung der Sonne speziell in den Sommermonaten ein erhöhtes Risiko für die Entstehung bösartiger Hauterkrankungen darstellen. Es ist daher besonders wichtig, die Haut vor starker Sonnenstrahlung zu schützen, z. B. durch Meiden der Mittagssonne, Tragen eines breitrandigen Hutes und langärmeliger Kleidung sowie Anwendung von Sonnenschutzcremes. In jedem Fall sollte ein Sonnenbrand vermieden werden!

Je früher bösartige Veränderungen der Haut erkannt werden, umso besser sind die Heilungschancen.

Am 5. und 12. Juli 2019 finden in den Räumen des Gesundheitsdienstes in der Fritz-Löffler-Str. 10a kostenlose Hautchecks für Beschäftigte der TU Dresden statt. In der Zeit von 9 bis 16 Uhr wird eine qualifizierte Dermatologin vor Ort sein und in 15-minütigen, individuellen

Terminen die Interessierten auf Hautkrebs und deren Vorstufen untersuchen. Die Beratung wird auf Wunsch auch den Venenstatus, bakterielle Erkrankungen der Haut, entzündliche Hautkrankheiten und Pilzerkrankungen der Haut und Nägel umfassen.

Die Terminvergabe erfolgt online über das USZ-Anmeldeportal und wird am Mittwoch, 26. Juni 2019 um 12 Uhr freigeschaltet.

Sie ist über folgende Adresse erreichbar: https://www.usz.tu-dresden.de/angebote/aktueller_zeitraum/_Angebote_des_Gesundheitsdienstes.html

Stefan Kluge

»Weitere Informationen zum Hautschutz sowie zu anderen Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unter: www.tu-dresden.de/gesundheit

Der Personalrat informiert

Stufenweise (medizinische) Wiedereingliederung

Beschäftigte der TU Dresden, die in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind, haben die Möglichkeit, sich nach längerer Arbeitsunfähigkeit durch eine stufenweise Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit erneut in das Erwerbsleben einzugliedern. Besonders für langzeiterkrankte Beschäftigte bietet die stufenweise (medizinische) Wiedereingliederung die Chance, bis zur Erlangung der vollen Arbeitsfähigkeit schonend und schrittweise an die Belastungen ihres Arbeitsplatzes herangeführt zu werden.

Typischerweise erfolgt die stufenweise Wiedereingliederung auf Anraten des behandelnden Arztes auf der Grundlage eines Wiedereingliederungsplanes. Die Dauer einer solchen Maßnahme beträgt in Abhängigkeit vom Krankheitsbild zwischen sechs Wochen und sechs Monaten. Dabei sind verschiedene Modelle möglich. Üblicherweise erfolgt über den gesamten Zeitraum eine schrittweise Erhöhung der Arbeitszeit (z. B. beginnend mit vier Stunden pro Tag über sechs Stunden bis zu acht Stunden). Der Wiedereingliederungsplan kann aber auch die Unterlassung bzw. stufenweise Wiederaufnahme bestimmter Arbeitsanteile enthalten.

Die stufenweise (medizinische) Wiedereingliederung stellt eine Rehabilitationsmaßnahme dar, bei der der Arbeitgeber in den meisten Fällen keine Bezüge zu zahlen hat, da die/der Beschäftigte weiterhin (und ggf. schon über längere Zeit) arbeitsunfähig ist. Während der Wiedereingliederung ruhen für die/den Beschäftigte/n die meisten Pflichten aber auch Rechte aus dem Arbeitsverhältnis. Dies hat beispielsweise zur Folge, dass der Mitarbeiter von den im Wiedereingliederungsplan vorgesehenen Tätigkeitszeiten (je nach gesundheitlichem Befinden, jedoch mit entsprechender Ankündigung bzw. Mitteilung an den Arbeitgeber) abweichen und sogar die gesamte Maßnahme abbrechen kann. Während der Wiedereingliederung besteht auch kein Urlaubsanspruch. Eine auf Grundlage des Wiedereingliederungsplanes zwischen dem/der Arbeitnehmer/in und dem Arbeitgeber getroffene Eingliederungsvereinbarung mit stufenweiser Arbeitszeiterhöhung begründet jedoch kein spezielles (Teilzeit-)Arbeitsverhältnis. Das ursprüngliche Arbeitsverhältnis bleibt von einer derartigen Maßnahme völlig unberührt.

In den Prozess der stufenweisen (medizinischen) Wiedereingliederung soll-



Probier's aus! – Anmeldestart für die Herbstuniversität 2019

Während der Herbstuniversität vom 14. bis zum 18. Oktober 2019 lernen Studieninteressierte die geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen der TU Dresden näher kennen. Sie erhalten Einblicke in den Studienalltag, besuchen Vorlesungen, treffen Studierende und Berufstätige in ihrem Arbeitsfeld und erkunden die Vielfalt der Berufs- und Forschungsmöglichkeiten. Ein abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitprogramm rundet das umfangreiche Angebot ab. Die Anmeldung ist bis zum 30. Septem-

ber 2019 möglich. Einzelheiten zur Anmeldung und weitere Infos gibt es unter <https://tu-dresden.de/herbstuni>. Ansprechpartnerin in der Zentralen Studienberatung ist Franziska Klinkewitz (Leiterin der Herbstuniversität), Tel.: +49 351 463-39724, E-Mail: herbstuni-versitaet@tu-dresden.de.

Die Aufnahme zeigt Studieninteressierte während eines Vorortbesuchs bei der Sächsischen Zeitung im Haus der Presse in Dresden.
Foto: Crispin-Iven Mokry

Gefährdete Wissenschaftler

Philipp Schwartz-Initiative schreibt neue Vollstipendien aus

Mit der Veröffentlichung einer sechsten Ausschreibungsrunde kam auch die Nachricht über den großen Erfolg in der fünften Runde: Drei Stipendiaten werden im Sommer ihre zweijährigen Forschungsarbeiten in einer sicheren Arbeits- und Lebensumgebung an der TU Dresden beginnen. Insgesamt werden damit dann sechs Philipp Schwartz-Stipendiaten an der TU Dresden forschen. Mit einem Vollstipendium der Philipp Schwartz-Initiative erhalten Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland die Möglichkeit, in ihren Heimatländern gefährdete oder bereits geflüchtete Forscher für 24 Monate aufzunehmen. Gesucht werden also Gastgeber an der TUD, die Wissenschaftler aufnehmen können. Entweder kennen die potentiellen Gastgeber diese Wissenschaftler persönlich, oder sie stellen eine Arbeitsumgebung für einen bereits registrierten gefährdeten Wissenschaftler zur Verfügung. Voraussetzung ist u.a. eine abgeschlossene Promotion sowie ein Nachweis der Gefährdung. Ge-

fährdete internationale Wissenschaftler, die eine wissenschaftliche Heimat suchen, sind unter www.scholarsatrisk.org/actions/host-a-scholar-researcher-bar.

Hiermit sind alle Professuren aufgefordert, ihnen bekannte Kandidaten anzusprechen oder Interesse als Gastgeber zu bekunden. Antragsfrist ist der 13. September, passende Kandidaten sollten bestenfalls bis 9. August gemeldet werden, da diese verschiedene Prüfinstanzen durchlaufen müssen, bevor ein solcher Antrag gestellt werden kann. Das DRESDEN-concept Welcome Center at TU Dresden ist für die Anträge der TU Dresden verantwortlich und steht den Gastgebern und Wissenschaftlern unterstützend zur Seite. Auch die Vermittlung eines gefährdeten Wissenschaftlers kann initiiert werden.

Claudia Reichert

»Informationen zum Förderprogramm unter: www.philipp-schwartz-initiative.de

International Staff Week

Mehr als sechzig Mitarbeiter von fünfzig Hochschulen weltweit kamen vom 3. bis 7. Juni zur 4. International Staff Training Week an der TU Dresden zusammen, um sich eine Woche lang unter dem Titel »Challenges of Modern Universities« mit Herausforderungen, aber auch Lösungsansätzen in den Arbeitsbereichen Internationalisierung, Forschungsförderung und mit der Verantwortung heutiger Universitäten auseinanderzusetzen. Zu Beginn zeigte Dr. Uwe Brandenburgs Keynote Lecture im Rahmen des 3. Salon International nicht nur fünf wichtige globale Herausforderungen auf, sondern auch Ansätze, wie gerade Universitäten ihnen begegnen können. Dies bot gemeinsam mit den Ideen und Erfahrungen aus zahlreichen Workshops und Veranstaltungen genügend Denkanstöße für die abschließende Podiumsdiskussion am Freitagmittag.
Andrea Büschel

»Weitere Informationen unter: <http://tu-dresden.de/sprint/staff-week> und die aufgezeichnete Keynote

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

www.universitaetsjournal.de

www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SVSAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 14. Juni 2019

Satz: Redaktion.

Gesetz aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDEN
concept
Experten aus
Wissenschaft
und Kultur

Forschung für die Antriebstechnik der Zukunft

Prof. Frank Atzler ist seit 100 Tagen Inhaber der Professur für Verbrennungsmotoren und Antriebstechnik

Seit März dieses Jahres sind wieder alle drei Professuren am über 100-jährigen Institut für Automobiltechnik Dresden besetzt. Am 5. Juni 2019 hielt Prof. Atzler seine Antrittsvorlesung und fesselte das Publikum des vollbesetzten Hörsaals im Jante-Bau mit seinen Ausführungen zu den Forschungsschwerpunkten an der Professur Verbrennungsmotoren und Antriebstechnik.

Gertraud Schäfer, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, konnte ihm im Anschluss einige Fragen stellen.

Schäfer: Herr Prof. Atzler, Ihre Antrittsvorlesung fand direkt am Abend nach der zweitägigen 10. Emission Control Konferenz statt. Können Sie ein paar Inhalte kurz skizzieren?

Prof. Atzler: Wir haben uns auf der Emission Control mit der Wirkungsgraderhöhung des Verbrennungsmotors, neuen Abgasnachbehandlungskonzepten bis hin zu den Problemen von Batterie-fahrzeugen beschäftigt. Für die Eröffnung haben die EU-Kommission, das sächsische Umweltamt sowie die Dresdner Verkehrsbetriebe als Rahmen für die Konferenz ihre spezifischen Herausforderungen dargestellt. Ein wichtiger Beitrag des Kollegen Bertau aus Freiberg befasste sich mit den geopolitischen Problemen der Rohstoffe für alle diese Zukunftsprojekte.

Was können Sie für Ihre Forschung daraus ableiten?

Das war Thema der Antrittsvorlesung: konventionelle Antriebssysteme werden durch einen Katalog von Maßnahmen

noch sparsamer und emissionsärmer werden. Und die neuen Antriebsquellen müssen zur Marktreife kommen. Diese Entwicklungen haben wir »Äquivalent Zero Emission Vehicle« getauft.

Können Sie das näher erläutern?

Das ist ein Hybrid-Antrieb, der in der Stadt elektrisch fährt, gleichzusetzen einem BEV (battery electric vehicle). Überland nutzen wir dann den exzellenten Wirkungsgrad des Verbrennungsmotors, die Reichweite und das einfache »Nachladen« des Tanks mit Benzin oder Diesel. Ziel wären Stickoxyd-Emissionen kleiner als 20mg/km. Die CO₂-Emissionen werden durch erneuerbare Kraftstoffe auf nahe Null abgesenkt. Der CO₂-Ausstoß beim Verbrennen wird mit der CO₂-Aufnahme bei ihrer Herstellung gegengerechnet. Das funktioniert aber nur, wenn genügend regenerative Energie für diese Prozesse zur Verfügung steht.

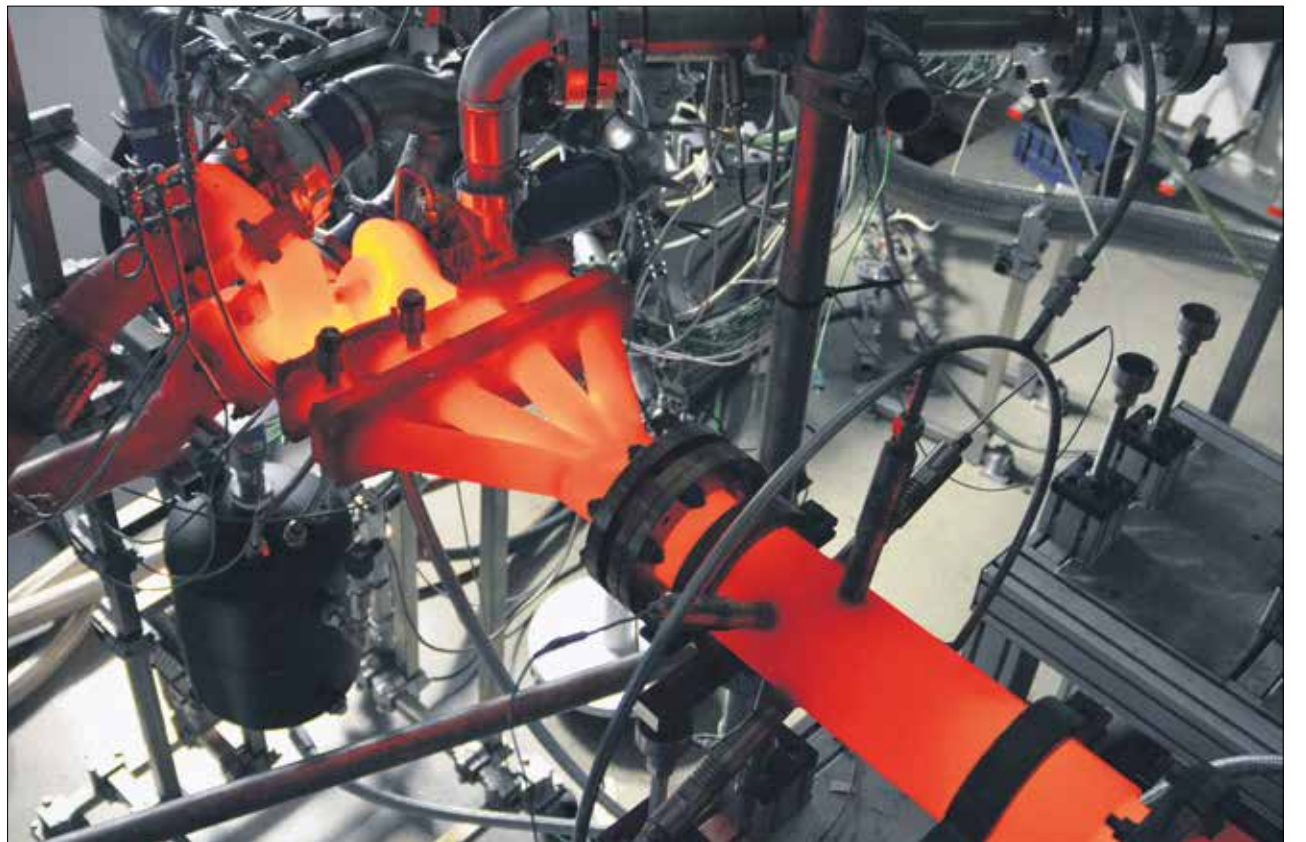
Was meinen Sie hiermit konkret?

Vom Gesamtenergiebedarf in Deutschland werden gegenwärtig nur ungefähr 15 Prozent erneuerbar hergestellt. Und Deutschland wird immer Energie importieren müssen. Aber das könnten ja regenerative Energieträger sein. Denken Sie das in europäischen Dimensionen: die heutigen Sorgenkinder Südeuropas könnten mit ihren vielen Sonnenstunden einen Teil dieser Kraftstoffe herstellen. Das würde diese Regionen auch wirtschaftlich erblühen lassen und anti-europäischen Bewegungen den Nährboden aus Armut, dem Gefühl abgehängt oder zweitklassig zu sein, entziehen.

Regenerativer Strom wäre doch auch für die Batteriefahrzeuge sinnvoll?

Ja, ein Batteriefahrzeug, das mit Kohlestrom betrieben wird, hat einen ähnlichen CO₂-Ausstoß wie ein Diesel. Die Batterieproduktion und der deutsche Strommix verderben die Bilanz, von erheblichen ethischen und geopolitischen Bedenken bei den Rohstoffen ganz zu schweigen. Außerdem sind die Batterien immer noch zu schwer, zu teuer, und das Recycling unausgereift. Je nachdem welche Quelle Sie lesen, entspricht der Energiebedarf zur Batterieherstellung etwa der Fahrstrecke von 70 000 bis 150 000 Kilometer eines Dieselaautos. Aber welcher Studie können Sie tatsächlich trauen?

Apropos trauen: In letzter Zeit sind wir mit immer neuen Fakten zu Abgasmessungen und



Vermessung einer 2-stufigen Aufladegruppe am Heißgasprüfstand.

Foto: Heiko Meschkat

Grenzwerten konfrontiert worden. Was hat es damit auf sich?

Für den Ingenieur ist es erforderlich, Fahrmanöver und -zyklen wiederholbar darzustellen, um daraus lernen zu können. Wir müssen nun zusätzlich Emissionen bei (fast) ganz beliebigen Straßenfahrten messen, um die Wirkung sogenannter Abschalteneinrichtungen zu verhindern, die solche Zyklen erkennen können. Für die Auswertung dieser Real Driving Emissions (RDE) werden statistische Auswertungen entwickelt. Das wurde in der Emission Control Konferenz diskutiert, und auch wir am Lehrstuhl befassen uns intensiv mit diesen wissenschaftlichen Herausforderungen. Zusätzlich beschäftigt uns die Frage, wie Emissionen bei niedrigen Außentemperaturen minimiert werden können, bei denen die Katalysatoren nicht funktionieren. Gesetzlich sind in Zukunft bis -7°C vorgeschrieben!

Gegenwärtig fahren auf deutschen Straßen weniger als ein Prozent Elektrofahrzeuge. Um den von der Regierung geforderten Anteil von einem Viertel an Elektrofahrzeugen bis 2030 zu erreichen, müssen zirka eine Million Elektrofahrzeuge pro Jahr in den Verkehr gebracht werden. Wo sollen diese Fahrzeuge geladen werden?

Der Eigenheimbesitzer macht das bequem zu Hause. Für die Städte ist allerdings der Aufwand, Straßenzug um Straßenzug aufzureißen, Kabel zu verlegen und Ladesäulen an jedem Parkplatz zu errichten, extrem hoch. Vielleicht wäre das Geld besser in den Ausbau des Eisenbahnnetzes, des ÖPNV und der »alternativen« Fortbewegung investiert, wie App-gesteuerte Kleinbusse oder Car-Sharing.

Gibt es für die Stadt andere Alternativen?

Die Brennstoffzelle emittiert weder Kohlenstoff noch Stickoxyde, und Wasserstoff kann regenerativ hergestellt werden. Unsere Forschungen werden sich auch diesem Thema widmen. Allerdings muss H₂ unter sehr hohem Druck gespeichert oder bei zirka -250°C verflüssigt werden. Es werden aber noch andere Möglichkeiten der Speicherung erforscht. Die Entwicklungen um den Wasserstoff sind andernorts schon recht weit gediehen, denn das geht ja jetzt schon über 40 Jahre. Wir sehen unsere Aufgabe also eher in der Integration im Antriebsstrang.

Wie wird sich aus Ihrer Sicht die automobilen Zukunft entwickeln?

Noch ist nicht absehbar, welche Technologie sich durchsetzen wird. Ich sehe für die nächsten Jahre eine wilde Mischung aus den bereits genannten Konzepten. Es wird also in Zukunft mehr als nur eine Lösung geben. Und wir können es uns eigentlich nicht leisten, dogmatisch die eine oder andere Technologie, meist aus persönlichen Gründen, zu bevorzugen. Mobilität wird auf jeden Fall teuer und komplexer werden. Sie muss aber auch weiterhin für alle bezahlbar bleiben. Für kleine Einkommen wird das Familienfahrzeug weiterhin gebraucht und mit Verbrennungsmotor ausgestattet sein.

Noch eine persönliche Frage: Wie wird in Zukunft Ihr Wunschauto angetrieben werden und welchen Beitrag werden Ihre Forschungen geleistet haben?

Kurz- und mittelfristig wird es der hocheffiziente Diesel für regenerative Kraftstoffe sein. In zehn Jahren könnte es ein Brennstoffzellenfahrzeug sein, hoffentlich schon in fünf! Wir werden mit der Industrie zusammen die geeigneten Technologien entwickeln! Wir haben das Know-how und die Flexibilität!

Das Interview führte Gertraud Schäfer.



Prof. Frank Atzler. Foto: Andrea Surma

Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung eröffnet

TU Dresden als universitäres Bahnkompetenzzentrum hat Standortwahl beeinflusst

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hatte am 23. Mai 2019 nach Dresden zur offiziellen Eröffnung des Deutschen Zentrums für Schienenverkehrsforschung (DZSF) durch Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) eingeladen. Im Beisein des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (CDU)

und Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) unterstrich Bundesverkehrsminister Scheuer in seiner Eröffnungsrede die wachsende Rolle des Schienenverkehrs für einen nachhaltigen europäischen Transportsektor und begründete die Standortwahl Dresdens für das DZSF unter anderem mit der hohen verkehrswissenschaftlichen Kom-

petenz vor Ort. Auch in den Grußworten des sächsischen Ministerpräsidenten Kretschmer und des Dresdner Oberbürgermeisters Hilbert wurden das Bahmland Sachsen mit seiner traditionell starken Bahnindustrie sowie die Bahnkompetenz der TU Dresden als wichtiger Standortvorteil gewürdigt.

Das DZSF wird als Abteilung des Eisenbahn-Bundesamtes EBA zukünftig die Forschungsaktivitäten für den Schienenverkehr inhaltlich und organisatorisch koordinieren, Schwerpunkte setzen, Forschungsthemen aus-schreiben und begleiten sowie eigene Forschungsleistungen erbringen. Der Präsident des Eisenbahn-Bundesamtes Gerald Hörster begrüßte in seiner Ansprache diesen Schritt ausdrücklich. Er verwies darauf, dass damit nach längerer Zeit wieder gleiche Verhältnisse für die Forschungsaktivitäten der verschiedenen Verkehrsträger Straße, Wasser und Luft hergestellt werden, nachdem sich der Bund in den 1990er-Jahren nahezu vollständig aus der Schienenverkehrsforschung zurückgezogen hatte.

Der Einladung zur Gründung des DZSF in Dresden waren zahlreiche Persönlichkeiten der Bahn- und Verkehrsbranche gefolgt, so von Industrie-, Betreiber- und Interessenverbänden, aus Unternehmen und Verwaltungen sowie von wissenschaftlichen Institutionen. Die TU Dresden wurde vom Dekan der Fakultät Verkehrswissenschaften

»Friedrich List« Prof. Günther Prokop sowie den Bahnprofessoren Prof. König, Prof. Löffler, Prof. Stephan und Prof. Trinckauf der Fakultät vertreten. Diese äußerten die Hoffnung, dass mit dem DZSF nicht nur der Standort Dresden für die Bahnforschung weiteren Auftrieb erhalte, sondern dass dem Verkehrsträger Schiene insgesamt die gesellschaftliche Aufmerksamkeit zukommt, die

seinen Möglichkeiten für die Verkehrs- und Energiewende entspricht.

Die TU Dresden wird sich über ihre Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« aktiv darum bemühen, ein innovativer und exzellenter Partner des DZSF zu werden.

Prof. Arnd Stephan, Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«



Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) bei seiner Eröffnungsrede des DZSF am 23. Mai 2019 im Verkehrsmuseum Dresden Foto: A. Stephan

Paul Immobilien GmbH
Herr Hörold ☎ 0351 8941420

Besichtigen Sie unsere
Musterwohnung
Döbraer Str. 5

Jeden 1. Samstag im Monat
12 - 15 Uhr!

ERSTBEZUG 2019 NEUBAU
Döbraer Str. 1-5
Südhöhe
2- BIS 4-ZIMMER

z.B. 3-Zi.-Wohnung ca. 81 m²,
EG, barrierefrei, Wohnzimmer mit
sonniger Terrasse zur ruhigen Ein-
liegerstr., separate Küche, Bad mit
Wanne und WM-Anschluss, Duschbad,
Türbreiten 88 cm, **KM ab 9,34 €/m²**

Jede Wohnung mit moderner Einbauküche! Fußbodenheizung,
Parkett, elektr. Rollläden, Aufzug, Tür-
sprechanlage, TG-Stellplatz, EDV-LAN,
VDSL (Glasfaser)

vis-à-vis des Kauflands, Bus: 63, 66
Straßenbahn: 3, Grundschule/Kitas
fußläufig, 5 Min. zum Uni-Campus

MIETWOHNUNG

Vor 30 Jahren in der Universitätszeitung



»Studenten fragen: Gilt das Leistungsprinzip nur für uns?« Diese Überschrift auf Seite 3 der »Universitätszeitung« vom 28. Juni 1989 (Nr. 12 im damals 32. Jahrgang) ließ einen kontroversen Beitrag erwarten. Aufhänger war der Rückblick auf eine lebhaft diskutierte Diskussion im Rahmen eines Forums im Studentenclub Bärenzwinger. »Welche Überlegungen gibt es, auch bei den Hochschullehrern der TU das Leistungsprinzip durchzusetzen? Bei uns Studenten sind die Noten in den einzelnen Fächern ein Spiegelbild erbrachter Leistung, wie steht es aber um den exakten Leistungsnachweis der Lehrkräfte und entsprechend leistungsgerechter Vergütung?« Adressat dieser recht offenen Fragen war unter anderen der im Podium anwesende damalige Rektor der TU Dresden, Prof. Hans-Jürgen Jacobs. »Es gehöre zu den Hauptaufgaben des Rektors, ja aller Leiter, aller Kommunisten und TU-Angehörigen, das sozialistische Leistungsprinzip konsequent durchzusetzen. Die alljährlich von allen Hochschullehrern erarbeiteten persönlichen Leistungsnachweise erlauben Schlußfolgerungen für die Universität als Ganzes. Der Anteil derjenigen, die in der Ausbildung wie bei der Förderung des Nachwuchses und in der Forschung Erstrangiges zu bieten haben, muß größer werden.« Die Universitätszeitung kündigt am Ende des Beitrags an, »in puncto Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips »am Balk zu bleiben« und »bittet ihre Leser und deren Kollektive, [...] ihre Meinungen und Standpunkte, Erkenntnisse und Schlußfolgerungen mitzuteilen.« KK

Kalenderblatt



Richard Seifert (um 1907).

Am 25. Juni 1919 starb der Chemiker Bruno Richard Seifert im Alter von 57 Jahren in der Nervenheilanstalt Lindenhof (heute Fachkrankenhaus Coswig). Er erhielt seine Ausbildung von 1880 bis 1885 im Königlich-sächsischen Polytechnikum in Dresden, einer Vorgängereinrichtung der TU Dresden. Im Jahr 1885 wurde er bei der heute noch existierenden Chemischen Fabrik v. Heyden in Radebeul eingestellt, die er seit 1899 mit der Übernahme eines Direktorenpostens und schließlich ab 1907 als Generaldirektor (heutige Bezeichnung wäre »Vorstandsvorsitzender«) zu großem Wachstum führte.

Seifert trieb in seinen Forschungen u. a. die Herstellung der Salicylsäure voran und schuf die Voraussetzungen für eine preiswerte Produktion der Acetylsalicylsäure, einem Wirkstoff, der z. B. in Aspirin enthalten ist. Ausgestattet mit überragenden Fähigkeiten, die ihm den Beinamen »Chemiker von Gottes Gnaden« einbrachten, setzte er sich in der Entwicklung von Desinfektionsmitteln und Süßstoffen sowie von Weichmachern ein, die die weltweit erste Kunstlederproduktion möglich machten. Seine Rezeptur eines Mundwassers, das er 1891/92 nach mehrjähriger Forschungsarbeit seinem Freund Karl August Lingner zur Vermarktung überließ, ist noch heute als »Odo« weltbekannt.

Noch während des Ersten Weltkriegs musste der überarbeitete Seifert wegen »akuter Erschöpfung« die Leitung der Fabrik abgeben und starb schließlich an den Folgen einer Darmentzündung. Sein Grab auf dem Alten Annenfriedhof in Dresden existiert nicht mehr.

(Wikipedia)/J. S.

Tadschikistan erlebt und für die TU Dresden geworben

Ein Reisebericht

Tadschikistan, Hauptstadt Dushanbe – wo ist das gleich nochmal? Eine ehemalige Sowjetrepublik, heute eine säkulare Präsidialrepublik in Zentralasien. Die Nachbarländer sind Usbekistan, Kirgisien, China und Afghanistan.

Laut Reiseführer ist es ein Land der Superlative: der höchste Berg (Pik Somoni, früher Pik Lenin) im Pamirgebirge, die größten Wasserressourcen, der längste Gletscher mit über 70 km Länge und die buntesten Frauenkleider, und nicht zu vergessen: mit der höchsten »Flagstock« (Fahnenmast) der Welt (165 m und eine Fahne mit 30 x 60 m groß) in einem der herrlichen Parks von Dushanbe. »Das kleinste Land der Region ist ein Land voller Seen und Gipfel in allen Farben.« Und genau da waren mein Mann und ich im Mai 2019 im Urlaub.

»Wie kommst Du denn auf Tadschikistan?« wurde ich im Vorfeld oft gefragt. Manchmal sind es Begegnungen mit anderen Menschen, die unsere Wege lenken. Eingeladen hatte uns Winfried Spahn, der als Fachberater für Deutsch als Fremdsprache und Landeskoordinator für das Deutsche Sprachdiplom (DSD) der Kultusministerkonferenz an den fünf Schulen mit erweitertem Deutschunterricht im Auftrage der Zentrale für Auslandsschulwesen (ZfA) tätig ist. Wir kennen uns schon seit zehn Jahren aus meiner beruflichen Tätigkeit im Akademischen Auslandsamt. Damals war er von der ZfA an die Fremdsprachenschule Wuhan entsendet. Das ist ebenfalls eine »DSD-Schule«, mit der die TU Dresden seit 2011 eine Kooperationsvereinbarung hat. Seit acht Jahren ist Winfried Spahn schon in Tadschikistan. Dieses Schuljahr ist sein letztes, bevor er in den Ruhestand geht. Also war es höchste Zeit, ihn zu besuchen.

Wir erlebten dieses Land mit seinen zirka neun Millionen Einwohnern nicht nur aus touristischer Sicht, sondern hatten auch einen Einblick in den Ar-



Dushanbe, die Hauptstadt Tadschikistan.

Foto: Monika Diecke

beitsalltag des DSD-Koordinators und lernten die Schüler der DSD-Schulen in Dushanbe und Chudschand, der zweitgrößten Stadt des Landes, kennen.

Da ich nun mal vor Ort sein sollte, hatte ich eine Präsentation über die TU Dresden im Gepäck und führte an der Schule Nr. 89 in Dushanbe sowie am Goethe-Gymnasium und Safina-Gymnasium in Chudschand eine Studienberatung für die diesjährigen Absolventen durch. Ich erlebte sehr aufgeschlossene junge Menschen mit sehr guten Deutschkenntnissen, die sich insbesondere für Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen sowie auch für Zahnmedizin interessierten. Alle Teilnehmer der diesjährigen DSD-Prüfungen hatten das Sprachdiplom DSD II mit C1-Niveau erreicht. Das beste Ergebnis, das es bis-

her gegeben hatte. Zwei Absolventen des Goethe-Gymnasiums erhalten vom DAAD ein Vollzeitstipendium für ein Studium in Deutschland. Da der tadschikische Schulabschluss dem deutschen Abitur nicht gleichgestellt ist, müssen die Schüler zunächst noch ein Studienkolleg in Deutschland absolvieren. Vielleicht konnte ich ihnen Lust auf ein Studium an der TU Dresden machen ...

Woran erinnern wir uns, wenn wir auf die Reise zurückblicken? Da ist zunächst die wunderschöne Hauptstadt Dushanbe mit ihren weitläufigen Parkanlagen mit unzähligen süßlich duftenden Rosenrabatten, zahlreichen sehr repräsentativen Bauten, vielen Baustellen, den freundlichen Menschen und den hohen Bergen, die die Stadt umgeben. Beeindruckend war die Reise in

den Norden nach Istarafshan und Chudschand, wobei Gebirgspässe in 2800 m Höhe überquert wurden, vorbei an reißenden Gebirgsflüssen, verschiedenfarbigen und teilweise schneebedeckten Bergen, Schafherden und durch kilometerlange Tunnel mit einer Höchstgeschwindigkeit von 60 bis 70 km/h. So braucht man für zirka 320 Kilometer sechs Stunden.

Wer Russischkenntnisse hat, kann sich im Land gut verständigen. Russisch wird immer noch als Fremdsprache an den Schulen gelehrt. Dieses kleine Land mit seiner wechselvollen, bürgerkriegsgeprägten Geschichte und herausfordernden Gegenwart ist nicht nur ein Paradies für Pamir-Bergsteiger, sondern auch für jene, die sich für die zentralasiatische Geschichte, Land und Leute interessieren. Dr. Monika Diecke

»Ein Leuchtturm in der deutschen Bildungslandschaft«

Vor 20 Jahren wurde der Studiengang »Internationale Beziehungen« an der TU Dresden aus der Taufe gehoben

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Studiengangs Internationale Beziehungen (IB) veranstaltete das Zentrum für Internationale Studien (ZIS) am 24. und 25. Mai 2019 ein wissenschaftliches Symposium zum Thema »Internationale Beziehungen in einer zerfallenden Weltordnung – Vom Wert der Kooperation in Zeiten des Nationalpopulismus«. An den Jubiläumsfeierlichkeiten im Heinz-Schönfeld-Hörsaal nahmen Studenten, Dozenten, Alumni und Freunde des Studiengangs aus aller Welt teil.

Prof. Hans Müller-Steinhagen, Rektor der TU Dresden, betonte in seinem Grußwort die gegenwärtigen Herausforderungen des internationalen Systems, die die Übernahme von Verantwortung in der Politik zunehmend wichtiger machten. Insofern zeuge das Erfolgsmodell des IB-Studiengangs an der TU Dresden von der Zukunftsgewandtheit der Universität. Der Rektor bedankte sich bei den Verantwortlichen des ZIS für deren unermüdeliches Engagement in der Etablierung und Weiterführung des Studiengangs, den er als einen »Leuchtturm in der deutschen Bildungslandschaft« würdigte.

Der erste Teil des Symposiums widmete sich der Analyse der Ursachen der Zerfallstendenzen der bisherigen Weltordnung aus Sicht der drei Kerndisziplinen



Intensive Debatte im Plenum: Prof. em. Reiner Pommerin, Prof. Anna Holzscheiter, Prof. Sabine von Schorlemer, Prof. em. Ulrich Fastenrath, Prof. Dominik Steiger und Prof. Alexander Kernitz (Wiss. Direktor des ZIS, v.l.n.r.). Foto: Fabian Schmidt-Gödelitz

Völkerrecht, Internationale Politik und Internationale Wirtschaft. Hierzu setzten Thilo Marauhn, Professor für Völkerrecht und Öffentliches Recht an der Justus-Liebig-Universität und Präsident der internationalen humanitären Ermittlungskommission, Michael Zürn, Direktor der Abteilung Global Governance am Wissenschaftszentrum Berlin, und Claudia Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, thematische Impulse, die zu durchaus kontrovers geführten Debatten mit dem Plenum führten.

Dass der IB-Studiengang weit über die TU Dresden hinauswirkt, mach-

ten die zwei rein mit IB-Alumni besetzten Podiumsdiskussionen des Nachmittags deutlich. Die Professoren Wolfgang Alschner (University of Ottawa), Janina Dill (Oxford University) und Nicolas Lamp (Queens University, Kingston) zeigten anhand ihrer aktuellen Forschungsprojekte, dass der interdisziplinäre Anspruch der IB-Studiengänge gelebte Wirklichkeit ist. Dies kam auch in der folgenden Diskussion zwischen Christina Förster (Deutsche Botschaft London), Tobias Bunde (Münchener Sicherheitskonferenz) und Leo Hoffmann-Axthelm (Transparency International/ICAN) zum Ausdruck. Alle gaben spannende Einblicke in ihre jeweiligen Arbeitsfelder und diskutierten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen über die Ursachen des (Wieder-)Aufstiegs des Nationalpopulismus.

Am Samstag erfuhr die Veranstaltung einen weiteren Höhepunkt mit der Verleihung des Volker Heinsberg-Preises für die besten IB-Abschlussarbeiten 2018 an Lea Rösner (Bachelor) und Sebastian Korb (Master). Zudem nahmen die Professoren des ZIS das Jubiläum nicht nur zum Anlass für ein zufriedenes Zurückblicken, sondern auch für den Blick nach vorne, indem

sie ausführlich mit Alumni und Studenten über die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Zukunft des Studiengangs diskutierten.

Dank stand am Ende des wissenschaftlichen Teils des Symposiums. Der IB-Verein würdigte im Namen der Studenten das unermüdeliche Engagement des ZIS-Teams unter der Leitung des Geschäftsführers Stefan Robel. Zuvor hatte bereits die Ehrung des gerade 70 Jahre alt gewordenen früheren Wissenschaftlichen Direktors Ulrich Fastenrath mit einer von seinem Schülerkreis herausgegebenen Festschrift für eine besondere Überraschung gesorgt.

Das anschließende vom IB-Verein organisierte IB-Alumnitreffen 2019 bot bei perfektem Wetter und traditionellem Barbecue und Fußballturnier gute Möglichkeiten zur Vernetzung und geselligem Beisammensein, die auch intensiv genutzt wurden.

20 Jahre IB wären ebenso wie die Jubiläumsfeier nicht möglich gewesen ohne großes gemeinschaftliches Engagement. Kooperationsmöglichkeiten im Großen wie im Kleinen auch in schwierigen Zeiten zu bewahren und auszubauen, wird dem ZIS auch in den nächsten Jahren ein Kernanliegen bleiben! Alexander Kernitz, Johannes Ludwig



Im angeregten Gespräch während des Symposiums: Prof. em. Ulrich Fastenrath, Prof. em. Udo Broll und Prof. em. Knud Krakau (v.l.n.r.).

Foto: Vincent Gstettenbauer

Wie werden physikalische Daten aus Smartphone-Apps interpretiert?

Trefftz-Professorin Dr. Lana Ivanjek forscht zur Didaktik der Physik

Beginnend mit dieser Ausgabe werden im UJ die Trefftz-Professorinnen vorgestellt, die 2019 im Rahmen des Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnenprogramms an der TU Dresden forschen und lehren. Dr. Lana Ivanjek (Universität Wien) ist vom 1. März bis zum 31. Juli 2019 zu Gast an der Professur für Didaktik der Physik bei Prof. Gesche Pospiech.

UJ: Wie sind Sie als Eleonore-Trefftz-Gastprofessorin an die TU Dresden gelangt und wie gefallen Ihnen die Universität und die Stadt als Ort zum Leben und Arbeiten?

Dr. Lana Ivanjek: Ich bin als Eleonore-Trefftz-Gastprofessorin an die TU Dresden gelangt, da ich vor ungefähr einem Jahr von Frau Prof. Gesche Pospiech gefragt worden bin, ob ich mich nicht vielleicht für die Gastprofessur bewerben möchte. Danach ging alles ziemlich schnell. Ich habe in Wien gleich das Okay bekommen und jetzt, ein Jahr später, bin ich da. Die Stadt finde ich sehr schön und ruhig, und die Kolleginnen und Kollegen auf der Uni sehr nett und zuvorkommend, was natürlich dann die Uni zu einem netten Ort zum Arbeiten macht.

An welchem (Forschungs-)Projekt arbeiten Sie aktuell?

Ich beschäftige mich aktuell mit der Frage: Wie interpretieren die Studierenden unterschiedliche physikalische Parameter aus den Graphen von Smartphone-Apps. Wir leben in einer Zeit, wo die Digitalisierung immer relevanter wird, auch für die Schule und den Unterricht. Es wurden einige Apps für Smartphones entwickelt, die die Datenerfassung von handyinternen Sensoren ermöglichen und die Videoanalyse und stroboskopische Aufnahmen erleichtern. Um diese überlegt anwenden zu können, möchte ich erst untersuchen, welche Schwierigkeiten bei den Studierenden auftreten, wenn sie die Graphen aus Smartphone Apps interpretieren und analysieren sollen.

Was fasziniert Sie am meisten an Ihrer Forschung?

Es fasziniert mich immer wieder, mit den Menschen zu arbeiten. Ich untersuche, welche Lernschwierigkeiten Schülerinnen und Schüler sowie Studierende haben und versuche, daraus neue forschungsbasierte Unterrichtsmaterialien zu entwickeln. Die Resultate der Forschung sind übertragbar auf andere Kurse und Länder, und so versuche ich, zu einer Verbesserung des Physikunterrichts beizutragen.



Dr. Lana Ivanjek.

Foto: privat

Was wollten Sie als Kind werden?

Ich wollte immer schon Lehrerin werden. Und seit ich zum ersten Mal in der Schule Physik hatte, Physiklehrerin. Das ist vor allem meiner ersten Physiklehrerin zu verdanken. Sie hat mich für die faszinierende Welt der Physik begeistert.

Was geben Sie Ihren Studenten gern mit auf den Weg?

Ich wünsche mir, meinen Studierenden die Begeisterung für das Unterrichten weiterzugeben. Jede Physiklehrerin und jeder Physiklehrer unterrichtet während der Laufbahn durchschnittlich 4000 Schülerinnen und Schüler und hat dadurch die Möglichkeit, die Liebe zu Naturwissenschaften bei ihnen zu entwickeln. Es ist mir auch wichtig zu übermitteln, dass es beim Unterrichten nicht nur um Vortragen geht, sondern, dass die Lehrenden den Unterricht interaktiv gestalten und dadurch den Kindern die Lernerfahrungen ermöglichen. Wenn Kinder nur zuhören und beobachten, können sie nicht das physikalische Denken entwickeln. Das ist so, als wenn man erwarten würde, dass jemand Tennisspielen lernt nur durch beobachten. Man muss selber üben und ausprobieren, und genauso brauchen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten, im Unterricht mitzudenken, Experimente zu planen und das alles in einem vom Lehrenden begleiteten Prozess.

Was sind nächste Schritte in Ihrer Karriereplanung?

Das ist im Moment eine sehr schwere Frage für mich. Es gibt einige Optionen, aber ich habe noch keine Entscheidung

getroffen. Ich mache viele unterschiedliche Sachen sehr gerne und alle mit dem Herzen, und das macht die Entscheidung nicht leichter.

Was ist der größte Unterschied zwischen der Lehre und Forschung hier und an Ihrer Heimatinstitution?

Von dem, was ich bis jetzt gesehen habe, habe ich keine großen Unterschiede bei der Lehre und Forschung (im Bereich Physikdidaktik) zwischen hier und meiner Heimatinstitution gesehen. Hier sind die Zahlen der Studierenden etwas kleiner, was die Arbeit in kleineren Gruppen ermöglicht.

Die Fragen stellte
Johanna Wolter.

Das Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnenprogramm an der TU Dresden dient der Förderung weiblicher Karrieren auf dem Weg zur Professur.

Trefftz-Professorinnen sind zudem Rollenvorbilder für eine wissenschaftliche Laufbahn für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen aus jenen Fächern, in denen bisher wenige oder gar keine Professorinnen vertreten sind. Weitere Informationen unter: tu-dresden.de/trefftz

Studenten wagen sich an Wolkenkratzer für Hamburg

Trefftz-Professorin Christina Köchling lehrt methodische Entwurfsprozesse an der TU Dresden

Auch Christina Köchling (Architekturbüro Felgendreher Olf Köchling) kann 2019 im Rahmen des Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnenprogramms an der TU Dresden forschen und lehren. Sie ist vom 1. März bis zum 31. August 2019 zu Gast bei Prof. Ivan Reimann am Institut für Gebäudelehre und Entwerfen: Öffentliche Bauten.

UJ: Wie sind Sie als Eleonore-Trefftz-Gastprofessorin an die TU Dresden gelangt und wie gefällt Ihnen die Universität zum Arbeiten?

Christina Köchling: Prof Reimann vom Lehrstuhl öffentliche Bauten hat mich direkt angesprochen, ob ich Interesse an dem Gastprofessorinnenprogramm hätte. Da ich schon lange vorhatte, wieder an die Universität zu gehen, habe ich sofort zugesagt und mich dem Lehrstuhl vorgestellt. Neben der Büro-tätigkeit ist die Architekturlehre eine Art Forschung, bei der architektonische Themen, die einen beschäftigen, erkundet und vertieft werden können. Ich biete ein Entwurfsprojekt mit sehr methodisch begleitetem Vorgehen an. Es entsteht durch die vielen Studierenden-



Christina Köchling.

Foto: Arne und Chi Felgendreher

projekte eine Erkundung eines architektonischen Typus.

An welchem (Architektur-)Projekt arbeiten Sie aktuell?

Der Entwurf hier an der Uni trägt den Titel »Hamburgs Wolkenkratzer«. Die Studierenden entwerfen auf von mir ausgewählten Grundstücken ca. 12-geschossige »kleine Hochhäuser« für

Hamburg. In Hamburg gibt es den Typus der Kontorhäuser, die sich am Anfang des 20. Jahrhunderts auf die Chicagoer Hochhäuser beziehen, aber viel kleiner sind. Wir entwerfen versuchsweise ein Hochhaus ähnlicher Höhe auf einer gründerzeitlichen Parzelle, die für ein Hochhaus grenzwertig klein ist. Es ist ein Vorschlag innerstädtischer Verdichtungsmöglichkeit, die typologisch passend für Hamburg sein kann. Es werden die Grenzen des Typus ausgelotet und die Projekte könnten exemplarisch ein Vorschlag für die Stadtentwicklung sein.

Im Büro, das ich mit zwei Partnern betreibe, führe ich zurzeit drei Bauprojekte aus: ein Büro- und Geschäftshaus in Bremen, eine Straßenmeisterei im Kanton Zürich und eine Grundschule in dem ostschweizerischen Dorf Azmoos. Außerdem machen wir Wettbewerbe und zurzeit viele im norddeutschen Raum, wodurch die Idee des Studierendenentwurfs entstanden ist. Es interessiert mich sehr, mich mit der Architektur des norddeutschen Kulturraums auseinanderzusetzen. Idee ist es, hier ein referenzielles Entwurfsvorgehen

vorzuschlagen, das Bezüge zur örtlichen Baukultur aufnimmt, was wir als Methodik in der traditionstreuem Schweiz lernen durften.

Was fasziniert Sie am meisten an der Architektur?

Mich interessiert eine intelligente Architektur, die sich integriert, nicht zu aufgeregt ist, wirkliche Qualitäten anbietet und Identifikation schafft. Wie man das hinkriegt, treibt mich um. Es ist ein großes Spannungsfeld, in dem man sich mit Entwürfen immer wieder neu positionieren muss. Welche Faktoren führen zu einer Architektur, die Relevanz hat?

Was wollten Sie werden, als Sie ein Kind waren?

Goldschmiedin.

Was geben Sie Ihren Studenten gern mit auf den Weg?

Dass sie nicht das Rad neu erfinden müssen. Das empfinde ich aus eigener Erfahrung als grundlegende Erleichterung und als Freude, sich viel anzuschauen. Das Kopieren von räumlichen

oder haptischen Eindrücken anderer Architekturen führt mit der eigenen Entwurfsaufgabe immer zu etwas Spezifischem.

Was war der beste Karriereratschlag, den Sie erhalten haben?

Ein 1:1-Projekt während meines Studiums, das wir mit eigenen Händen bauen durften.

Was kommt als nächstes?

Wenn die bevorstehende Evaluation durch Kollegium und Studierende positiv ausfällt, darf ich zwei weitere Semester eine Gastprofessur hier an der TU Dresden innehaben.

Was macht Ihnen bei der Trefftz-Gastprofessur an der TU Dresden besonders viel Spaß?

Ich habe eine Anzahl von sehr guten Studenten zu betreuen, mit denen mir die Arbeit leichtfällt und mit denen man inhaltlich sehr weit kommen kann.

Die Fragen stellte Johanna Wolter.

Weitere Informationen unter: tu-dresden.de/trefftz

(Ohne) Aggression und Argumentation

Studenten aus Dresden, Russland und der Ukraine treffen sich in St. Petersburg

Eine einwöchige Sommerschule mit dem Titel Sprache und Medien begleitete den Abschluss des seit 2016 an der TU laufenden trilateralen Forschungsprojektes Aggression und Argumentation - Konfliktdiskurse und ihre sprachliche Verhandlung (gefördert von der VW-Stiftung). Das von Seiten des Institutes für Slavistik geleitete Projekt ist eine Kooperation zwischen der TU Dresden (Institut für Slavistik), der Staatlichen Universität Herzen St. Petersburg (Russland) und der Nationalen Universität in Donezk (Ukraine) und erforscht, wie Konflikte in verschiedenen Kulturkreisen sprachlich erzeugt, zum Ausdruck gebracht und gelöst werden können. Den Schwerpunkt der Auseinandersetzung bildete der aktuelle russisch-ukrainische Konflikt.

Gemeinsam mit Dr. Marina Scharlaj reisten Studenten der TU Dresden für eine Woche nach St. Petersburg und tauschten sich in mehreren Workshops mit Teilnehmern aus Russland und der Ukraine über den Umgang mit Sprache in Medien und verschiedenen kulturellen Diskursen aus.

Die Dresdner Slavisten, die sich bereits im Rahmen des Projektseminars



Workshop an der Herzen-Universität St. Petersburg.

Foto: Zoryna Hadzhuk

Macht und Medien (Sommersemester 2019) bei Dr. Marina Scharlaj dem Zusammenhang zwischen Medien und politischer Macht in Russland gewidmet haben, thematisierten in ihren Vorträgen, die sie auf Russisch an der Herzen-Universität hielten, sowohl exemplarische Konfliktfelder aus der Sowjetzeit, als auch Auseinandersetzungen mit zeitgenössischen Strategien und Phänomene der sprachlichen Aggression. Die russischen und ukrai-

nischen Studenten aus St. Petersburg, Tula, Pskov und Donezk gaben Einblicke in die Konfliktproblematik sowohl aus sprachwissenschaftlicher Perspektive, als auch aus der Perspektive der Medienwissenschaft und des Journalismus in Russland und der Ukraine. Die Beiträge der Studenten wurden von weiteren Vorträgen russischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ergänzt und rundeten das vielfältige inhaltliche Programm der Sommerschule ab.

Der inhaltliche Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm, das vor allem von den Studenten aus St. Petersburg organisiert wurde. Neben der Erkundung der Stadt durch ausgiebige Spaziergänge, wie einer literarischen Erkundungstour auf den Spuren Fjodor Dostojewskijs und einer spannenden Bootsfahrt durch die Kanäle St. Petersburgs, erwarteten die Teilnehmer aus Dresden außerdem Ausflüge nach Peterhof und ein Besuch des russischen föderalen Fernsehensenders Pjatyj Kanal.

Für Slavisten der TUD ergab sich während der Sommerschule nicht nur die Möglichkeit, intensiv an ihrer russischen Sprachpraxis zu arbeiten, sondern sie konnten ebenso Erfahrungen in der interkulturellen Zusammenarbeit sammeln und erste Kontakte für weitere Kooperationen im Bereich der slavistischen Nachwuchsforschung knüpfen. In unterschiedlichen Formaten der Sommerschule haben sich die Studenten aus Dresden, Russland und der Ukraine mit viel Freude am Wissenstransfer des trilateralen Forschungskonzepts betei-

ligt und konnten so auch für mögliche Formen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit im Rahmen ihres Studiums sensibilisiert werden.

Ganz ohne »Aggression und Argumentation« ergab sich im Rahmen der trilateralen Sommerschule, trotz des sehr komplexen und konfliktreichen Themas, eine ausgesprochen produktive und erkenntnisreiche Zusammenarbeit zwischen den russischen, ukrainischen und deutschen Teilnehmern, auf die auch in Zukunft weiterhin aufgebaut werden soll.

Nils Hilkenbach

Druckerei & Copyshop
zuverlässig + schnell + preiswert
drucken, binden & kopieren
Skripte, CAD Plot & Poster,
Flyer & Textildruck uvm.
alle Angebote auf DIEKOPIE24.de



Telefon: 0351 451 95 50
mail: TUD@DIEKOPIE24.de

Hörsäle waren auch Rocktempel

Studentenkultur: In den Siebziger- und Achtziger-Jahren erwiesen sich Studentenklubs als Konzerthochburgen

Mathias Bäumel

Keine Gegenwart ohne Vergangenheit. Und keine Zukunft ohne die vorherige Gegenwart. Als nach der Wende die Studentenwerke mit dem Sächsischen Studentenwerkgesetz (SächsStWG, veröffentlicht am 7. Januar 1993) auch die Aufgabe zugewiesen bekamen, »für die Studenten der ihnen zugeordneten Hochschulen Dienstleistungen auf ... kulturellem Gebiet zu erbringen« – §1 (3) –, konnte diese neugegründete Einrichtung auch auf eine reichhaltige Kulturlandschaft innerhalb und um die Dresdner Hochschulen zurückgreifen.

Natürlich sollte nicht übersehen werden, dass die großen Namen aus dem Westen anfangs gar nicht, später immer noch selten genug hier auftraten, und es darf auch nicht verkannt werden, dass es immer wieder ideologische Gängeleien gab – bis hin zu ernsten Folgen für einige, die Kritik am realen Sozialismus übten und dafür Kulturveranstaltungen nutzten.

Aber die Veranstaltungslandschaft war an Vielfalt und Menge beeindruckend und brachte auch immer wieder Eigenwertiges hervor. Veranstalter waren meist die Freie Deutsche Jugend (FDJ) mit ihrem Zentralen Studentenklub an der TU Dresden und dessen »Außenstellen« wie der Bärenzwinger, die »Spirale« oder der »Klub Neue Mensa« (seit 1981) oder die Studentenklubs an anderen Hochschulen wie der StC65 bzw. der Pauke(r) an der Pädagogischen Hochschule.

Dabei hatte »Club« oder »Klub« eine Doppelbedeutung: einmal ein gemütlicher, meist kleiner Raum zum Treffen, Bier- oder Kaffeetrinken oder für Kleinveranstaltungen (zum Beispiel Lesungen oder Liederabende), andererseits ein Veranstalter teils größerer Konzerte oder Aufführungen, wobei Veranstaltungsorte dann häufig die Hörsäle oder



Rockgeschichtliche Premiere am 29. Oktober 1976 im Physikhörsaal der TU Dresden: Erstmals in Deutschland überhaupt spielte die aus Bratislava stammende Band Fermáta, die später als »Mahavishnu Orchestra des Ostens« berühmt wurde. Im Bild links Gitarrist



František Griglák, im rechten Bild (v. l. n. r.) Drummer Cyril Zelenák, Bassist Anton Jaro und, versteckt rechts, Keyboarder Tomáš Berka. Nochmals an der TU Dresden, nun gealtert, spielte Fermáta am 26. März 2009 im Uniklinikum Fotos (2): Joachim »Joe« Schönberg

Mensen (Mathematik- und Physikhörsaal an der TU; der sogenannte BAR I/90, heute Schönfeld-Hörsaal) waren oder auch die Mensa der PH.

Schaut man die früheren Zeitungen der Hochschulen (Akademie-Echo, Hochschulzeitung der PH, Nachrichten und Mitteilungen der HFV und die Universitätszeitung der TU) nach Konzertankündigungen und -berichten durch, ist Augenmaß geboten: Jazz-, Rock- und Popmusik (einst auch »Beat« genannt) galten viele Jahre lang – genrebedingt in unterschiedlichem Ausmaß – als künstlerisch geringwertig oder gar »ideologisch gefährlich«. Man sollte also davon ausgehen, dass längst nicht alle realen Konzerte Eingang in die eher propagandistisch orientierten Hochschulzeitungen fanden – und dies in der zweiten Hälfte der Sechzigerjahre noch viel seltener als in den späten Achtzigern.

So verbirgt sich hinter der Erwähnung »eines Jazzabends« in der Hochschulzeitung der PH Dresden (13/1969; 22. September 1969, S. 4, Rubrik »Unser Klubleben«) ein großes und in der Region einflussreiches Konzert des gerade aus der Klaus Lenz Modern Jazz Big Band 65 hervorgegangenen Klaus-Lenz-

Orchesters in der Mensa der PH. Diese überwältigende, ausverkaufte Show verwandelte viele junge Konzertbesucher in begeisterte Jazz-Adepten.

Moderner Jazz spielte im Dunstkreis der Hochschulen auch später regelmäßig eine Rolle. So konzertierte das Hubert Katzenbeier Quintett am 27. September 1977 im Hörsaal BAR I/90, dem späteren Schönfeld-Hörsaal. In dieser Zeit starteten die Jazztage der TU Dresden mit ihrer ersten Ausgabe – am 13. Oktober 1977 mit Synopsis (der ersten Freejazz-Band der DDR, die zu europaweiter Berühmtheit gekommenen war) und dem Conny Bauer Quartett, wiederum im BAR I/90. Und beide Tage darauf gab es Konzert und Tanz mit Blues und Oldtime – in der bisherigen HO-Gaststätte »Glück Auf«, nun Studentenklub Nöthnitzer Straße (dann »Spirale«). Dort ging es am 29. November 1977 mit dem Duo Baby Sommer/Ulrich Gumpert weiter.

Es folgten im Laufe der Zeit im Hörsaal BAR I/90, in weiteren Hörsälen, in der »Spirale« und auch im Bärenzwinger eine Vielzahl von Konzerten mit der Crème de la Crème des zeitgenössischen Jazz der DDR (Osiris, Katzenbeier, Joe Sachse), mit Gospelongs, auch mit

Modern-Jazz-Gruppen aus dem Ausland (Karel Velebný SHQ).

Selbstverständlich boten die Studentenklubs nicht nur Jazz an. Es gab regelmäßig Rockkonzerte – nicht nur fast wöchentlich solche mit regional bedeutenden Bands wie Simple Song, Rosalili, Zebra, Juckkreuz, sondern auch »große Kisten« mit Gruppen DDR-weiter Bedeutung wie Cäsars Rockband, Pankow oder den Gitarreros (5. Februar 1986 im Großen Physikhörsaal).

Schon frühzeitig, am 29. Oktober 1976, fand im Physik-Hörsaal der TU Dresden eine rockgeschichtliche Premiere statt – erstmals in Deutschland überhaupt spielte die aus Bratislava stammende Band Fermáta, die später als »Mahavishnu Orchestra des Ostens« berühmt wurde.

Auch Blues-Wochenenden, das Bluesfestival, das bald ein internationales wurde, oder auch immer wiederkehrende Einzelauftritte von Kerth und Engerling prägten die Konzertkalendar. Die Universitätszeitung 10/1986 meldete: »Fast 3000 Blues-Anhänger erlebten im April ein heißes Blues-Wochenende in der ausverkauften Neuen Mensa!«

In kleinerem Rahmen gab es Konzerte mit Electronic Pop, so mit Hans-Hasso Stamer oder Pond. Bevorzugt in Wohnheim-Klubs fanden regelmäßig Folklore- und Songveranstaltungen statt. Und auf die große Beliebtheit der opulenten Faschingspartys – stets auch mit deftigem Rock im Programm – in der Alten Mensa Mommsenstraße, in den Mensen der PH und der HFV Dresden, auch im »Güntz« und in der Kunsthochschule hinzuweisen, hieß Eulen nach Athen tragen. Zur Vorbereitung der Faschingsbälle – so wichtig wurden die genommen! – schloss sogar zeitweise der Studentenklub »Spirale«, weil er als Malsaal für die überbordenden Dekorationen gebraucht wurde.

Bemerkung am Rande: Nachdem sich Nachbarn wegen der großen Lautstärke bei Rockkonzerten beschwert hatten, wurden am 14. April 1984 in der Mensa Mommsenstraße Pegelmessungen innen und außen durchgeführt. Den Rekord soll die Gruppe Metropol halten mit einer Dezibel-Zahl unmittelbar unter der eines startenden Flugzeuges. Konsequenzen für den Veranstalter gab es offenbar keine. Das fand Simon Bretschneider bei einem Archivbesuch heraus.

Insgesamt lässt sich wohl feststellen, dass in den Siebziger- und Achtzigerjahren pro Woche mehrere Live-Konzerte der verschiedensten Genres zum kulturellen Alltag der Studenten in Dresden gehörten, wobei das breit gefächerte Angebot auch von der Bevölkerung Dresdens und darüber hinaus gern mitgenutzt wurde.

Am 4. Dezember 2019 (Einlass 16.30 Uhr) findet im Audimax (HSZ) die Festveranstaltung zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des Studentenwerks statt. Aus diesem Anlass erscheint eine Festschrift, die auch einen Artikel zu Studentenklubs enthalten wird.

Am Puls der Zeit

Studentenkultur: Der einstige Klub »Spirale« war etwas Besonderes

Mathias Bäumel

Es ist vielleicht vier, fünf Jahre her, dass ein Herr aus der Lausitz eine E-Mail an das Absolutreferat der TU Dresden schrieb mit einer interessanten Bitte. Er habe vor vielen Jahren im Studentenklub »Spirale« auf der Nöthnitzer Str. 40 seine Hochzeit gefeiert und nun stünde ein rundes Hochzeitsjubiläum an. Das wolle er am liebsten in der »Spirale« begehen, habe aber gehört, dass es dieses Gebäude gar nicht mehr gäbe. Ob man ihm ein Ausweichetablisement empfehlen könne, das möglichst nahe am Ort der ehemaligen »Spirale« liege. Die Kollegen empfahlen dem Jubilar den schräg gegenüberliegenden Griechen »Irodion Palas« und verwiesen darauf, dass auf dem Grundstück des ehemaligen »Spirale«-Gebäudes heutzutage ein Max-Planck-Institut stünde. Wie sich der Hochzeitsjubiläum entschieden hat, ist nicht bekannt, aber dass dieser Studentenclub bei vielen seiner früheren Besucher auch bis heute

Der Studentenklub »Spirale«

Als der damalige Studentenklub Bergstraße (auf der Spitze zwischen Fritz-Foerster-Platz, Bergstraße und Hochschulstraße) den Neubauten an der Hochschulstraße weichen musste und gleichzeitig wegen der gestiegenen Studentenzahlen die Mensa Mommsenstraße an ihre Kapazitätsgrenzen stieß, erschlug man 1977 zwei Fliegen mit einer Klappe: die HO-Gaststätte »Glück Auf« an der Nöthnitzer Straße 40 wurde in eine Zusatzmensa umgebaut und gleichzeitig erhielten der Studentenklub und einige kulturelle Gruppen an der TU darin eine Bleibe. So zumindest erinnert sich Hannelore Stephan, die von 1977 bis 1980 dort Klubleiterin war. Den Namen »Spirale« erhielt der Studentenklub Stephan zufolge wenig später, angeblich »weil mitten in der früheren Gaststätte ein Ofen war, den man, egal wohin man wollte, immer erst umkurven musste.«

in guter Erinnerung geblieben ist, darf man wohl schlussfolgern.

Die »Spirale« war jedoch nicht nur Ort jugendlicher Feierveselligkeit, sondern spielte auch für die Musikszene Dresdens eine nicht unbedeutende Rolle. Denkwürdig war beispielsweise das ausverkaufte Duo-Konzert von Hans-Karsten Raecke und Baby Sommer am 3. Oktober 1978. Raecke, der etwa ein reichliches Jahr darauf in den Westen ging, galt bis dahin als eine avantgardistische Ausnahmeerscheinung in der DDR-Musikszene. Der studierte Komponist gehörte zu den Wenigen, die schon damals das Bauen neuer Instrumente, das Improvisieren, das Komponieren und das Interpretieren als ganzheitlichen Arbeitsprozess verstanden. Seit 1975 hatte er selbst etwa siebzig neue Blas- und Saiteninstrumente entwickelt und für viele von ihnen extra Kompositionen geschaffen, die die jeweilige Spezifik des jeweiligen Eigenbau-Instrumentes herausstellten.

Als Ergänzungsmensa wurde das Gebäude nur bis zur Einweihung der Mensa Bergstraße Anfang Januar 1981 benötigt, danach stand es vollständig dem Studentenklub »Spirale« zur Verfügung. Doch die »Spirale« fungierte nicht nur als Klub mit eigenem Saal. »Von der Spirale aus bespielten wir auch alle großen Spielstätten, also die Mensa Mommsenstraße und auch Hörsäle«, so Hannelore Stephan. Eine Weile lang nutzte auch der Jugendklub Dresden-Plauen einmal pro Woche das »Spirale«-Gebäude für seine Veranstaltungen mit.

Im März 1995 beschloss der Senat der Max-Planck-Gesellschaft den Bau des Institutes für Chemische Physik fester Stoffe (MPI CPFS) auf diesem Gelände. Danach begann der Abriss des »Spirale«-Gebäudes und an dieser Stelle der Neubau des Instituts. Offiziell eingeweiht wurde das MPI CPFS am 2. November 2001.

Im Duo mit Sommer spielte Raecke seit etwa 1977, und die Zusammenarbeit Raeckes mit dem etwas jüngeren, vom Freejazz herkommenden Perkussionisten beeinflusste und prägte Sommers eigene Musik. Der Schlagzeuger begann damals, mit anderen, zum Teil auch selbstgebauten Instrumenten zu experimentieren (z. B. Pauken, Hörnern, Orgelpfeifen), um über mehr Ausdrucksmöglichkeiten zu verfügen. Baby Sommer heute dazu: »Die Zusammenarbeit mit Hans-Karsten Raecke fiel in die Zeit meiner eigen Entdeckerlust auf dem Gebiet der Erweiterung meines Instrumentariums. Raecke gab mir mit seinen Instrumentenerfindungen reichlich Anlass, mein eigenes konventionelles Jazzinstrumentarium zu überdenken und durch den Gebrauch von selbstgebauten Instrumenten zu ergänzen. Raecke traf wohl in mir, dem improvisierenden Jazzmusiker, einen kongenialen Partner für seine künstlerischen Ambitionen. In nahezu allen Parametern musikalischer Ausbildung stellte unser Duo eine Ausnahme dar.« Genau das konnten schon die Besucher des Konzertes am 3. Oktober 1978 in der »Spirale« miterleben. Es war eine atemberaubende, abenteuerliche, teils auch humorvolle Musik, für die es erst zögerlichen, dann jedoch fulminanten Beifall gab.

Dass ein Studentenklub – die »Spirale« – direkt am Puls der Zeit, also an vorderer »Front« der Musikentwicklung war, dass er das Podium für solch folgenreichen innovatorischen Ereignisse bot, sollte als Besonderheit hervorgehoben werden. Und dass darüber hinaus die Räumlichkeiten der »Spirale« für einige Jahre eine wichtige Heimstatt des zeitgenössischen Jazz in Dresden war, muss ergänzt werden.

Die damalige Interessengemeinschaft (IG) Jazz, die um diese Zeit noch keine eigene Konzerträume hatte, veranstaltete hier nämlich manche ihrer Konzerte. Da gab es beispielsweise Auftritte des tschechischen Celula Septetts mit Laco Deczi (1. November 1978), der Gruppe Freygang



Eines von vielen Rockensembles, die im damaligen Studentenklub »Spirale« auftraten, war die Gruppe Liedschatten, ehemals Condor. In der »Spirale« spielte die Gruppe 1981 in der Besetzung (v. l. n. r.): Roland Gensmann (g), Marion Anders (voc), Achim Bobeth (keyb, synth), Thomas Kahn (bg) und Mathias Hoder (dr). Nicht im Bild ist Achim »W« Wache (voc, g), der holt sich wahrscheinlich gerade ein Bier. Foto: Tamás Varga/Archiv Mathias Bäumel

(15. März 1979), des Prager Swing Quartetts (1. März 1979), des Zerbe-Sachse-Duos (24. April 1979), des Friwi Sternberg Quartetts (17. April 1979) und viele Jam Sessions mit Dresdner Musikern.

Im Zusammenhang mit der Arbeit an den wiederaufzubauenden Kellerräumen unter der damaligen Ruine des Kurländer Palais und dem darauffolgenden Einzug in die »Tonne« im März 1981 beendete die IG Jazz ihre Veranstaltungstätigkeit in der »Spirale«, widmete sich 1980 zugleich größeren Konzerten in der Schauburg, teils auch im Rundkino. Der Studentenklub selbst kümmerte sich dennoch weiter um Jazzkonzerte.

Eine von vielen Rockensembles, die im damaligen Studentenklub Spirale auftraten, war die Gruppe Liedschatten. Die war aus der 1980 gegründeten regionalen Kultband Condor entstanden. Hatte sich Condor noch mit Blues- und Südstatenrock und der Musik der Gruppe Renft

profiliert, was den kulturpolitischen Vorgaben nicht gerade entsprach, so spürte man dann bei Liedschatten auch den Einfluss von Punk und New Wave à la Nina Hagen heraus; Liedschatten trat nun – auch in der Spirale am 13. November 1981 – mit einer Sängerin, Marion Anders, auf. So markierte das Spirale-Konzert von Liedschatten im Kleinen einen Umbruch, der die gesamte DDR-Rockmusik im Größeren betraf, den Schritt von »alter« Rockmusik zu neuerer, von New Wave und Neuer Deutschen Welle beeinflussten.

Die »Spirale« war besonders bekannt für die Veranstaltungsreihe »Prominente um Mitternacht«, in der DDR-weit bekannte Prominente auftraten, zum Beispiel am 17. November 1979 Armin Mueller-Stahl als Schau- und Violinenspieler.

Der Autor dankt Simon Bretschneider für zahlreiche Informationen.

Bunte Feier zur offiziellen Ernennung des Bereichs Bau und Umwelt

Kennenlernen und Austausch standen im Fokus der Veranstaltung

Der Bereich Bau und Umwelt feierte am 22. Mai 2019 seine offizielle Ernennung und ist auf Grundlage der seit 1. Januar 2019 geltenden Bereichsordnung eine organisatorische Grundeinheit der Technischen Universität Dresden. Ein buntes Publikum von etwa 200 Mitarbeitern aus Forschung, Lehre, Verwaltung und Technik sowie studentische Vertreter kamen zur gemeinsamen Feier der angehörnden Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Umweltwissenschaften, Verkehrswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften.

In seiner Rede während der Feststunde betonte Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen, dass die formelle Einführung von Bereichen ein tiefgreifender Veränderungsprozess gewesen sei, der zugegebenermaßen nicht immer reibungslos, aber zielführend stattgefunden hat. »Die Bereichsbildung war kein Selbstzweck, sondern eine überaus wichtige Strukturreinigung, die fest in der Entwicklungsstrategie der TUD verankert ist und unabhängig vom Ausgang der Exzellenz-Entscheidung am 19. Juli fortbestehen wird.« Die Idee

entstand bereits 2009 in der Universität, beim Rektorat und bei den damaligen Dekanen, um ein großes strategisches Ziel zu verfolgen: In einem ständig härter und globaler werdenden Wettbewerb um Mittel, Infrastruktur und vor allem auch um die besten Köpfe - Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter in Verwaltung und Technik - sei die erfolgreiche Positionierung als synergetisch-vernetzte Universität bereits im Rahmen der Exzellenzinitiative und die Bereichsbildung als ein ganz zentraler Bestandteil die Dresdner Antwort auf diese Veränderungen, um die Profilierung der TU Dresden als Ganzes voranzubringen.

Die in der Bereichsordnung festgehaltenen Rahmenbedingungen seien nun mit Leben zu füllen, um die wissenschaftliche Profilbildung im Hinblick auf die zunehmend komplexer werdenden gesellschaftlichen Fragestellungen weiter zu schärfen. Insbesondere spiele die Interdisziplinarität eine große Rolle in dieser Positionierung: »Die wissenschaftlichen Grenzen einzelner Fakultäten werden zunehmend obsolet, weil sich einfach die Wissenschaft weiter-



»10 Fragen zum Mitraten« konnten bei einem Bereichsquiz per Handzeichen beantwortet werden.

Foto: Stefan Gröschel

Hintergrundinformation:

Anlass für die Feierlichkeiten war die im November 2018 gemeinsam verabschiedete Bereichsordnung, die seit 1. Januar 2019 die rechtskräftige Grundlage für den Bereich Bau und Umwelt als organisatorische Grundeinheit der Technischen Universität Dresden bildet. Unter anderem regelt die Bereichsordnung, dass der Bereich Bau und Umwelt »mit den und für die ihm angehörnden Fakultäten synergetische Vorteile in Forschung, Lehre, Weiterbildung, Dritte Mission, Gleichstellung, Internationalisierung sowie Verwaltung entwickelt und nutzt. Damit tragen der Bereich und die ihm angehörnden Fakultäten gleichermaßen zu den im Entwicklungsplan der Technischen Universität

Dresden genannten Zielen bei und beteiligen sich aktiv an deren Erreichung.« (Bereichsordnung, Auszug Präambel)

»Der Bereich Bau und Umwelt übernimmt Aufgaben zur fakultätsübergreifenden Kooperation und Koordination in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Verwaltung zur Erzielung größtmöglicher Synergieeffekte. Unter anderem fördert der Bereich Bau und Umwelt den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie den Wissenstransfer, bündelt Unterstützungsprozesse für Forschung, Lehre und Transfer und unterstützt die Internationalisierung sowie das Gleichstellungskonzept der Technischen Universität Dresden.« (Bereichsordnung § 3 Abs. 1)

entwickelt. Sie macht nicht an Grenzen halt, die von Fakultäten vor 50 oder 100 Jahren definiert worden sind.« Die Zusammensetzung des Bereichs Bau und Umwelt sei ein Trumpf. Denn es gäbe eine Vielzahl an überlappenden Themen wie städtischer Raum, Zukunft der Mobilität und Nachhaltigkeit, bei denen die Expertise der verschiedenen Fakultäten des Bereichs benötigt werde. Aufgrund dieses Kompetenzportfolios aus Bau, Umwelt, Mobilität und Wirtschaftlichkeit könne man auch von einem Bereich für nachhaltige Entwicklung sprechen.

Der Rektor resümierte, dass der Bereich Bau und Umwelt in den vergangenen Jahren bereits einige große Fortschritte erzielt habe. Er hob die Vielzahl an bereichsweiten Services hervor, die inzwischen einen Mehrwert bieten wie etwa das Studienbüro, die Internationalisierung, die Öffentlichkeitsarbeit, den IT-Service und das Controlling. Für die bisher geleistete Aufbauarbeit dankte Müller-Steinhagen dem vorherigen und neu gewählten Bereichskollegium, bestehend aus den Dekanen der fünf Fakultäten, dem amtierenden Be-

reichssprecher Prof. Christian Lippold und dem Bereichsdezernenten Dr. Michael Krieg. In seinem nachfolgenden Grußwort stellte Prof. Christian Lippold außerdem die künftigen Herausforderungen bei der Einführung des Globalhaushalts, der finanziellen Absicherung der Mitarbeiter sowie bei der engeren Verzahnung von Forschungs- und Lehraktivitäten heraus. »Unser Bereichsdezernent Dr. Michael Krieg hat dafür eine engagierte Bereichsverwaltung aufgebaut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für die Unterstützungsprozesse gerne zur Verfügung«, so Lippold.

Nach den Grußworten leitete Dr. Michael Krieg, der im Rahmen der Feststunde durch das Programm führte, in die Kurzvortragsreihe »Short 'n' Spicy - In der Kürze liegt die Würze« über. Pro Fakultät stellte ein Wissenschaftler ein Forschungsthema in etwa drei Minuten vor. Dr. Lisa Koep aus der Fakultät Wirtschaftswissenschaften eröffnete mit dem Thema »The Dynamic Interplay Between the Textile Industry and Migration in Bangladesh«. Prof. Arnd Stephan, Fakultät Verkehrs-

wissenschaften, gab mit »«Highway. Wir elektrifizieren die Autobahn!« anschaulich Einblick in die Zukunftsvisionen der E-Mobility. In bewegten Bildern stellte Prof. Jens Otto, Fakultät Bauingenieurwesen, das Prinzip des Beton-3-D-Drucks vor. Zum Thema »Forschungsprofil Bauklimatik. Bauphysik und klimagerechtes Bauen« sprach Prof. John Grunewald, Fakultät Architektur, zum Beispiel über die Sanierung der Hagia Sophia. Darauf folgte das Thema »Biodiversitätsforschung in Wäldern. Mechanismen verstehen im 3-D-Wald« von Prof. Goddert von Oheimb aus der Fakultät Umweltwissenschaften.

In einem Bereichsquiz waren die Gäste aufgefordert, »10 Fragen zum Mitraten« rund um den Bereich per Handzeichen zu beantworten. Das sorgte für so manches Staunen, Raunen und auch Schmunzeln. Das »Bunte Frühstücksbüfett« mit Barista-Wagen untermalte das Trio von Country Tramp, bestehend aus ehemaligen TUD-Absolventen und Mitgliedern des Universitätsorchesters. In angenehmer Atmosphäre fand in vielen Gesprächen fakultätsübergreifende Vernetzung statt. Diana Uhlmann

Starke Leistung aus Leidenschaft

Beindruckende Erfahrungen bei der Betreuung einer »Besonderen Lernleistung«

Nicole Rothe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Biopsychologie der TU Dresden. Seit über zwei Jahren erforscht sie im Rahmen ihrer Promotion die psychischen Folgen von Stress und Burnout. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit hat Nicole Rothe vor allem eine große Leidenschaft: gute Lehre. Im Rahmen des Multiplikatorprogramms der TU Dresden setzt sie sich für engagierte und motivierte Lehre an unserer Universität ein und möchte damit bei den Studenten die Begeisterung für die Wissenschaft wecken.

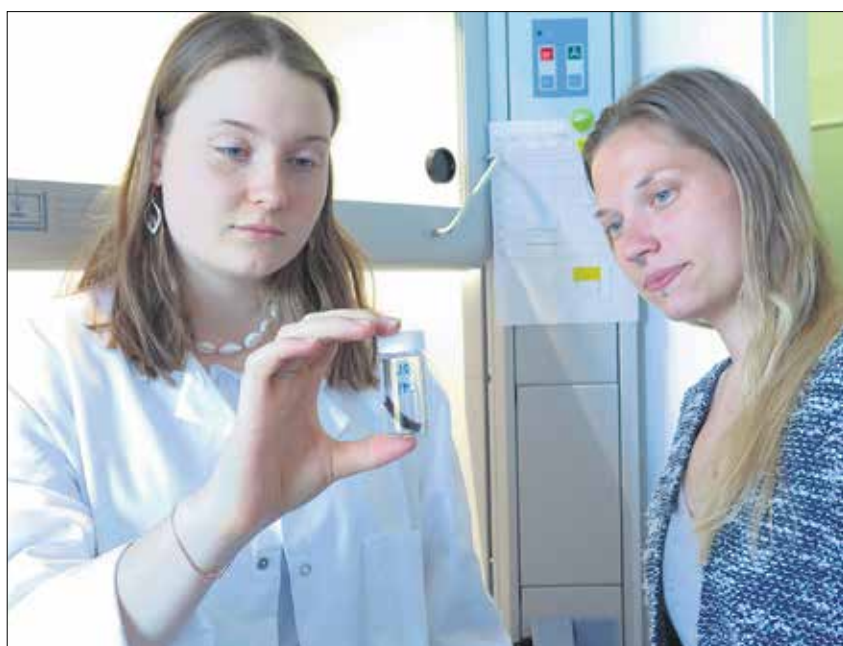
Seit knapp einem Jahr geht Nicole Rothe sogar einen Schritt weiter. Als Betreuerin einer Besonderen Lernleistung (BeLL) hat sich die junge Wissenschaftlerin erstmalig auch auf dem Gebiet der Schülerförderung stark gemacht und zeigt sich von der Erfahrung überaus beeindruckt.

Emilia ist Schülerin des Sächsischen Landesgymnasiums Sankt Afra zu Meißen. Im Rahmen ihrer Besonderen Lernleistung beschäftigt sie sich mit Stress an Schulen und hat dazu mit Nicole Rothes Unterstützung eine eigene Studie auf die Beine gestellt.

UJ traf Nicole Rothe und Emilia zum gemeinsamen Gespräch an der TU Dresden, wo Emilia gerade im Labor die Haarproben aus ihrer Studie untersucht.

UJ: Emilia, wie bist du bei der Auswahl eines Themas für deine BeLL auf die Professur für Biopsychologie der TU Dresden aufmerksam geworden?

Emilia: Ich wollte unbedingt etwas mit Biologie machen, denn wir haben einen sehr engagierten Biologie-Lehrer an unserer Schule, der mich mit seiner Leidenschaft für das Fach begeistert hat. Außerdem hat mich aber auch Psychologie, insbesondere Suchtforschung, interessiert. Die Professur für Biopsychologie erschien mir dann als perfekte



Emilia (links) und Nicole Rothe (rechts) im Labor der Professur für Biopsychologie.

Foto: Nicole Gierig

Kombination und ich habe hier auf meine Anfrage sofort die Zusage erhalten.

Frau Rothe, aus welchen Gründen haben Sie sich für die Betreuung der BeLL entschieden?

Nicole Rothe: Als die Anfrage innerhalb unserer Professur kam, fand ich es eine spannende Herausforderung. Als Multiplikatorin an der TU Dresden ist es mir wichtig, die Leidenschaft für unser Fachgebiet bei den Studierenden zu wecken. Warum also nicht schon bei Schülern anfangen?

Emilia, wie genau hat sich im Anschluss die Themenfindung für deine Arbeit gestaltet?

Emilia: Wir haben uns das erste Mal im Mai 2018 hier an der Uni getroffen und uns sehr lange über mögliche Themen unterhalten. Frau Rothe hat mir vorgeschlagen, dass ich die Daten

aus ihrer Pilotstudie auswerten könnte, aber das war mir zu wenig. Dann hatte ich die Idee, eine eigene Studie zu entwerfen, und von da an haben wir von der Erstellung eines Fragebogens über die Erhebung - der Haarprobenentnahme vor Ort - bis hin zur heutigen Laborarbeit sehr eng zusammengearbeitet.

Kannst du uns kurz zusammenfassen, worum es in deiner Arbeit geht?

Emilia: Es handelt sich um eine Vergleichsstudie zwischen zwei Schulen hinsichtlich der Stressbelastung der Schüler, insbesondere im Hinblick auf die vergleichende Einstufung von Eltern und Mitschülern als Mediatoren.

Was genau ist damit gemeint?

Emilia: Ich möchte also in Erfahrung bringen, ob Eltern und Mitschüler eine

entscheidende Rolle beim Abbau von schulischem Stress spielen.

Emilia scheint schon ziemlich tief in die Stressforschung eingetaucht. Wie hoch war der Unterstützungsbedarf Ihrerseits?

Nicole Rothe: Emilia ist eine sehr ambitionierte und leistungsorientierte Schülerin. Sie hat sich selbst umfangreich in das Thema eingelesen und die Theorie selbstständig erarbeitet. Gemeinsam haben wir dann einen Fragebogen erstellt und ich habe sie zusammen mit vier Praktikantinnen bei der Erhebung in den Schulen begleitet.

Wie viele Haarproben haben Sie dabei genommen?

Nicole Rothe: Weit über 100. Derzeit ist Emilia bei uns im Labor und lernt, wie man die Haarproben aufbereitet, um die stressrelevanten Hormone herauslösen zu können.

Emilia, mach dir diese Arbeit Spaß und kannst du dir vorstellen, dich später beruflich in diese Richtung zu entwickeln?

Emilia: Vor allem die Laborarbeit war sehr spannend und hat großen Spaß ge-

macht. Allerdings habe ich im Rahmen der BeLL auch gemerkt, dass mein wahres Interesse eher im Bereich Design liegt. Oft habe ich länger und intensiver darüber nachgedacht, wie ich die Präsentation gestalte, als über den eigentlichen Inhalt. Den gesamten Prozess einer Studie zu durchlaufen, war dennoch eine einmalige und bereichernde Erfahrung.

Frau Rothe, das klingt nach einem prägenden Lernerlebnis. Welche Erfahrungswerte nehmen Sie als Emilias Betreuerin mit?

Nicole Rothe: Auch für mich war die Zusammenarbeit mit Emilia eine tolle Erfahrung. Ihre motivierte und selbstständige Art haben mich sehr beeindruckt. Der Zeitaufwand einer solchen Zusatzaufgabe ist allerdings wirklich nicht zu unterschätzen und ähnelt stark der Betreuung einer Bachelor- oder Masterarbeit. Dennoch würde ich es jedem weiterempfehlen. Das eigene Forschungsfeld in Schulen zu tragen, hat unglaublich Spaß gemacht und für eine willkommene Ablenkung des eigenen Arbeitsalltags gesorgt.

Die Fragen stellte Nicole Gierig.



Magische Beeren, süße Algen und ein Papierstreifen zum Gennachweis

Nachwuchswissenschaftler der TU Dresden erneut beim iGEM-Wettbewerb dabei

Bereits seit über 15 Jahren stellen sich Studenten aus aller Welt nun schon der Herausforderung, in wenigen Monaten ein eigenes wissenschaftliches Projekt auf die Beine zu stellen, in der Hoffnung, die »International Genetically Engineered Machine Competition« (iGEM) zu gewinnen. Dieser Wissenschaftswettbewerb bringt jedes Jahr fast 6000 junge Nachwuchswissenschaftler aus über 300 der führenden Universitäten weltweit zusammen. In diesem Jahr wird auch die TU Dresden wieder mit einem Team vertreten sein. Aus dem Biotechnologischen Institut haben sich 17 Studenten aus sieben Ländern zusammengefunden und zwei Projektideen entwickelt, die sie im nächsten halben Jahr im Labor umsetzen wollen.

Beide Projekte suchen nach Lösungen zu Problemen der modernen Welt. Heutzutage sind auf Grund des extremen Zuckerkonsums Übergewicht und Diabetes Typ II zu globalen Problemen geworden. Es sterben weltweit mehr Menschen an den Folgen von Adipositas als an Unterernährung. Unsere erste Projektidee strebt an, eine potenzielle Lösung für dieses Problem zu etablieren. Die in der Lebensmittelindustrie bereits weit verbreitete Alge *Spirulina* soll zur Expression von Miraculin genutzt

werden. Miraculin kommt aus einer taiwanesischen Beere und ist ein Protein, das an die Süß-Rezeptoren der Zunge binden kann. Dadurch löst es die Empfindung eines süßen Geschmacks aus. Mit *Spirulina*, die dieses Protein exprimiert, könnten Lebensmittel somit ohne Zuckerzusatz gesüßt werden. Diese Entwicklung würde damit einen ersten Schritt zur Bekämpfung der weltweiten Überzuckerung, mit den entsprechenden Folgen, darstellen.

Ein weiteres bereits seit Jahren bekanntes, aber noch immer ungelöstes Problem sind die wachsenden Antibiotikaresistenzen von humanpathogenen Bakterien. Das zweite Projekt ist die Entwicklung einer DNA-sequenzspezifischen Diagnosemethode, die es mit wenigen, einfach durchzuführenden Schritten ermöglicht, Erreger auf das Vorhandensein bestimmter Resistenz-Markergene zu testen. Vergleichbar mit pH-Indikatorstreifen wird dabei die DNA auf einem Papierstreifen immobilisiert und die Anwesenheit einer spezifischen Sequenz per Farbumschlag geprüft. Der große Vorteil dieses Ansatzes ist, dass er nicht nur auf die Detektion von Resistenzgenen beschränkt wäre, sondern auch als diagnostische Methode beliebiger DNA-Sequenzen genutzt



Die Mitglieder des iGEM-Teams: Behbood Moeini, Victoria Sarangova, Sophie-Luise Heidig, Nikitha Vavilthota, Juan Sebastian Eguiguren und Anastasia Kurzyukova (obere Reihe v.l.n.r.), Mara Müller, Pedro Guillem, Paula Santos Otte und Arnau Pérez Roig (untere Reihe v.l.n.r.).
Foto: privat

werden könnte. Dies würde es beispielsweise ermöglichen, eine Prädisposition für die Entwicklung verschiedener Krankheiten, wie z.B. bestimmter Arten von Krebs, zu erkennen. Erste Maßnahmen könnten dadurch bereits vor Ausbruch der Krankheit ergriffen werden.

Ziel dieses Projektes ist es, die Methodik so zu optimieren, dass sie auch in Ländern und Regionen ohne Zugang zu teuren Laborgeräten und sogar ohne Elektrizität angewendet werden kann.

Neben der eigenständigen Entwicklung einer Projektidee und deren Um-

setzung sowie Fragen zur biologischen Sicherheit und ethischen Implikationen der eigenen Arbeit, liegt im Rahmen des iGEM auch die Suche nach Sponsoren und Fördergeldern in der Verantwortung des Teams. Von der Öffentlichkeitsarbeit über Koordination des Teams bis hin zur Planung und Durchführung der Experimente sowie der Organisation der benötigten Labormaterialien, Chemikalien, Enzyme, Maschinen etc. liegt jeder Schritt in den Händen der Studenten. Begleitet werden sie dabei von Prof. Thorsten Mascher und Dr. Frank Groß, die ihnen in wissenschaftlichen und organisatorischen Fragen mit Rat und Tat beiseite stehen, sowie Nora Fröhlich, die die Studenten in Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten unterstützt. Gesponsert wird das diesjährige iGEM-Team von der »School of Science« und dem Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB).

Mara Müller

Die Entwicklung des Teams und seiner Projekte kann über die folgenden sozialen Medienplattformen mitverfolgt werden: Instagram: @igem_tudy, Twitter: @igemTUDY. Kontakt auch per E-Mail: tudigem2019@gmail.com

Nachruf auf Prof. Dr. Johann Tischler

Sprachwissenschaftler 72-jährig unerwartet verstorben

Die Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften trauert um ihren unlängst verstorbenen Kollegen Prof. Dr. Johann Tischler. Er gehörte zu den im Zuge der Neugründung der Fakultät 1993 ersten Neuberufenen und prägte bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2011 das Profil des Fachs Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft. Nach seinem Studium der Indogermanistik und Altorientalistik an der Universität Inns-

bruck war Johann Tischler lange Jahre an der Universität Gießen beschäftigt, wo er sich 1975 für das Fach Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft habilitierte. Seine Forschungs- und Lehrtätigkeit führte ihn unter anderem an die Universitäten Trier, Marburg, Salzburg und Wien, bevor er - damals als Heisenberg-Stipendiat - den Ruf an die TU Dresden annahm. Einen Schwerpunkt seiner Arbeiten bildete die Hethitologie, wovon

das von Johann Tischler herausgegebene mehrbändige »Hethitische Etymologische Glossar«, das »Hethitische Handwörterbuch« sowie neben zahlreichen Fachaufsätzen in international renommierten Zeitschriften die 2002 begründete Reihe »Dresdner Beiträge zur Hethitologie« zeugen. Als vielseitiger Hochschullehrer deckte Johann Tischler jedoch das gesamte Feld seiner Denomination ab: Vom Altarmenischen über das Koptische

bis zum Sumerischen oder dem Sanskrit fanden die vielfältigen Interessen der Studenten Berücksichtigung. Auch eine Reihe von Promotionen konnte unter Prof. Tischlers sachkundiger Betreuung zum Abschluss geführt werden.

Prof. Tischler trug mit seiner kollegialen Art zum gedeihlichen Verlauf so mancher Sitzung des Fakultätsrats bei. Die strukturbedingt ausgebliebene Nachbesetzung seiner Professur hinder-

te ihn nicht daran, auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst der Fakultät weiterhin etwa in Form der Betreuung von Dissertationen verbunden zu bleiben.

Eine Woche nach seinem 72. Geburtstag ist Johann Tischler plötzlich und unerwartet verstorben. Die Fakultät wird Prof. Tischler ein ehrendes Andenken bewahren.

Dekan Prof. Dr. Christian Prunitsch

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Juni 2019 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Dr. Karsten Backhaus, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, PaBmE, 367,9 TEUR, Laufzeit 09/19 - 08/22

Jun.Prof. Dr. Tim Buchen, Institut für Geschichte, Jewish-Summerschool 2019, 21,9 TEUR, Laufzeit 05/19 - 12/19

Prof. Dr. Frank Ellinger, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, fast_bert, 695,6 TEUR, Laufzeit 06/19 - 05/20

Prof. Dr. Lukas M. Eng, Institut für Angewandte Physik, TiNa-II, 877,3 TEUR, Laufzeit 07/19 - 06/22

Prof. Dr. Stefan Kaskel, Professur für Organische Chemie, MULTISWITCH, 579,7 TEUR, Laufzeit 07/19 - 06/22

Dr. Susanne Christine Kehr, Institut für Angewandte Physik, Nano-MAP-II, 733,8 TEUR, Laufzeit 07/19 - 06/22

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, FELISA, 291,3 TEUR, Laufzeit 04/19 - 03/22

Prof. Dr. Michael Müller, Institut für Waldbau und Waldschutz, ReBek, 512,1 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/22

Prof. Dr. Andreas Richter, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, sQuitch, 148,8 TEUR, Laufzeit 06/19 - 05/20

Dr. Karin Rühling, Institut für Energietechnik, ImpactGas, 601,5 TEUR, Laufzeit 07/19 - 06/22

Prof. Dr. Thomas Zerna, Zentrum für mikrotechnische Produktion, Bauteil40, 195,4 TEUR, Laufzeit 06/19 - 11/21

AiF-Förderung:

Prof. Dr. Chokri Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, I-TeXPro-System, 190,0 TEUR, Laufzeit 04/19 - 03/21

Prof. Dr. Diana Göhringer, Institut für Technische Informatik, AITIA, 166,4 TEUR, Laufzeit 09/19 - 08/21

Prof. Dr. Jens-Peter Majschak, Institut für Naturstofftechnik, SmartNozzle, 190,0 TEUR, Laufzeit 09/19 - 12/21

Landes-Förderung:

Prof. Dr. Alexander Schill, Institut für Systemarchitektur, Cloud-KRITIS, 201,2 TEUR, Laufzeit 06/19 - 11/21

Prof. Dr. Thorsten Strufe, Institut für Systemarchitektur, Cloud-KRITIS, 201,2 TEUR, Laufzeit 06/19 - 11/21

Stiftungs-Förderung:

Prof. Dr. Lutz Hagen, Institut für Kommunikationswissenschaft gemeinsam mit Frau Kirsten Vincenz, Kustodie, Schaufler Lab@TU Dresden, 900,0 TEUR, Laufzeit 10/19 - 09/22

Prof. Dr. Henrik Karge, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, Druckbeihilfe »Das Japanische Palais in Dres-

den«, 27,7 TEUR, Laufzeit 06/19 - 12/19

DFG-Förderung:

Prof. Dr. Michael Gelinsky, Zentrum für translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebeforschung, ES2019, 40,3 TEUR, Laufzeit 08/19 - 12/16

Prof. Dr. Andreas Linkermann, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, ECDO 2019, 30,5 TEUR, Laufzeit 09/19 - 12/19

Dr. Anja Lode, Zentrum für translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebeforschung, ALGEN, 336,4 TEUR, Laufzeit 08/19 - 07/22

Prof. Dr. Michael Rother, Institut für Mikrobiologie, »Selen-abhängige Genregulation in Archaea«, 220,4 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/23

Dr. Mirko Scheinert, Institut für Planetare Geodäsie, GravPatagonia, 309,8 TEUR, Laufzeit 08/19 - 07/22

Prof. Dr. Mirko Schmidt, Institut für Anatomie, Regulationen von Neuren Stammzellen, 169,1 TEUR, Laufzeit 07/19 - 05/20

Prof. Dr. Hans Jürgen Weitz, Klinik und Poliklinik für VTG-Chirurgie, EXC 2050/1 CETI U1, 547 TEUR, Laufzeit 01/19 - 12/25

EU-Förderung:

Prof. Dr. Nils Cordes, OncoRay, THE-RADNET (H2020), 505,6 TEUR, Laufzeit 07/19 - 06/23

Prof. Dr. Michael Gelinsky, Zentrum für translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebeforschung, QUIERO, 100,0 TEUR, Laufzeit 06/19 - 05/22

ESF digitale Lernwerkzeuge

Prof. Dr. Thomas Köhler, Medienzentrums, DOMICI-VR, 79,0 TEUR, Laufzeit 05/2019 - 04/2022

Dr. Jörg Neumann, Medienzentrums, Weiter.digital, 309,0 TEUR, Laufzeit 04/2019 - 03/2022

Dr. Jörg Neumann, Medienzentrums, Ausbilderakademie.digital, 300,0 TEUR, Laufzeit 05/2019 - 04/2022

Horizon 2020 |ECSEL

Prof. Dr. Niels Modler, Professur für Funktionsintegrativen Leichtbau, AI4DI, 219,0 TEUR, Laufzeit 05/2019 - 04/2022

Prof. Wolfgang E. Nagel, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, AI4DI, 117,0 TEUR, Laufzeit 05/2019 - 04/2022

Prof. Dr. Thorsten Schmidt, Professur für Technische Logistik, Power2Power, 182,0 TEUR, Laufzeit 06/2019 - 05/2022

Prof. Dr. Steffen Bernet, Professur für Leistungselektronik, Power2Power, 154,0 TEUR, Laufzeit 06/2019 - 05/2022

Sonstige-Förderung:

Dr. Andy Göbel, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, Statin-Resistenz in Brustkrebszellen, 188,4 TEUR, Laufzeit 06/19 - 05/22

Dr. René Günther, Klinik und Poliklinik für Neurologie, Progression of adult SMA Spinraza, 87,2 TEUR, Laufzeit 05/19 - 04/21

Prof. Dr. Martina Rauner, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, Knochenvascularisierung in Diabetes-Vermittelten Osteoporose, 50,0 TEUR, Laufzeit 10/19 - 09/20

PD Dr. med. Peter Markus Spieth, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Comprehensive Sepsis Center Dresden, 135,1 TEUR, Laufzeit 07/19 - 06/22

Auftragsforschung:

Dr. Roland Aschoff, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 2 Aufträge, 159,8 TEUR, Laufzeit 06/19 - 12/25

Prof. Dr. Andrea Bauer, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 31,2 TEUR, Laufzeit 05/19 - 12/20

Prof. Dr. Stefan Beissert, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 4 Aufträge, 145,0 TEUR, Laufzeit 05/19 - 12/22

Prof. Dr. Nadine Bergner, Institut für Software- und Multimediatechnik, 150,0 TEUR, Laufzeit 03/19 - 12/20

Prof. Dr. Lutz M. Hagen, Institut für Kommunikationswissenschaft, 19,6 TEUR, Laufzeit 05/19 - 09/19

Dr.-Ing. Torsten Heyer, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 10,5 TEUR, Laufzeit 05/19 - 07/19

Prof. Dr. Wilfried Hofmann, Elektrotechnisches Institut, 115,0 TEUR, Laufzeit 05/19 - 04/20

Dr. Xina Grählert, KKS, 59,4 TEUR, Laufzeit 04/19 - 10/21

Dr.-Ing. Andreas Noche, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 30,0 TEUR, Laufzeit 01/19 - 06/19

Prof. Dr. Veit Johann Rößner, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 54,6 TEUR, Laufzeit 01/19 - 12/20

Prof. Dr. Peter Schegner, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 118,8 TEUR, Laufzeit 07/19 - 08/20

Dr. Renate Schmelz, Medizinische Klinik und Poliklinik 1, 34,1 TEUR, Laufzeit 05/19 - 12/24

Bewegender Abschied

Mini-Symposium zum Gedenken an Prof. Dr. Andreas Hilbert

Der diesjährige Tag der Fakultät Wirtschaftswissenschaften am 22. Mai 2019 stand im Zeichen des Gedenkens an Prof. Andreas Hilbert, der Anfang März im Alter von nur 52 Jahren verstorben ist. Andreas Hilbert bekleidete an der TU Dresden eine der ersten Wirtschaftsinformatik-Professuren, die sich auf die Teildisziplin Business Intelligence fokussierten und dazu beitrugen, das Fach fest im Kanon der Wirtschaftsinformatikausbildung zu verankern und zunehmend auch in die betriebswirtschaftliche Ausbildung zu integrieren.

Im Rahmen des Mini-Symposiums »Business Intelligence & Business Analytics« würdigten zunächst der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, sowie der ehemalige Inhaber des Lehrstuhls für Mathematische Methoden der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Augsburg, Prof. em. Dr. Otto Opitz, mit bewegenden Worten noch einmal das akademische Wirken und die Persönlichkeit von Andreas Hilbert.

Prof. Wolfgang E. Nagel (Leiter ZIH und Big Data Kompetenz-Zentrum), Prof. Carsten Felden (Vorstandsvorsit-

zender des TDWI Deutschland e. V.) und Prof. Barbara Dinter (Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Geschäftsprozess- und Informationsmanagement, TU Chemnitz) gaben im Anschluss u. a. Antworten auf die Fragen, welche Rolle Analytics Corporation Center für die Digitalisierung spielen, wie sich die Business Intelligence zur Data Analytics weiterentwickelt und wie Business Analytics und Innovationen zusammenwachsen.

Abgerundet wurde das Mini-Symposium durch die Impulsvorträge zweier Absolventen: Dr. Tobias von Martens, Senior Big Data Analyst bei der Deutschen Bank AG, und Dr. Uwe Wieland, Manager Software Development Center bei der Volkswagen AG, zeigten, wie Big Data in betrieblichen Kontexten nutzbar gemacht wird.

Im Rahmen der Gedenkveranstaltung wurde schließlich auch ein Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro zugunsten der Cellex-Stiftung an die Familie von Andreas Hilbert übergeben. Hierfür hatten sowohl Mitarbeiter als auch Studenten der Fakultät Geld gespendet.
Dr. Uta Schwarz



In bleibender Erinnerung: Prof. Andreas Hilbert verstarb im März. Foto: Katharina Knaut



Maschinenwesen feiert mehr als 800 Absolventen

Mit Stolz hat die Fakultät Maschinenwesen im Kalenderjahr 2018 mehr als 800 Ingenieure verabschiedet, allein 544 davon im Maschinenbau. Mit 3550 Studenten ist der Maschinenbau der größte Studiengang an der TU Dresden und zudem deutschlandweit der einzige, der als Diplom- oder Bachelor-Studiengang vor Ort oder im Fernstudium absolviert werden kann.

Am 29. Juni erhalten etwa 130 Absolventen und Doktoranden ihre Urkunden zum »Tag der Fakultät Maschinenwesen« im Boulevardtheater Dresden. »Einmal im Jahr wollen wir die Spitzenleistungen unserer Absolventen feiern und alle noch einmal miteinander ins Gespräch kommen«, so der Dekan, Prof. Ralph Stelzer. Schon jetzt freue er sich auf den Festredner und Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Matthias Kleiner, den 4. Science-Slam der Fakultät und einen schönen Abend mit fast 400 Gästen und toller Musik.

»Zum siebten Mal verabschiedete ich unsere Absolventen als Dekan und jedes Mal wieder ist es etwas ganz Besonderes. In diesem Jahr zum Beispiel überreiche ich den Absolventen eine Urkunde, die

ich 2013 als frisch gebackener Dekan auch begrüßt habe«, erinnert sich Prof. Stelzer. »Vor sieben Jahren fand unsere Absolventenverabschiedung zum ersten Mal außerhalb der Universität statt. Das hat uns den Freiraum gegeben, bis in die Nacht hinein zu feiern, zu tanzen und uns an die schönste aller Zeiten – die Studienzeit – zu erinnern.«

Neben der Überreichung der Diplom- und Promotionsurkunden werden Preise im Gesamtwert von fast 10000 Euro verliehen – darunter der mit 5000 Euro dotierte Boysen-Preis für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Umweltechnik und des Umweltschutzes und der »Preis für Innovation in der Lehre«. Das Grußwort der Universitätsleitung spricht der Prorektor für Universitätsentwicklung, Prof. Antonio Hurtado. Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet von der Leipziger Pop-Jazz-Band DiskoRocket. Der »Tag der Fakultät Maschinenwesen« wird gemeinsam mit dem Verein Freunde und Förderer der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden e.V. veranstaltet.
Katja Lesser/Foto: Christian Hüller

Romanistik als Passion

Prof. Roswitha Böhm im Portrait

Roswitha Böhm ist Professorin am Institut für Romanistik und Gründungsdirektorin des Centrums Frankreich | Frankophonie (CFF). Ebenso arbeitet sie als Studiendekanin der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Sie ist eines der Gesichter der TUD-Kampagne UNSERE UNI.

Was hat Sie motiviert, an der Kampagne UNSERE UNI teilzunehmen?

Prof. Böhm: Das hatte verschiedene Gründe: Mir gefiel die Idee, die Vielfalt der TU Dresden aufzuzeigen. Ich wollte deshalb sowohl diese spezielle Kampagne als auch die Bewerbung als Exzellenzuniversität insgesamt unterstützen. Gleichzeitig ging es mir darum, mit der Vorstellung des im Bereich GSW angesiedelten, aber interdisziplinär ausgerichteten Centrums Frankreich |

Frankophonie die Bedeutung der vielfältig vernetzten Geisteswissenschaften an der TU Dresden aufzuzeigen. Es war mir außerdem ein Anliegen, das CFF als Akteur der Internationalisierungsbestrebungen dieser Universität zu profilieren.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag als Studiendekanin aus und was hat Sie dazu bewogen, dieses Amt zu übernehmen?

Ganz ehrlich? Zunächst das nachdrückliche Werben unseres Dekans für dieses Amt. Das Studiendekanat ist ja – aus meiner Sicht zu Unrecht – nicht sehr beliebt. Ausschlaggebend war deshalb für mich letztendlich der Reiz, im Dekanat gestaltend mitzuwirken, etwa im Hinblick auf das wissenschaftliche Selbstverständnis der Fakultät und deren Außendarstellung, die Vermittlung

von aktuellen Lehr- und Forschungsschwerpunkten an eine breitere Öffentlichkeit oder die Entwicklung von attraktiven Studiengängen. Was ich außerdem sehr wichtig finde: Das Amt bildet eine Schnittstelle zwischen Lehrenden und Studierenden, hier hat die Studiendekanin – im Alltag, aber auch in Konfliktsituationen – eine wichtige vermittelnde Funktion.

Im Mai haben Sie das Centrum Frankreich | Frankophonie (CFF) feierlich eröffnet. Was gab Ihnen den Impuls, das CFF zu gründen?

Aus der Perspektive der französischen Literatur- und Kulturwissenschaft lag es nahe, die Bemühungen um Internationalisierung der TU Dresden noch stärker auf die Vielfalt der frankophonen Kulturräume auszurichten. Ein Ziel des breit interdisziplinär aufgestellten CFF ist es deshalb, die an Frankreich und Frankophonie interessierten Akteurinnen und Akteure der gesamten TUD zu vernetzen. Das CFF kooperiert darüber hinaus regional, bundesweit und international, etwa mit den DRESDEN-concept-Partnern, dem Institut Français d'Allemagne, der Deutsch-Französischen Hochschule oder mit der Vertretung der Regierung von Québec. Auch halte ich es in den heutigen Zeiten – um dem Erstarken von Populismus und Nationalismus etwas entgegenzusetzen – für unabdingbar, sich für Weltoffenheit und Vielfalt einzusetzen und interkulturelle Kompetenz zu vermitteln, was das CFF durch seine Forschungsbeiträge, aber auch die Begegnung mit Forschenden sowie Autorinnen und Autoren aus den frankophonen Kulturräumen fördert. Und schließlich gibt es noch eine persönliche Motivation: Mein eigener wissenschaftlicher Werdegang ist durch die Arbeit am Berliner Frankreich-Zentrum stark geprägt worden, insbesondere durch die selbstverständliche Möglichkeit zur interdisziplinären und internationalen Kooperation. Das habe ich immer als sehr bereichernd empfunden.

Die Fragen stellte Marlene Laube.

Lehrerbildung im globalen Austausch

Vertreter der TUD waren in Kazan (Tatarstan) vor Ort

Vom 29. bis 31. Mai fand das V. Forum zur Lehrerbildung zum Thema »Developing competences: Key Issues and Values« an der Kazaner Föderalen Universität (KFU) in Tatarstan statt. 9000 Lehramtsstudenten werden hier nicht nur für die Föderale Republik Tatarstan ausgebildet, sondern auch darüber hinaus. Das diesjährige Internationale Forum zur Lehrerbildung besuchten mehr als 600 Teilnehmer aus dem In- und Ausland. Keynotes erörterten zunächst die unterschiedlichsten Lehrerbildungssysteme in der Welt und berichteten über Gelingensbedingungen für eine Schule der Zukunft. So gab es Überblicke unter anderem von Manuela Keller-Schneider (Zürich), Ian Menter (Oxford) und Mourat Tchoshanov (El Paso). Diese und weitere Teilnehmer hatten auch im November 2018 an der TU Dresden im Rahmen der Internationalen Konferenz »Teacher education in (Trans)formation: Global trends, national processes and local factors« aktuelle Probleme der Lehrerbildung thematisiert und nationale Wege zur Lösung diskutiert. Im Fokus des V. Internationalen Forums in Kazan standen für die

langjährig kooperierenden Lehrerbildner des Centrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden und des Instituts für Psychologie und Bildung der KFU länderübergreifende Themen, die in gemeinsamen Symposien präsentiert wurden. Dazu gehörten Schwerpunkte wie »Approaches to professionalisation in continuing teacher education in Germany and Russia (on the example of the Technical University of Dresden and Kazan Federal University)« und »Digital technologies as condition for the modernization of pedagogical education«. In den Foren und Diskussionen wurde dabei auf unterschiedliche historische Gegebenheiten der Lehrerbildung aufmerksam gemacht und erörtert, wie sich – vor offensichtlich ähnlich gelagertem Hintergrund – gegenwärtige Entwicklungen für die Zukunft der Lehrerbildung ergeben. So wurden Diskussionen zum Thema demographischer Wandel, Stadt-Land-Gefälle und der Seiteneinstieg in den Lehrerberuf zu einem Nukleus weiterer gemeinsamer Erörterungen zu Forschung und Entwicklung des Lehrerberufes.
Prof. Axel Gehrmann



TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

UNSERE UNIVERSALITÄT ...kooperativ

Die TU Dresden ist meine Uni, weil sie **international** kooperiert. Das Centrum Frankreich | Frankophonie fördert durch die Begegnung mit WissenschaftlerInnen und AutorInnen interkulturelle Kompetenz und setzt sich ein für Weltoffenheit und Vielfalt.
Prof. Roswitha Böhm



Mitmachen unter unsere-uni-tud.de



Prof. Roswitha Böhm in der aktuellen TUD-Image-Kampagne.

Foto: TUD

Weitere Informationen unter: www.unsere-uni-tud.de



DEIN FITNESS SOMMER NUR 5€ PRO WOCHE!

OHNE VERTRAGSBINDUNG!

*Gilt nur für Nicht-Mitglieder für maximal 10 zusammenhängende Wochen im Zeitraum vom 01.06. bis 31.08.2019 ohne Vertragsbindung. Nur 1 Gutschein pro Person. Nicht mit anderen Aktionen oder Rabatten kombinierbar.



Blasewitzer Str. 43 | 01307 Dresden
Telefon: 0351 - 4 52 66 00
www.activ-fitness-deutschland.de

Technische Universität Dresden

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis>

Zentrale Universitätsverwaltung

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2020** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss oder vergleichbar), zu besetzen:

Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

Elektroniker/in für Geräte und Systeme Industriemechaniker/in

Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Produktionsmechaniker/in (Textil)

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick mitbringen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Fachinformatiker/in

(FR Anwendungsentwicklung und FR Systemintegration)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter: <https://tu-dresden.de/karriere/berufsausbildung-und-praktika>.

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefördert.

Bewerbungen senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf und Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse sowie von Praktikaeinschätzungen (auch berufsfremd) ab sofort für die 1. Auswahlrunde bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal, z. H. Frau Maurer, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument (max. 5 MB) an sachgebiet2.4@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Am **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)** ist ab **sofort** eine Stelle für

Wissenschaftsmanagement mit Schwerpunkt Organisationsentwicklung

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 14 TV-L)

für zwei Jahre (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Das Center für Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) ist eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung und das administrative Dach der Institute BIOTEC, B CUBE und CRTD in der Dresdner Johannstadt.

Aufgaben: In der zu besetzenden Position sind Sie verantwortlich für die Erarbeitung und Implementierung neuer organisatorischer und wiss. Strukturen des CMCB unter Berücksichtigung der individuellen Anforderungen der einzelnen Institute. In diesem Zusammenhang sind Sie stark in die existierenden administrativen Prozesse eingebunden und arbeiten dabei eng mit dem geschäftsführenden Direktor, dem Direktorium des CMCB, den administrativen Koordinatoren/-innen der drei benannten Institute, verschiedenen Struktureinheiten der TU Dresden, lokalen und Bundesbehörden, wiss. Einrichtungen und Partnern des CMCB zusammen. Insbesondere: Analyse der bestehenden Strukturen des CMCB; Beratung der Leitungsgremien zu den Themen Organisationsentwicklung und -strukturen; strategisch-administrative Koordination der verschiedenen Aufgabengebiete des CMCB; konzeptionell-administrative Beratung der Leitungsgremien zur wiss.-strategischen Ausrichtung und Außerdarstellung des CMCB; Erarbeitung eines Konzepts zur Entwicklung und Implementierung neuer, übergreifender Strukturen und enge Begleitung des Veränderungsprozesses; Erarbeitung eines Konzepts zur Verteilung und Verwendung der Mittel und anderer Ressourcen des CMCB in Abstimmung mit den einzelnen Instituten; Aufbau und Pflege von Netzwerken innerhalb des CMCB sowie mit externen Partnern; Mitwirkung bei und Unterstützung der Gremiensitzungen durch selbstständige Erstellung von Konzepten, Entscheidungsvorlagen und Präsentationen.

Voraussetzungen: wiss. HSA in der Fachrichtung Verwaltungs-, Wirtschafts- oder Naturwissenschaften oder vergleichbarer Abschluss (Promotion erwünscht); Erfahrungen im Wissenschaftsmanagement bzw. der öffentlichen Verwaltung, im Personal- und Budgetmanagement sowie in der Leitung und Koordinierung von administrativen Projekten; umfassende Kenntnisse in der Organisationsentwicklung, im Change-Management, des SächsHStFG sowie des Zuwendungs-, Haushalts- und Verwaltungsrechts; hervorragende konzeptionelle Fähigkeiten; ausgeprägtes strategisches Denken; sehr gutes Organisationstalent; vertiefte und verhandlungssichere Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift; hervorragende kommunikative Fähigkeiten; selbständige, gründliche und ergebnisorientierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit und soziale Kompetenz, auch im Umgang mit internationalen Wissenschaftlern/-innen.

Was wir Ihnen bieten: Eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit in einem dynamischen, internationalen Umfeld mit der Möglichkeit zur Umsetzung eigener Ideen; Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten; ein attraktiver Arbeitsplatz und flexible Arbeitszeitmodelle, die eine Vereinbarung von Beruf und Familie ermöglichen; die Nutzung eines Jobtickets sowie eine betriebliche Altersvorsorge.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **25.07.2019** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an judith.del_mestre@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, CMCB, Geschäftsführender Direktor des CMCB, Herrn Prof. Dr. Stefan Diez, Tatzberg 41, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Sonderforschungsbereich

Der **Sonderforschungsbereich 1285** „Invektivität: Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ untersucht epochenübergreifend und interdisziplinär Phänomene der Schmähung, Bloßstellung und Herabwürdigung. **Im Teilprojekt E**, „Sakralität und Sakrileg. Die Herabsetzung des Heiligen im interkonfessionellen Streit des 16. Jahrhunderts“ ist voraussichtlich zum **15.08.2019** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 21.10.2019 in Mutterschutzvertretung mit Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit, mit 65 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen. Das Projekt untersucht die wechselseitigen Invektiven zwischen Vertretern der Reformation und Altgläubigen vom Beginn der Reformation bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Es zentriert diese Untersuchungen auf drei Themenbereiche: Mönchtum, Heilige und Legenden sowie die Person Luthers mit den sich nach seinem Tod um ihn rankenden protestantischen Bekennerlegenden und den altgläubigen Antilegenden. Das theoretische Erkenntnisinteresse des Projekts richtet sich damit auf das strukturierende und das eskalative Potential von Invektivität. Nähere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter <https://tu-dresden.de/gsw/sfb1285/teilprojekte/tp-e> oder auf Anfrage bei Frau Prof. Dr. Marina Münkler.

Aufgaben:

a) Bearbeitung des Arbeitsbereichs A (Mönchskritik) des Teilprojektes E, insb.:

- Bearbeitung lateinischer Texte
- Erstellung von Materialdokumentationen und Datenbanken
- Verschriftlichung von Teilergebnissen;

b) Beteiligung an der übergreifenden Arbeit im Teilprojekt bzw. im Sonderforschungsbereich, insb.:

- an den theoretischen und methodischen Diskussionen,
- an den Debatten zur Weiterentwicklung von Teilprojekt und SFB,
- an der Vorbereitung, Koordination und Durchführungen von Workshops, Tagungen sowie anderer gemeinsamer Veranstaltungen.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Germanistik/Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Mediävistik; sehr gute Lateinkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **09.07.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an sekretariat-mediaevistik@mailbox.tu-dresden.de oder an: **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Institut für Germanistik, Professur für Ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur, Frau Prof. Dr. Marina Münkler, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Graduiertenschulen/-kollegs

The **Research Training Group (GRK) “Hydrogel-based Microsystems”**, funded by the German Research Foundation (DFG) since 2013 at the Technische Universität Dresden and the IPF Leibniz Institute of Polymer Research Dresden e.V. (<https://tu-dresden.de/ing/elektrotechnik/ife/graduierntenkolleg>) welcomes applications for several positions as

Research Associates / PhD Students

(subject to personal qualifications, employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting in **October 2019**, for a three-year program (max. until 30.09.2022). The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. PhD).

Tasks: The Research Training Group aims at the scientific fundamentals for particular hydrogel materials and properties essentially required for their usage in sensors and actuators. To achieve this goal many challenges have to be solved which hinder or even avoid the application of hydrogels in technical applications yet. On the one hand, particular materials and manufacturing processes are required which make the hydrogels suitable for these purposes (relevant functionality; high sensitivity, selectivity and long-term stability; fast response time). On the other hand, these materials and processes will be used for dedicated microsystems (e.g. long-term-stable pressure-compensated pH sensors, biochemical sensors, chemical transistors, micro fluidic synthesis processors).

Requirements: University degree (Diploma, M.Sc. or equivalent qualification) in electrical engineering, mechanical engineering, chemistry, physics or related disciplines. With its aspects of micro system technology, structural mechanics, fluid mechanics, and chemistry the research program of our GRK requires scientists educated interdisciplinary within these scientific fields. Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please send your application including a covering letter describing your research interests and indicating the preferred project (<https://tu-dresden.de/ing/elektrotechnik/ife/graduierntenkolleg/projekte-der-3-phase>), curriculum vitae, scanned certificates, letters of recommendation by **01.07.2019** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf document to info.ife@mailbox.tu-dresden.de or to **TU Dresden, GRK 1865, Herrn Prof. Gerlach, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden, Germany**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Psychologie

Am **Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie** ist an der **Professur für Ingenieurpsychologie und angewandte Kognitionsforschung**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.09.2019** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.11.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation. Eine Anschlussbeschäftigung nach Projektende wird bei Vorliegen weiterer Drittmittelprojekte angestrebt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit geeignet.

Wir möchten Dialoge zwischen Menschen und Assistenzsystemen (AS) zur Störungsdiagnose an Verpackungsmaschinen so gestalten, dass Menschen die relevanten Systemzusammenhänge und Kausalrelationen verstehen und dadurch geeignete Maßnahmen zur Störungsbeseitigung auswählen können. Im Rahmen eines BMBF-geförderten Projekts untersuchen wir deshalb, wie Interface-Gestaltung dazu beitragen kann, komplexe Systeme besser zu verstehen. Gemeinsam mit Projektpartnern aus Maschinenbau, Elektrotechnik und der Verpackungsindustrie überführen wir diese Konzepte in ein AS und testen dessen Verwendung für Diagnoseaufgaben im Labor und an realen Maschinen.

Aufgaben: Literaturrecherche und konzeptionelle Arbeit zum menschlichen Umgang mit Kausalrelationen, zur Störungsdiagnose und zur lernförderlichen Gestaltung von Mensch-Maschine Interfaces; Planung/ Durchführung/ Auswertung von experimentellen Studien sowie formativen und summativen Usability-Evaluationen mit Maschinenbedienern/-innen, Technikern/-innen, Monteuren/-innen und Konstrukteuren/-innen; Erstellen von Berichten und Publikationen.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom, Master oder vergleichbarer Abschluss) in Psychologie, Kognitionswissenschaft, Medieninformatik oder anderem zum Projekt passenden Studiengang; Interesse an enger Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team; Kenntnisse im Gebiet der Mensch-Maschine-Interaktion und/oder Informationsvisualisierung; methodische Kenntnisse zur Versuchsplanung und Datenauswertung. Kenntnisse im Gebiet der Interface-Programmierung sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **09.07.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an romy.mueller@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Psychologie, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Professur für Ingenieurpsychologie und angewandte Kognitionsforschung, Frau Dr. Romy Müller, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Am **Institut für Slavistik** ist an der **Professur für Westslavische Literatur- und Kulturwissenschaft** zum **01.09.2019** eine Stelle als

Lehrkraft für besondere Aufgaben

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TdL)

zunächst für drei Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG/TzBfG), mit 50% der wöchentlichen regelmäßigen Arbeitszeit, zu besetzen.

Aufgaben: Konzipierung und Durchführung von Lehrveranstaltungen gem. DAVOHS im Gebiet Sprachpraxis Obersorbisch auf allen Niveaustufen in Orientierung am GERS; Mitarbeit an der Erstellung innovativer Lehr- und Lernangebote in Kooperation mit Partnern im Institut, an der Fakultät und im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften; Mitarbeit an laufenden Forschungsprojekten; Koordinierung der Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnern. **Voraussetzungen:** erfolgreicher wiss. HSA (MA oder gleichwertig) in Sorabistik oder einer verwandten Fachrichtung; sehr gute Kenntnisse des Obersorbischen; Kenntnisse in der sorbischen Sprach-, Literatur- und Kulturgeschichte; Erfahrungen in der selbständigen Erteilung von Sprachunterricht; strukturierte Arbeitsweise; ausgeprägte Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **09.07.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Institut für Slavistik, Herrn Prof. Dr. Christian Prunitsch, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an christian.prunitsch@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Informatik

Am **Institut für Systemarchitektur** ist zum **01.10.2019** eine Stelle als

techn. Beschäftigte/r / Systemadministrator/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

zu besetzen.

Das Institut für Systemarchitektur ist eines von sechs Instituten an der Fakultät Informatik und beschäftigt sich mit dem Entwurf und der Entwicklung großer, sicherer und robuster Software-Systeme. Dem Institut sind 5 Professuren aus den Gebieten Betriebssysteme, Datenbanksysteme, Rechnernetze, Systems Engineering sowie Datenschutz und Datensicherheit zugeordnet. **Aufgaben:** Im Team ist eine Unterstützung bei strategischen, administrativen und operativen IT-Aufgaben des Instituts für Systemarchitektur zu leisten. Strategische Aufgaben umfassen bspw. die Erarbeitung und Umsetzung einer Strategie für die Qualitätssicherung nach den Prinzipien von ITIL einschließlich der Ableitung geeigneter IT-Lösungen unter Berücksichtigung des Dienstangebotes des Zentrums für Informationsdienste und Höchstleistungsrechnen (ZIH). Auch die Anleitung und Unterstützung der Mitarbeiter/innen des Instituts bei der Erarbeitung, Umsetzung und Administration von IT-Lösungen wird erwartet. Unter die administrativen und operativen Aufgaben fällt bspw. der selbständige Aufbau, Betrieb, Pflege und Optimierung der IT-Infrastruktur inkl. Sicherheitskonzept, d.h. der Server (Linux), Workstations und Laptops (Windows, Linux) sowie Installation und Überwachung der eingesetzten Systeme in physischen und virtuellen Umgebungen. Darüber hinaus wird bspw. die Implementierung von abgestimmten IT-Lösungen zur Einsatzunterstützung des SAP und der SLM-Systeme sowie der Erstellung und technischen Betreuung eines abgestimmten Web-Auftritts des Instituts sowie der dem Institut zugeordneten Professuren ggf. auf Basis des Dienstangebots des Medienzentrums erwartet. **Voraussetzungen:** Abschluss als Diplom-Informatiker/in (FH) oder vergleichbare Qualifikation. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.07.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Systemarchitektur, Herrn Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Lehner, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: wolfgang.lehner@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik** ist an der **Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik** (www.tu-dresden.de/et/mst/) zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit bis zu 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 28.02.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit der Option auf Verlängerung, zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Im Rahmen eines aktuellen Forschungsvorhabens soll eine neuartige Methode zur adaptiv optischen Zellrotation realisiert, untersucht und eingesetzt werden. Ziel des Projektes ist es, die Zellrotation für die tomographische Bestimmung der dreidimensionalen Brechzahlverteilung mittels digitaler Holographie einzusetzen. Durch zusätzliche optisch induzierte Zelldehnung soll die Korrelation zwischen der Zellsteifigkeit und der Brechungsindexhomogenität der Zelle untersucht werden.

Aufgaben: Grundlagenforschung, einschließlich Simulationen, Datenverarbeitung mit Matlab / Python und experimentelle Arbeiten. Der optische Aufbau muss so entworfen, charakterisiert und kalibriert werden, dass er an unserem Partnerinstitut MPI für die Physik des Lichts angewendet werden kann. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst außerdem Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften, Präsentationen auf internationalen Konferenzen sowie die projektbezogene Betreuung von Bachelor- und Masterstudierenden.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA in den Fächern Elektrotechnik, Mechatronik, Physik oder verwandten Studiengängen; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Kenntnisse der Wellenoptik oder Messtechnik sind vorteilhaft.

Wir bieten: eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten; eine junge, interdisziplinäre Arbeitsgruppe; modern ausgestattete Labore; Möglichkeit zur Publikation in hochwertigen Fachzeitschriften und zum Besuch internationaler Fachtagungen für den wiss. Austausch; ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **09.07.2019** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informations-technik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarske, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. als ein PDF-Dokument an grp-mst-sekretariat@msx.tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Mechatronischen Maschinenbau, Professur für Magnetofluidynamik, Mess- und Automatisierungstechnik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 31.03.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes sollen in Kooperation mit Projektpartnern erstmals Großstrukturen für Flugzeugtriebwerke im Laserschmelzverfahren additiv gefertigt werden. Während die Fertigungsprozesse bei den Projektpartnern untersucht werden, sollen an der Professur experimentelle Analysen erfolgen, um die geometrischen, anisotropen, mechanischen, thermodynamischen und strömungsmechanischen Eigenschaften für kritische Bereiche der Strukturen bzw. für kritische Prozessbedingungen abzusichern. Hierfür müssen geeignete Prüfmethoden zur zuverlässigen Qualitätssicherung und Prozesskontrolle ausgewählt und angewendet werden. Die Aufgaben umfassen dabei die Konzeption und Umsetzung notwendiger Prüfaufbauten zur experimentellen Bauteilanalyse, insb. hinsichtlich der anisotropen mechanischen, thermodynamischen und strömungsmechanischen Eigenschaften. Darüber hinaus ist eine effiziente, zuverlässige und reproduzierbare Datenauswertung durchzuführen, aus der in Verbindung mit FE-Simulationen Handlungsempfehlungen zur Optimierung oder zur Definition von Prozessrandbedingungen abgeleitet werden können.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Ingenieurwissenschaften oder der Physik mit überdurchschnittlichem Erfolg; hohes Maß an Engagement und Teamfähigkeit auch auf internationaler Ebene; gute experimentelle Fähigkeiten; theoretische Neigung zur Interpretation experimenteller Ergebnisse; Kenntnisse im Gebiet der experimentellen Messdatenerfassung, der angewandten Physik und der Charakterisierung anisotroper sowie feldgekoppelter Materialien. Von Vorteil sind Programmierkenntnisse in Fortran oder Erfahrungen zu Finite Elemente (FE) Simulationen von anisotropen Materialien.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.07.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Mechatronischen Maschinenbau, Professur für Magnetofluidynamik, Mess- und Automatisierungstechnik, Herrn Prof. Dr. Stefan Odenbach, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an stefan.odenbach@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, zum **01.10.2019**, für 2 Jahre (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG) mit der Option auf Verlängerung

Hochschulsekretär/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

Aufgaben: Sekretariatsaufgaben im wiss. Umfeld wie schriftliche, telefonische und mündliche Kommunikation, elektronische Korrespondenz sowie Vor- und Nachbereitung der Postein- und -ausgänge; selbstständige Büroorganisation, Bearbeitung und Überwachung von Bestellvorgängen im SAP-Modul SRM; Erstellen und Führen von Statistiken für das Berichtswesen (An-/Abwesenheiten auch Urlaub, Fortbildungen, Nachweise u. ä.); Pflegen von Urlaubskarten und Betreuung von Personalvorgängen; finanztechnische Bearbeitung und Überwachung von Haushalts- und Drittmitteln; Führen der Aktenvorgänge, Aktenablage und Archivierung; eigenständige Erstellung von Vorlagen und Schreiben, Sitzungs- und Veranstaltungsmanagement (Raumplanung; Gästebetreuung, Protokollführung); Terminplanung, -koordination und -überwachung; selbstständige Recherchetätigkeiten.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation oder in einem für die auszubehende Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; einschlägige Berufserfahrung im Koordinations-/Sekretariatsumfeld; Kenntnis und sichere Anwendung der einschlägigen rechtlichen Grundlagen; gute Englischkenntnisse; sichere Beherrschung der einzusetzenden DV-Technik und -programme (Microsoft-Office, Tabellenkalkulation, Datenbanken); sehr gute Kenntnisse im SAP/ERP/KOPRA-System; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; selbstständige und strukturierte Arbeitsweise, freundliches und kompetentes Auftreten sowie Teamfähigkeit.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **09.07.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, Frau Dipl.-Ing. Barbara Röllig – persönlich, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Folgende Projektstellen sind zu besetzen:

Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Professur für Verkehrspsychologie, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.09.2019**, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit u. der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. § 2 (2) WissZeitVG) u. stundenweisen Aufstockung bei Vorliegen weiterer Drittmittelprojekte

für 18 Monate

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen eines öffentlich geförderten Verbundprojektes zur Thematik vernetztes und automatisiertes Fahren soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich eine zunehmende Automatisierung von Fahrzeugen auf die Anforderungen an bzw. die Gestaltung von Fahrausbildung und Fahrprüfung auswirkt. Die Zusammenarbeit mit japanischen Projektpartnern gibt dieser Frage auch eine interkulturelle Dimension. Inhaltlich sollen der Ist-Stand von Fahrausbildung und -prüfung aus psychologischer Sicht aufgearbeitet, mögliche Auswirkungen der Automatisierung identifiziert, und Forschungsbedarf in diesem Feld formuliert werden. Dazu sind neben umfassenden Recherchen vor allem Expertenworkshops durchzuführen.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Psychologie oder eines angrenzenden Fachs; ausgeprägtes Forschungsinteresse und gute Englischkenntnisse; Bereitschaft zu großem Engagement und Reisetätigkeit; hohe Motivation und Teamfähigkeit.

für 36 Monate

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Im Rahmen eines öffentlich geförderten Verbundprojektes zur Thematik vernetztes und automatisiertes Fahren sollen verschiedene Aspekte der Kommunikation zwischen Verkehrsteilnehmern/-innen beleuchtet werden, um daraus Ansätze zur Unterstützung dieser Kommunikation bei automatisierten Fahrzeugen abzuleiten und zu testen. Die Zusammenarbeit mit japanischen Projektpartnern gibt dem Ganzen zudem auch eine interkulturelle Dimension. Inhaltlich sind neben umfassenden Recherchen vor allem empirische Untersuchungen (Beobachtungsstudien, Laborexperimente) durchzuführen, die sowohl den Jetzt-Stand der Kommunikation im nicht-automatisierten Verkehr, als auch etwaige Lösungsansätze für automatisierte Fahrzeuge betrachten.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Psychologie oder eines angrenzenden Fachs; gute Methoden- und Statistikkenntnisse; ausgeprägtes Forschungsinteresse und gute Englischkenntnisse; Bereitschaft zu großem Engagement und Reisetätigkeit; hohe Motivation und Teamfähigkeit.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **09.07.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an tibor.petzoldt@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Professur für Verkehrspsychologie, Herrn Prof. Dr. Tibor Petzoldt, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie inkl. Pankreastreplantationen. Volle Weiterbildungsermächtigungen für alle genannten Fachgebiete liegen vor. Minimalinvasive Operationstechniken sind in die Behandlungskonzepte integriert. Den Patienten wird ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Qualität geboten. Durch eigene Forschungsarbeiten und vielfältige Kooperationen fließen neueste Erkenntnisse in die Behandlung ein.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir einen

Facharzt für den Bereich Chirurgische Sonographie (w/m/d)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate, im Regeldienst (ohne Bereitschaftsdienst).

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit führen Sie eine kompetente sonographische Untersuchung oder Intervention an unseren stationären und ambulanten Patienten durch und koordinieren gleichzeitig den an die Poliklinik unserer Abteilung angegliederten Bereich der Chirurgischen Sonographie während des Krankenhausaufenthaltes. Sie sind zuständig für die sonographische Diagnostik zur Erstdiagnose und Verlaufskontrolle bei Patienten mit onkologischen/ allgemein-chirurgischen Erkrankungen bzw. nach Operationen sowie im Rahmen der chirurgischen Notfalldiagnostik. Zu Ihren Aufgaben zählen neben der Standarddiagnostik auch sonographisch gesteuerte Interventionen (z.B. Punktionen), die Kontrastmittel-Sonographie und die qualifizierte Behandlungsplan- und ärztliche Befunderstellung. Zusätzlich werden administrative Tätigkeiten nach den gesetzlichen Vorgaben des Entlassungsmanagements, organisatorische Kompetenz und die Ausbildung von Weiterbildungsassistenten in der Sonographie erwartet.

Sie stehen dem Pflegepersonal für Entscheidungen zur Verfügung und sind Teil des interprofessionellen Teams der VTG-Chirurgie.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt/Ärztin
- Facharzt/Fachärztin (vorzugsweise für Chirurgie, Innere Medizin oder Radiologie)
- Fortbildungsnachweis von sonographischen Grund- u. Aufbaukursen (z.B. DEGUM)

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.07.2019 unter der Kennziffer VTG0019654 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Dr. med. Thilo Welsch unter 0351-458-6950 oder per E-Mail: thilo.welsch@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie inkl. Pankreastreplantationen. Volle Weiterbildungsermächtigungen für alle genannten Fachgebiete liegen vor. Jährlich werden in unserer Klinik ca. 3.100 Patienten stationär behandelt. Die Klinik verfügt insgesamt über 140 Betten (verteilt auf 5 Stationen), 18 ITS-Betten sowie 8-10 Operationssäle und ist mit der neusten Medizintechnik ausgestattet. Minimalinvasive Operationstechniken sind in die Behandlungskonzepte integriert. Den Patienten wird ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Qualität geboten. Durch eigene Forschungsarbeiten und vielfältige Kooperationen fließen neueste Erkenntnisse in die Behandlung ein. Im Bereich der chirurgischen Endoskopie führen wir jährlich ca. 3.000 endoskopische Untersuchungen (ÖGD, Endosonographie, Koloskopie) und Interventionen an Patienten mit chirurgischen Erkrankungen durch.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Facharzt für den Bereich Chirurgische Endoskopie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit führen Sie mit modernster, geräte technischer Ausstattung und ei-

nem kollegialen und freundlichen Team eine kompetente endoskopische Untersuchung oder Intervention an unseren stationären und ambulanten Patienten durch. Dazu zählen die präoperative endoskopische Diagnostik benignen und malignen Erkrankungen für die Planung des Operationsverfahrens, die intraoperative Befunddarstellung und Unterstützung der Operation sowie die postoperative Nachsorge, endoskopische Interventionen, die Erstellung qualifizierter Behandlungspläne und Befunde. Für die Notfallendoskopie wird ein 24-Stunden verfügbarer Endoskopie-Rufbereitschaftsdienst vorgehalten.

Zusätzlich werden administrative Tätigkeiten nach den gesetzlichen Vorgaben des Entlassungsmanagements, organisatorische Kompetenz und die Ausbildung von Weiterbildungsassistenten in der Endoskopie erwartet. Sie stehen dem Pflegepersonal für Entscheidungen zur Verfügung und sind Teil des interprofessionellen Teams der VTG-Chirurgie.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt/Ärztin
- Facharzt/Fachärztin (vorzugsweise für Chirurgie, Innere Medizin oder Gastroenterologie)
- Fortbildungsnachweise

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.07.2019 unter der Kennziffer VTG0019678 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Dr. med. Thilo Welsch unter 0351-458-6950 oder per E-Mail: thilo.welsch@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 14 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Ärztlicher Mitarbeiter im DRG-Bereich (w/m/d)

Medizincontroller

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Mitarbeit in einem Team von Ärzten und Kodierfachkräften zur Gewährleistung einer hohen Kodier- und Abrechnungsqualität, Fallbesprechungen und Vor-Ort-Beratungen in den Kliniken. Sie sind zudem zuständig für die Koordination und Kommunikation mit dem MDK und den Krankenkassen, die Unterstützung bei der Leistungsabrechnung, die Vorbereitung und Durchführung von MDK-Inhouse-Prüfungen und das Schnittstellenmanagement mit der Patientenabrechnung. Außerdem unterstützen Sie das Team bei abteilungsübergreifenden Fachthemen.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Medizinstudium
- vorzugsweise Facharzt für Innere Medizin mit mehrjähriger klinischer Erfahrung sowie Zusatzkenntnissen im Krankenhausrecht und der Sozialgesetzgebung
- fundierte Kenntnisse des Fallpauschalensystems mit sicherer Anwendung der medizinischen Klassifikation und der Deutschen Kodierrichtlinien
- gute EDV-Kenntnisse
- Interesse an wirtschaftlichen Fragesellungen
- hohes Verantwortungsbewusstsein und Durchsetzungsvermögen
- selbständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise, Zuverlässigkeit und Loyalität
- sicheres Auftreten und Verhandlungsgeschick

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.07.2019 unter der Kennziffer ZMC0719679 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Petra Franke unter 0351-458-4878 oder per E-Mail: petra.franke@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie (VTG). Jährlich werden in unserer Kli-

nik ca. 3.100 Patienten stationär behandelt. Die Klinik verfügt insgesamt über 140 Betten (verteilt auf 5 Stationen), 18 ITS-Betten sowie 8-10 Operationssäle und ist mit der neusten Medizintechnik ausgestattet. Im Bereich für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie der VTG werden weit über 1.000 Patienten jährlich behandelt. Behandlungsschwerpunkte sind insbesondere die Aorten-, Hals-schlagader- und komplexe periphere und viszerale Gefäßchirurgie sowie Dialyseshunteingriffe. Der Bereich ist interdisziplinär im Universitären Gefäßzentrum und Universitäts-Aortenzentrum Dresden vernetzt und verfügt über 42 stationäre Betten und täglich 3 OP-Säle inkl. modernstem Hybrid-OP. Der Bereich bildet das gesamte Spektrum der interventionellen und offen-chirurgischen Gefäßchirurgie ab inkl. komplexer endovaskulärer und offen-operativer Eingriffe an der thorakalen und thorakoabdominalen Aorta mit HLM. Unseren Patienten wird ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Qualität geboten. Durch eigene Forschungsarbeiten und vielfältige Kooperationen fließen neueste Erkenntnisse in die Behandlung ein.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung für Gefäßchirurgie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Innerhalb eines kompetenten und motivierten Teams erwartet Sie eine strukturierte Ausbildung in der Gefäß- und Endovaskulären Chirurgie. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit der Rotation durch verschiedene Teilbereiche der Klinik, wie bspw. chirurgische Rettungsstelle, Poliklinik und chirurgische Intensivstation. Im Rahmen Ihrer Weiterbildung zum Facharzt für Gefäßchirurgie vermitteln wir Ihnen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Diagnose von Erkrankungen sowie Verletzungen des Gefäßsystems, der Indikationsstellung zu operativen, interventionellen sowie konservativen Behandlungen wie auch apparativen Untersuchungsverfahren. Zusätzlich bilden wir Sie umfangreich in offen-operativen, minimal-invasiven, interventionellen und endovaskulären Behandlungen des Gefäßsystems aus auch unter Einsatz modernster Techniken. Ein voll ausgestattetes molekularbiologisches Labor und ein klinisches Studienzentrum bieten zusätzlich alle Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Ausbildung.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Ärztin/Arzt
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Teamschreife und Leistungsbereitschaft sowie gewissenhafte selbständige Arbeitsweise
- Einsatzfähigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit
- Interesse an Krankenversorgung in einem universitären Spitzenzentrum in Kombination mit Forschung und Lehre

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Promotion und Habilitation
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem jungen, innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.07.2019 unter der Kennziffer VTG0019660 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Dr. med. Christian Reeps unter 0351-458-3072 oder per E-Mail: christian.reeps@uniklinikum-dresden.de

In order to advance research on addiction and substance abuse, the German Research Foundation is funding a Collaborative Research Centre (CRC) that encompasses the TU Dresden, Charité Berlin, and CIMH Mannheim. The CRC TRR 265 'Losing and Regaining Control over Drug Intake: From Trajectories to Mechanisms to Interventions' aims at identifying the trajectories of losing and regaining control over drug consumption, studying the underlying cognitive and neurobiological mechanisms, and providing mechanism-based interventions. The CRC and TU Dresden provide an outstanding scientific infrastructure and an ideal environment for interdisciplinary collaboration. For computational work, the group has access to the TU Dresden high-performance computing clusters. Experiments will be performed at the Neuroimaging Centre (<https://nic-tud.de>). The Neuroimaging Centre is equipped with a research-only 3T Siemens MRI scanner, MRI-compatible EEG and eye tracking, transcranial magnetic stimulation (TMS), and transcranial direct current stimulation (TDCS) units. All experimental facilities are supported by experienced physics and IT staff.

For this project, the Systems Neuroscience Lab at the Department of Psychiatry in the Faculty of Medicine invites applications for a

Postdoctoral Fellow (f/m/x)

This full-time position is based on a fixed-term contract ending June 30th, 2023.

The candidate will work in the project „Computational modelling of impaired control in addiction“, a collaboration between the Systems Neuroscience Lab and the Cognitive Computational Neuroscience Lab and will be supervised by Prof. Michael Smolka and Prof. Stefan Kiebel. The aim of the project is to develop computational, neurocognitive models of both habitual and goal-directed actions, and their interaction with Pavlovian mechanisms. These models will be experimentally tested in behavioural and fMRI experiments. The position is ideal for candidates with a strong background in cognitive or computational neuroscience and an interest in interdisciplinary research.

Your tasks:

- Preparing and conducting behavioural and imaging (fMRI) experiments
- Analysing behavioural and fMRI data
- Computational modelling of behavioural data supported by an experienced modelling group
- Attending regular CRC meetings for cross-disciplinary exchange of research findings
- Preparing manuscripts and presenting results at conferences

Your Profile:

- Doctoral degree in Psychology, Cognitive Neuroscience, Computational Neuroscience, or related disciplines
- Strong background in conducting fMRI experiments as well as analysing behavioural and



Sächsisches
Krankenhaus
Arnsdorf



Das Sächsische Krankenhaus Arnsdorf sucht Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung für die Kliniken für:

- 🌀 **Psychiatrie und Psychotherapie**
- 🌀 **Neurologie und Neurologische Intensivmedizin**
- 🌀 **Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**
- 🌀 **Forensische Psychiatrie**

Werden Sie Teil unseres Teams – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

E-Mail: Bewerbung@skhar.sms.sachsen.de

Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf
Akademisches Lehrkrankenhaus der TU Dresden
Hufelandstraße 15 · 01477 Arnsdorf
Telefon: 035200 26-2285 · Fax: 035200 26-2287

www.skh-arnsdorf.sachsen.de

functional MRI data, including knowledge of common software packages (e.g. SPM, FSL, FreeSurfer, Presentation, Psych-Toolbox)

- Solid Programming skills in Matlab, R or Python
- Keen interest in experimental approaches to study complex human behaviour

We offer you:

- Being part of the CRC and its scientific activities
- A Position according to TV-L conditions (E13; 100%)
- Working in a highly interdisciplinary team with leading addiction researchers and computational neuroscientists
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life

Disabled people are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Written applications will of course also be equally considered.

We look forward to receiving your complete application (one PDF-document including a cover letter with a brief summary of research interests, full CV, and two references) until July 15th 2019, online with Registration number PSY0919667. For further Information please contact: Prof. Michael Smolka (michael.smolka@tu-dresden.de).

In order to advance research on addiction and substance abuse, the German Research Foundation is funding a Collaborative Research Centre (CRC) that encompasses the TU Dresden, Charité Berlin, and CIMH Mannheim. The CRC TRR 265 'Losing and Regaining Control over Drug Intake: From Trajectories to Mechanisms to Interventions' aims at identifying the trajectories of losing and regaining control over drug consumption, studying the underlying cognitive and neurobiological mechanisms, and providing mechanism-based interventions. The CRC and TU Dresden provide an outstanding scientific infrastructure and an ideal environment for interdisciplinary collaboration. For computational work, the group has access to the TU Dresden high-performance computing clusters. Experiments and most other work activities will take place at the "Cognitive Neurophysiology Lab" (www.actionlab.de; Prof. Christian Beste). The group is fully equipped with three 60-channel EEG/ transcranial magnetic stimulation (TMS) labs, including neuronavigation. All labs are also equipped with eye-tracking devices. Moreover, transcranial direct current stimulation (TDCS) and transcutaneous vagus nerve stimulation (TVNS) facilities are available on site. All of these experimental facilities are supported by experienced staff.

For this project, the "Cognitive Neurophysiology Lab" at the Department of Child and Adolescent Psychiatry and Psychotherapy in the Faculty of Medicine invites applications for a

Postdoctoral Fellow (f/m/x)

This full-time position is based on a fixed-term contract ending June 30th, 2023.

The candidate will work in the project 'Addiction-related changes in automatic S-R associations and their effects on cognitive control', which is supervised by Prof. Christian Beste and Dr. Ann-Kathrin Stock. The aim of this project is to elucidate neural processes that determine dysfunctions in executive cognitive control capacities as well as increased automatized stimulus-response (S-R) associations, which conjointly characterize and drive addictive behaviour. The position is ideal for candidates with a strong background in cognitive neuroscience and an interest in interdisciplinary research.

Your tasks:

- Preparing and conducting behavioural, EEG, neuronavigated TMS-EEG Experiments
- Analysing the data
- Using and implementing complex cutting-edge data analysis methods, supported by an experienced group of colleagues
- Attending regular CRC meetings for cross-disciplinary exchange of research findings
- Preparing manuscripts for publication and presenting results at conferences

Your profile:

- Doctoral degree in cognitive neuroscience, psychology, or related disciplines
- Strong background in conducting EEG or TMS experiments as well as analysing behavioural and EEG/TMS data, including knowledge of common software packages (e.g. Fieldtrip, Brain Vision Analyzer, Brain Voyager, Presentation, Psych-Toolbox)
- Good coding skills in Matlab or Python
- Keen interest in experimental approaches to study complex human behaviour

We offer you:

- Being part of the CRC and its scientific activities
- A Position according to the TV-L conditions (E 13; 100%)
- Working in a highly interdisciplinary team with leading addiction researchers and computational neuroscientists
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life

Disabled people are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Written applications will of course also be equally considered.

We look forward to receiving your complete application (one PDF-document including a cover letter with a brief summary of research interests, full CV, and two references) until July 15th, 2019, online with Registration number KJP0919666. For further Information please contact: Prof. Christian Beste (christian.beste@ukdd.de).

In order to advance research on addiction and substance abuse, the German Research Foundation is funding a Collaborative Research Centre (CRC) that encompasses the TU Dresden, Charité Berlin, and CIMH Mannheim. The CRC TRR 265 „Losing and Regaining Control over Drug Intake: From Trajectories to Mechanisms to Interventions“ aims at identifying the trajectories of losing and regaining control over drug consumption, studying the underlying cognitive and neurobiological mechanisms, and providing mechanism-based interventions. The CRC and TU Dresden provide an outstanding scientific infrastructure and an ideal environment for interdisciplinary collaboration. For computational work, the group has access to the TU Dresden high-performance computing clusters. Experiments will be performed at the Neuroimaging Centre (https://nic-tud.de). The Neuroimaging Centre is equipped with a research-only 3T Siemens MRI scanner, MRI-compatible EEG and eye tracking, transcranial magnetic stimulation (TMS), and transcranial direct current stimulation (TDCS) units. All experimental facilities are supported by experienced physics and IT staff.

For this project, the Systems Neuroscience Lab at the Department of Psychiatry in the Faculty of Medicine invites applications for a

Postdoctoral Fellow (f/m/x)

This full-time position is initially limited until June 30th, 2023.

The candidate will work in the project „Longitudinal monitoring of cognitive control as a modifying factor of drinking behavior“, a collaboration between the Systems Neuroscience Lab (Prof. Michael Smolka) in Dresden and the Max Planck UCL Centre for Computational Psychiatry (Prof. Raymond J. Dolan) in London, under the direct supervision of Dr. Lorenz Deserno. The aim of the project is to identify cognitive trajectories related to losing and regaining control over everyday drinking behaviour, and to better understand how cognitive control modifies the impact of cues, stress, and subjective states on control over drinking behaviour. We will investigate these issues by using a smartphone application for longitudinal ambulatory assessment of cognitive control and decision-making over one year, in a cohort of 900 individuals. The position is ideal for candidates with a strong background in Cognitive and Computational Neuroscience and an interest in interdisciplinary clinical research. The candidate will be based at TU Dresden, but will receive an Honorary contract at University College London as parts of the project will be carried out at the Max Planck UCL Centre.

Your Tasks:

- Preparing and conducting behavioural smartphone-based Tasks
- Analysing longitudinal behavioural data of smartphone-based Tasks
- Computational modelling of such smartphone-based behavioural data supported by experienced modelling group (mainly in the context of Reinforcement Learning)
- Additional analyses of MRI data collected in the CRC is possible
- Attending regular CRC meetings for cross-disciplinary exchange of research findings
- Preparing manuscripts and presenting results at conferences

Your profile:

- Doctoral degree in Computational Neuroscience, Cognitive Neuroscience, Psychology, Medicine, or related disciplines
- Strong background in conducting and analysing behavioural data, ideally with regard to longitudinal data (multilevel regression models, structural equation models)
- Additional experience with MRI data is a plus, e.g. knowledge of common software packages (e.g. SPM, Psych-Toolbox etc.)
- Solid Programming skills in Matlab, R or Python
- Keen interest in experimental approaches to study complex human behaviour

We offer you:

- Being part of the CRC and its scientific activities
- A position according to the TV-L conditions (E13; 100%)
- Working in a highly interdisciplinary team with leading scientists in addiction research and computational cognitive neuroscience
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- The unique possibility for international exchange with the Max Planck UCL Centre for Computational Psychiatry and Ageing Research

Disabled people are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Written applications will of course also be equally considered.

We look forward to receiving your complete application (one PDF-document including a cover letter with a brief summary of research interests, full CV, and two references) until July 15th, 2019 online with Registration number PSY0919665. For further information and any inquiries regarding this position, please feel free to contact: Dr Lorenz Deserno (lorenz.deserno@mailbox.tu-dresden.de)

The professorship Medical Systems Biology of the University Cancer Center (UCC) Dresden is specialized in the scientific field of functional genomics and genome editing. Our research group is distinguished by numerous national and international collaboration partners, which guarantee a high level of innovation and interdisciplinarity.

To strengthen our team, we are looking for a

Postdoctoral Researcher (f/m/x)

at the earliest possible starting date. This full-time position is according to the TV-L - conditions (E13; 100%) and is initially offered for three years.

The here offered position will focus on addressing scientific questions in the area of genome editing based on sequence-specific recombinases, in particular design and analyzes of evolved target-specific recombinases. The research activities will include, among others, the isolation and characterization of evolved recombinase enzymes, off-target analyzes, validation of genome editing tools in mammalian cell systems as well as preclinical testing of recombinase enzymes for a variety of diseases.

Your profile:

- PhD degree in the field of molecular biology and/or genetics or an equivalent scientific Background
- comprehensive experience in cell biology, molecular biology as well as biochemistry
- comprehensive laboratory experiences (DNA / RNA isolation, cloning techniques, PCR, DNA sequencing, genome editing, etc.)
- Extensive experience in independent scientific work
- Practical experience and valid certificate for carrying out animal experiments is an Advantage
- Confident knowledge of MS Office
- Excellent level of written and spoken English
- Excellent communication skills and high team Spirit
- Strong sense of responsibility and reliable way of working

We offer:

- An experienced international team and competent international collaboration Partners
- An interesting, autonomous and varying activity in the scientific area of genome surgery
- An interface between human medicine and research; and the opportunity of translating research results into clinical application
- A pleasant and open communication working Environment
- Participation in further education and qualification opportunities

Female candidates are expressly invited to submit their application, the same also applies to disabled people.

Applications received by 30th of June 2019 will get full consideration. Please submit your detailed strongly stated application including a CV, a list of publication, a summary of current/past research (1-2 pages), a description of future research (1-2 pages) and two or three letters of recommendation as one PDF-file with Registration number UCBO919650 via Email to: mandy.erlitz@tu-dresden.de

Within the Technische Universität Dresden, the Section of Systems Neuroscience (Prof. Michael Smolka) is closely associated with the Departments of Psychiatry and Psychology and the Neuroimaging Center, which offers excellent research collaborations (e.g. Computational Cognitive Neuroscience Lab, Prof. Stefan Kiebel) and infrastructure (3 Tesla MRI scanner for full-time research, MRI-compatible EEG and eye tracking, as well as TMS and TDCS). Our international and multidisciplinary group conducts cognitive neuroscience research at the cutting edge and the translation to clinical applications. In order to better understand human action control we investigate cognitive processes such as value-based decision-making and learning. On the clinical side we study how these neuro-cognitive mechanisms contribute to the complex behavioural dysfunctions observed in mental disorders.

Within these CRCs, the Systems Neuroscience Lab at the Department of Psychiatry in the Faculty of Medicine invites applications for a

Postdoctoral Fellow in Computational Neuroscience (f/m/x)

This full-time Position is initially limited until June 30th, 2023.

Our lab is engaged in two Collaborative Research Centers (CRC). The CRC 940 „Volition and Cognitive Control: Mechanisms, Modulators, and Dysfunctions“, and the newly established TRR 265 „Losing and Regaining Control over Drug Intake: From Trajectories to Mechanisms to Interventions“. These centers combine research in cognitive and computational neuroscience with research in clinical psychology and psychiatry. The position is an ideal opportunity to work in an interdisciplinary group of researchers, and contribute to a wide range of projects investigating computational and neuronal underpinning of human behaviour.

Your Tasks:

- Computational modelling of behavioural data from decision-making tasks
- Improving existing and developing new methods (e.g., reinforcement/temporal difference learning, Markov models, Bayesian and active inference models) in the field of computational neuroscience with support by an experienced modelling group
- Preparing manuscripts and presenting results at conferences
- Instructing and supervising PhD students

Your profile:

- University degree (master or diploma) in any scientific field of study with a strong quantitative background (e.g., computational neuroscience, physics, mathematics, computer science, statistics)
- Doctoral degree or documented interest in Computational Neuroscience, Cognitive Neuroscience, Psychology
- Expertise in computational modelling of behavioural data
- Programming skills in common software environments (e.g., Python, MATLAB)
- Keen interest in collaboration with experimental researchers to study complex human behaviour
- Expertise in neuroimaging data analysis would be advantageous

We offer you:

- Being part of the CRC and its scientific activities
- A Position according to the TV-L conditions (E 13; 100%)
- Working in a highly interdisciplinary team with leading cognitive and computational neuroscientists
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life

Disabled people are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your complete application (one PDF-document including a cover letter with a brief summary of research interests, full CV, and two references) until July 15th 2019, online with Registration number PSY0919668. For further Information please contact: Prof. Michael Smolka (michael.smolka@tu-dresden.de).

Die Medizinische Klinik und Poliklinik I versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum innerer Erkrankungen. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Betreuung von Krebspatienten, die Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, von Infektions- und Lungenerkrankungen sowie die Stammzelltransplantation. Alle Diagnostik- und Behandlungsverfahren entsprechen modernen internationalen Standards.

Zum 01.09.2019 ist eine Stelle als

wissenschaftlicher Mitarbeiter/PhD Student (w/m/d)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E13 TV-L möglich.

Im Rahmen eines von der Wilhelm-Sander-Stiftung geförderten Drittmittelprojektes sollen extrazelluläre Vesikel von Stromazellen aus MDS Patienten funktionell charakterisiert werden. Die Aufgaben umfassen zellbiologische, molekularbiologische und proteinbiochemische Methoden. Eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik ist erforderlich für die erfolgreiche Durchführung dieses translationalen Projektes.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Abschluss eines Studiums der Biologie, Regenerative Medizin o.ä.
- Interesse an Hämatologie und Tumorforschung
- Erfahrung in Primärzellkultur, FACS sowie grundlegender molekularbiologischer und biochemischer Methoden
- hohe Motivation und Flexibilität
- Selbstständigkeit und Team- und Networkingfähigkeiten
- sehr gute Englischkenntnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2019 unter der Kennziffer MK10919673 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau PD Dr. Manja Wobus unter 0351-458-4765 oder per E-Mail: manja.wobus@uniklinikum-dresden.de

In order to advance research on addiction and substance abuse, the German Research Foundation is funding a Collaborative Research Centre (CRC) that encompasses the TU Dresden, Charité Berlin, and CIMH Mannheim. The CRC TRR 265 „Losing and Regaining Control over Drug Intake: From Trajectories to Mechanisms to Interventions“ aims at identifying the trajectories of losing and regaining control over drug consumption, studying the underlying cognitive and neurobiological mechanisms, and providing mechanism-based interventions. The CRC and TU Dresden provide an outstanding scientific infrastructure and an ideal environment for interdisciplinary collaboration. For computational work, the group has access to the TU Dresden high-performance computing clusters. Experiments will be performed at the Neuroimaging Centre (https://nic-tud.de). The Neuroimaging Centre is equipped with a research-only 3T Siemens MRI scanner, MRI-compatible EEG and eye tracking, transcranial magnetic stimulation (TMS), and transcranial direct current stimulation (TDCS) units. All experimental facilities are supported by experienced physics and IT staff.

For this project, the Systems Neuroscience Lab at the Department of Psychiatry in the Faculty of Medicine invites applications for a

PhD Student (f/m/x)

This part-time position is based on a fixed-term contract ending June 30th, 2023.

The candidate will work in the project „Cue effects in human addiction: Pavlovian to instrumental transfer (PIT)“, a collaboration between the Systems Neuroscience Lab (Prof. Michael Smolka) and the Division of Addiction Research (Prof. Andreas Heinz) at the Charité. The project aims to investigate how sensitivity to the conflict between Pavlovian and instrumental control during PIT is related to interference control at the stimulus and the response level, as well as to response inhibition. These questions will be experimentally tested in behavioural and fMRI experiments. The position is ideal to work as a cognitive neuroscientist in an interdisciplinary group of researchers, and an excellent opportunity to work together with some of the leading addiction researchers in Germany.

Your tasks:

- Taking responsibility for the above project
- Preparing and conducting behavioural and imaging (fMRI) experiments
- Analysing behavioural and fMRI data
- Attending regular CRC meetings for cross-disciplinary exchange of research findings
- Preparing manuscripts and presenting results at conferences

Your Profile:

- University degree (master or diploma) in psychology, cognitive neuroscience, computational neuroscience, or related disciplines
- Experience in conducting and analysing behavioural data
- Pre-existing experience in fMRI would be a plus
- Basic Programming skills in Matlab, R or Python
- Sufficient language skills to interact with local participants in German and the global scientific community in English (excellent language skills are a plus)
- Keen interest in experimental approaches to study complex human behaviour

We offer you:

- Working in a highly interdisciplinary team that will support you
- A position according to the TV-L conditions (E13; 65%)
- Being part of the structured PhD graduate program of the CRC and its scientific activities
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life

Disabled people are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Written applications will of course also be equally considered.

We look forward to receiving your complete application (one PDF-document including a cover letter with a brief summary of research interests, full CV, and two references) until July 15th, 2019, online with Registration number PSY0919663. For further Information please contact: Prof. Michael Smolka (michael.smolka@tu-dresden.de).

The main focus of the Division of Nephrology of the Department of Internal Medicine III (Head: Prof. Dr. med. Ch. Hugo) is the diagnosis and treatment of renal diseases and hypertension. Nephrology is a division with a lot of research possibilities with national and international collaborations and includes a wide variety of basic and patient-based clinical research.

The Experimental Lab of the Division of Nephrology, Medical Clinic III at the University Hospital Carl Gustav Carus in Dresden has a vacant position for

Predocctoral Fellow/PhD student (f/m/x)

The position is immediately available. The contract is planned for 36 months, but will start with a period of 12 months.

The successful candidate will be incorporated into ongoing DFG- and industry-sponsored projects on the identification and characterization of stem and progenitor cell niches participating in the regeneration of the kidney. Our group focuses on the regenerative mechanisms in the kidney with respect to molecular and cellular interactions of resident and extrinsic cell types by generating and using transgenic mice, in vivo gene transfer methods, and kidney organoids from human iPSC cells. By creating a triple transgenic mouse model, we have recently identified renin-positive cells (RLCs) as the important precursor cell type for glomerular regeneration after injury (Starke et al., J Am Soc Nephrol 2015; Hickmann et al., Kidney Int 2017). Using longitudinal intravital microscopy of the same labelled cell (RLC) within the same renal structure in mice, we are able to track these cells daily during renal regeneration. Future studies will in particular focus on the interaction of the immune system and cytokine milieu with the activation, differentiation and regulation of this renal precursor cell niche.

Mesangial cell injury and insufficient regeneration play a major role in many inflammatory chronic kidney diseases including the most frequent mesangial proliferative glomerulonephritis (IgA type). In our murine model of mesangial injury, successful repair depends on the timely recruitment of mesangial progenitor cells immigrating the glomeruli. We found that RLC precursor cells in the juxtaglomerular apparatus (JGA) repopulate the glomerulus after mesangial injury, thus defining a novel progenitor cell niche for glomerular repair. Transcriptome analysis of RLCs during injury/regeneration indicated involvement of macrophages/dendritic cells and the TNF-alpha, IKK2, NFkappaB system for cellular activation, which will be studied in detail. The understanding of the molecular mechanisms of this interaction is clinically important for developing and understanding specific therapeutic strategies to beneficially influence the processes of kidney repair in chronic kidney disease.

Your Profile:

- The PhD student will be expected to work on the characterization of different transgenic mice with compromised signalling mechanisms of innate immunity in progenitor Renin Lineage Cells (RLCs). Within her/his work, the longitudinal intravital microscopy of glomerular (and other renal) cells are planned for this project.
- In addition IHC, in situ hybridization, FACS, cell sorting, transcriptome and proteome analysis, as well as cell culture assays will be techniques (all of which are established within the group) being used in this thesis/project at the highest possible level.
- We are looking for highly motivated applicants pursuing a PhD thesis with translational potential in experimental nephrology/regenerative mechanisms.

We offer:

- We offer an interesting research field with an excellent basic research scientific campus including the Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), the Medical Faculty, the BIOTEC and the Max-Planck-Institute for Cell Biology and Genetics in close neighbourhood to the historic city of Dresden.
- A Position according to the TV-L conditions (E13; 50%)
- Employment in the leading research, academic teaching and health care connected with a highly specialized working environment
- Realization of own ideas and employment in an innovative interdisciplinary team
- Flexible working hours possible for the realization of the combination of family and job
- Childcare by partnerships with nurseries near the University Hospital
- Use of company prevention offers, courses and fitness in our health centre Carus Vital
- Company pension plan for the time after the active employment
- Vocational training and professional development with individual planning of your career

Application of women is appreciated. Disabled persons with equal qualification will be preferred.

A detailed CV (with publications if available), cover letter and the names of two references

should be provided. We kindly ask to apply online until July 07th 2019 with Registration number MK30919677. For further information please contact Susanne Dollfus Telephone: 0351-458-4233 or via E-Mail: susanne.dollfus@unikdd.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 14 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

IT-Systemadministrator Basisdienste (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehört die Wahrnehmung von Aufgaben zur Lösung systemtechnischer Probleme, die Erfahrungen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik erfordern. Dazu zählen insbesondere die Betreuung der windowsbasierten Serverlandschaft zur Sicherstellung von Basisdiensten für den Krankenhausbetrieb und deren Zusammenarbeit und Funktion mit angeschlossenen IT-Systemen, die besondere Beachtung und Umsetzung der Richtlinien des Bundesdatenschutzgesetzes und der Europäischen Datenschutzgrundverordnung bei allen mit der Tätigkeit verbundenen Aufgaben sowie die Installation, den Support und die Wartung von Windows- & Linux Servern und Systemen inkl. der Behebung von Störungen.

Weiterhin sind Sie zuständig für die Active Directory Domänen-, Benutzer- und Computerverwaltung und Berechtigungsverwaltung, die Betreuung des E-Mail-Archivsystems des Universitätsklinikums, die Mitarbeit bzw. Betreuung des Viren- und SPAM-Schutzes am Haus sowie die Administration zentraler Microsoft-Dienste (DNS, WINS, Key Management, Terminal- und Terminal-Lizenz-Server, UKD-Zertifikatsstelle). Die Betreuung und Sicherstellung des Microsoft Patchmanagements, die Überwachung der betreuten Server, der First- und Second-Level-Support im Rahmen der IT-Hotline und Rufbereitschaft sowie das Changemanagement für die betreuten Serversysteme runden das Aufgabenspektrum ab.

Ihr Profil:

- eine dem Tätigkeitsfeld entsprechende erfolgreich abgeschlossene Ausbildung
- langjährige Erfahrungen im Bereich IT-Serversysteme
- fundierte und umfassende Kenntnisse von Linux und MS Windows
- grundlegende Kenntnisse der Ethernet-Technologie
- Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft
- umsichtiges Handeln in Konfliktsituationen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 05.07.2019 unter der Kennziffer GIT0719657 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Andreas Burkert unter 0351-458-2678 oder per E-Mail: andreas.burkert@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 14 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Systembetreuer TK-Technik (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zu Ihrem Aufgabengebiet zählen die Wahrnehmung von Aufgaben zur Gewährleistung des Routinebetriebes der Telekommunikationstechnik, welche spezielle Ausbildung und langfristige Erfahrungen auf diesem Gebiet erfordern, die Administration und Betreuung vernetzter TK-Anlagen, die Kontrolle der Betriebszustände und Problembehebung sowie die Dokumentation und Datensicherung.

Im Bereich der Administration (HiPath 4000 Management- & Himed-System) übernehmen Sie die Überwachung, das Performance- und Fehlermanagement, die Konfiguration und Datensicherung sowie die Konfiguration der Teilnehmer und DECT-Basisstationen. Sie sind zuständig für die Pflege des digitalen Alarm- und Kommunikationsservers (Teilnehmer, Rundrufe, Funktionskontrollen), die Betreuung des Xpressions Systems (Administration der E-Fax-Teilnehmer,

Funktionskontrollen, Voice-Mail-Teilnehmer) sowie für das Design, die Planung und Implementierung individueller VoIP- und UC-Lösungen. Zusätzlich unterstützen Sie bei der Klärung von technischen und organisatorischen Fragen und Problemen, bei der Betreuung der notwendigen IT-Infrastruktur und beraten die Anwender.

Ihr Profil:

- eine dem Tätigkeitsfeld entsprechende erfolgreich abgeschlossene Ausbildung
- Erfahrungen im Bereich Telekommunikation
- Grundlegende Kenntnisse: MS Windows Betriebssystem
- Grundlegende IP-Netzwerk Kenntnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 05.07.2019 unter der Kennziffer GIT0719659 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Andreas Burkert unter 0351-458-2678 oder per E-Mail: andreas.burkert@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 14 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

IT-Administrator Sicherheit und Netzwerk (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie zuständig für die Planung, Einführung, Aufbau, Administration und Betrieb eines UKD-weiten Systems zur Abwehr von Computerviren und Schadsoftware auf Basis diverser SOPHOS-Tools. Sie erstellen Tools zur zeitnahen Analyse, Identifikation und Informationsweitergabe bei sicherheitsrelevanten Vorfällen und aktualisieren kontinuierlich die Dokumentation zum System, Betrieb und Change-Management. Weiterhin unterstützen Sie bei der Planung und Umsetzung von physisch-technischen und logischen IT-Sicherheitsmaßnahmen. Sie legen besonderes Augenmerk auf die Beachtung und Umsetzung der Richtlinien des Bundesdatenschutzgesetzes und der Europäischen Datenschutzgrundverordnung bei allen mit der Tätigkeit verbundenen Aufgaben.

Eine spezielle, sehr gut verzahnte Zusammenarbeit und die Übernahme von Funktionen im Bereich Firewall und im Bereich Netzwerk sowie First- und Second-Level-Support im Rahmen der IT-Hotline und Rufbereitschaft runden das Aufgabenspektrum ab.

Ihr Profil:

- eine dem Tätigkeitsfeld entsprechende erfolgreich abgeschlossene Ausbildung
- Erfahrung im Aufbau, Funktion und Betrieb von IT-Sicherheitssystemen
- Kenntnisse in Netzwerkprotokollen und Netzwerkinfrastruktur
- Kenntnisse in der Funktion von Firewallsystemen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 05.07.2019 unter der Kennziffer GIT0719658 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Andreas Burkert unter 0351-458-2678 oder per E-Mail: andreas.burkert@uniklinikum-dresden.de

Die Professur Medizinische Systembiologie des Universitäts KrebsCentrums (UCC) Dresden hat sich auf dem Gebiet der funktionalen Genomik und Genom-Editierung spezialisiert. Unsere Forschungsgruppe zeichnet sich besonders durch zahlreiche nationale und internationale Kooperationen aus, welche ein hohes Maß an Innovation und Interdisziplinarität garantieren.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Biologisch-/Medizinisch-Technischer Assistent (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E 9-TV-L möglich.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit unterstützen Sie in wissenschaftlichen Projekten im Bereich der Genom-Editierung auf Basis von Sequenz-spezifischen Rekombinasen, bei Zellkulturexperimente, DNA-Isolierung und PCR-Experimente. Sie sind außerdem zuständig für die Probenaufbereitung und -präparation sowie für die Unterstützung bei der Anwendung von molekularbiologischen und durchflusszytometrischen Analyseverfahren (u.a. Next-Generation-Sequencing) inklusive der Dokumentation der experimentellen Ergebnisse.

Ihr Profil:

- staatlich anerkannter Abschluss als BTA/MTA
- Erfahrungen mit experimentellen Techniken im Bereich der Zellkultur
- Kenntnisse von Standard-Methoden, wie PCR, Durchflusszytometrie, Bakterienkultivierung, Klonierung, DNA Sequenzierung, etc.
- Erfahrungen mit Transfektionsmethoden sind von Vorteil
- sichere Kenntnisse in MS Office
- ausgezeichnete Englisch-Kenntnisse in Wort und Schrift
- sehr gute Kommunikations- und Teamfähigkeit
- hohes Verantwortungsbewusstsein und zuverlässige Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen:

- Mitarbeit in einem international erfahrenen Team und internationale, kompetente Kooperationspartner
- interessante, eigenverantwortliche und abwechslungsreiche Tätigkeiten im Bereich der Genom-Chirurgie
- eine Schnittstelle zwischen Humanmedizin und Forschung und die Möglichkeit, Forschungsergebnisse in die klinische Anwendung zu überführen
- eine Tätigkeit in einem angenehmen Arbeitsumfeld und offene Kommunikation
- Teilnahme an Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2019 unter der Kennziffer UCBO219651 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Mandy Erlitz unter 0351-463-40277 oder per E-Mail: mandy.erlitz@tu-dresden.de

The research unit of Ben Wielockx (Heisenberg Professor (DFG) - Medical Faculty - TU Dresden) is studying the mechanisms of oxygen sensing in complex in vivo settings. For this, we use a variety of different transgenic mouse models involving local inflammation, regeneration, cancer and hematopoiesis.

We are looking for a new team member as a

Laboratory Technician (f/m/x)

This full-time position is immediately available and limited for 12 months (extension possible).

We are looking for a skilled person to provide a wide range of technical support, mainly including preparation and execution of FACS analysis as well as tissue sectioning combined with routine histology, immunohistochemistry and microscopy. Another important task is the maintenance and husbandry of mouse colonies, including working with our animal colony management software (Pyrat). The position also requires experience in the execution of a wide variety of standard procedures like cell culture, Western blotting, ELISA and qPCR.

Your Profile:

- Professional training as Biologielaborant*in/BTA/MTA
- Experience with organization of mouse colonies
- Good knowledge in molecular biology
- Good knowledge in histology
- Ability to work in a team and independently Flexibility
- Good computer skills and knowledge of standard Microsoft Office programs
- Sound knowledge of English (lab language: English)

We offer:

- Realization of own ideas and employment in an innovative and motivated team
- Use of occupational prevention offers, courses and fitness in our health center Carus Vital
- Use of our job ticket for public transport in Dresden and surroundings

People with disabilities are strongly encouraged to apply for this position.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages. We look forward to receiving your detailed application and CV, until July 28th 2019, online with Registration number IKL0219629. For further information please contact Anja Krüger by telephone 0351-458-6270 or by E-Mail: anja.krueger@uniklinikum-dresden.de

Nachruf auf Prof. Dr. Dietrich-Alexander Möller

Experte für Bauökonomie verstorben

Wir trauern um unseren geschätzten Kollegen Dietrich-Alexander Möller, der am 28. April 2019 gestorben ist.

Er wurde 1944 geboren und studierte Architektur an der TU Berlin und der TU Braunschweig. An der Technischen Universität Braunschweig absolvierte er ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens und promovierte zum Dr. rer. pol. Dietrich-Alexander Möller hatte sich durch eine wegweisende Neugestaltung der Bauökonomie-Ausbildung seit 1983 in Karlsruhe sowie durch ein grundlegendes Lehrbuch zur Planungs- und Bauökonomie, einer Wirtschaftslehre für Architekten (1988) als auf dem Gebiet führender Bauökonom ausgewiesen. Aus diesem Engagement heraus übernahm er Lehraufträge zur bauökonomischen Ausbildung in Dresden. Nach einer Gastprofessur 1990 an der TU Dresden folgte er 1993 einem Ruf der TU Dresden auf die neue Professur für Bauökonomie und Computergestütztes Entwerfen.

Er war maßgeblich am Aufbau der neuen Fakultät Architektur der TU Dresden beteiligt. Unter seiner Leitung wurde die CAD-Ausbildung der Architekturstudenten mit ihren räumlichen und technischen Voraussetzungen neu aufgebaut und die Grundlage einer digitalen Infrastruktur in der Fakultät Architektur geschaffen.

Die Verknüpfung von Bauökonomie und Computergestütztem Entwerfen in



Prof. Dr. Dietrich-Alexander Möller.

Foto: A. Matthus

einem Lehr- und Forschungsgebiet war deutschlandweit einzigartig. Mit einer engen Verflechtung beider Lehrgebiete sind eine Reihe wesentlicher Vorteile zu erreichen: Die für den Bauherrn optimale Entwurfsidee entwickelt Dietrich-Alexander Möller über architektonische Variantenbildung und digitale Auswertung des Barwertes der Nutzungskosten. Mit der Abwägung von Nutzen und Kosten führte er seine Studenten zu ökonomischen Entwurfslösungen.

Universitätsübergreifend arbeitete Dietrich-Alexander Möller mit der BTU Cottbus, Fachgebiet Planungs- und Bauökonomie, zusammen. Gemeinsam mit Prof. Wolfdietrich Kalusche ist er Herausgeber und Autor der Fachbuchreihe »Bauen und Ökonomie«. Das Buch »Planungs- und Bauökonomie – Wirtschaftslehre für Bauherrn und Architekten« ist 2012 in der 6. Auflage erschienen und ist auch heute noch fester Bestandteil in der Architekturausbildung. In diesem Buch werden die Grundlagen aufgezeigt, die den Architekten befähigen, den Bauherren bei der Entscheidungsfindung wirtschaft-

lich und in weiteren Interessen zu vertreten.

Die Auffassung von Dietrich-Alexander Möller zur Ausbildung der Architekten erfolgte aus der Sicht des Architekten, der in der Einheit mit der gestalterischen und der technisch-konstruktiven zugleich auch für die wirtschaftliche Lösung einer Bauaufgabe verantwortlich ist und dementsprechend auch das dazu nötige Rüstzeug erwerben muss. Das nötige Rüstzeug sind bauökonomische Werkzeuge zur Beurteilung eines Projektes mittels Kennwerten mit dem Ziel der Optimierung des Entwurfes. Die Be-

urteilung und Optimierung eines Entwurfes kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen: beginnend bei der Ebene der Technischen Wirtschaftlichkeit (Vergleich von Input- und Output-Mengen) über die Ebene der Kostenwirtschaftlichkeit und der Ebene der Rentabilität bis zur Ebene der gesamtgesellschaftlichen Wirtschaftlichkeit. Bei der Beurteilung der gesamtgesellschaftlichen Vorteilhaftigkeit werden die Kriterien des nachhaltigen Bauens bei der Beurteilung des Projektes berücksichtigt. Mit seinen zahlreichen Publikationen hat Dietrich-Alexander Möller ein solides bauökono-

misches Fundament für die Ausbildung der zukünftigen Architekten gelegt.

Neben seiner fachlichen Expertise verlieren wir mit ihm vor allem einen besonnenen Kollegen, freundlichen und stets respektvollen Mitmenschen. Mit großem Dank werden wir Dietrich-Alexander Möller ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Jörg Joppien,
Dekan der Fakultät Architektur,
Dr.-Ing. Ulrike Mickan,
Arbeitsgruppe Bauökonomie
(mit freundlicher Unterstützung
durch Dipl.-Ing. Knuth Pietsch,
Dr. sc. techn. Michael Ziege)

thomas neumann

ingenieurgesellschaft mbh

Bautzener Straße 1 01877 Bischofswerda

0 35 94 - 78 44 33 info@tn-ig.de

www.tn-ig.de

- Architekturleistungen für Gebäude
- Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung
- Bauphysik
- Brandschutz
- Energieeffizienz

2009–2019: 10 Jahre thomas neumann ingenieurgesellschaft
Wir vergrößern uns und stellen ab sofort ein:
Bauingenieur [m/w/d]
Bauleiter [m/w/d]

In eigener Sache

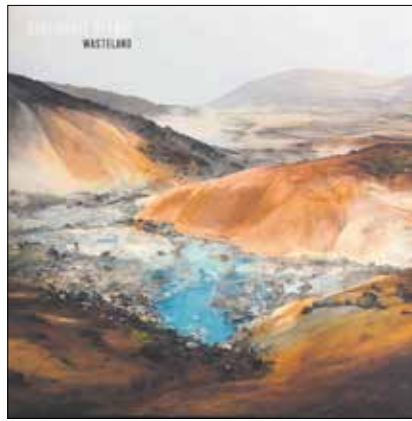
Mit dieser Ausgabe verabschiedet sich das Universitätsjournal in die Sommerpause. Die Redaktion wünscht allen Lesern und Geschäftspartnern erholsame Ferien- und Urlaubswochen.

Das nächste UJ erscheint am 3. September 2019, Redaktionschluss dafür ist am 23. August. UJ

Mensanamen gesucht

Das Studentenwerk sucht für die Mensen in Zittau und Görlitz originelle Namen. Unter dem Stichwort »Mensanamenwettbewerb« können bis 5. Juli maximal drei Vorschläge an mensanamenwettbewerb@studentenwerk-dresden.de gesendet werden. Der jeweilige Gewinner erhält 150 Euro, die Zweit- und Drittplatzierten jeweils 75 Euro. KK

Zugehört



Annemarie Reynis: »Wasteland« (Oh, my music!, 2018).

Ein lauer Frühsommerabend in der Lausitz. Schwalben schweben am Himmel, ein Pirol pfeift sein Abendlied. Der Rotstein erstrahlt im Licht der untergehenden Sonne, Wiesen und Wald ringsum in sattem Grün. Und in den Wipfeln ist Ruh'. In stiller Erwartung auf ein privates Acoustic-Open-Air-Geburtstagskonzert. Von Freunden. Für Freunde. Mit Annemarie Reynis. Singer-Songwriter aus Dresden. Mit Gitarre und Ukulele. Und einer Stimme, die unter die Haut geht. Bei den ersten Klängen von »Naturally« verstummt der Pirol, »Can't stand the cold« lässt die Gäste näher zusammenschließen, und spätestens bei »Desert Rose« kommt die Gänsehaut. So klar wie Annemaries Stimme ist auch ihre Haltung. Zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. Und der sogenannten Alternative. »How would it feel« – wie würde es sich anfühlen, in einer Welt zu leben mit etwas weniger Hass und etwas mehr Liebe?

Annemarie Reynis singt an diesem Abend eine gute Stunde lang für uns. Von Abschied und Ankommen, Freunden und Freuden, Trauer und Träumen – in allen Facetten, die das Leben bereithält. Und von der Sehnsucht nach Liebe, Freiheit und Frieden. Ihre musikalische Vorbilder sind Eivor, Lisa Hannigan und Loreena McKennitt. Ich fühle mich in manchen Momenten auch an Björk und Rosamary Standley, die Sängerin von Moriarty, erinnert. Geboren in Dresden, lebte Annemarie Reynis eine Zeit lang in Island, studierte in Görlitz und ist jetzt wieder in Dresden zu Hause. 2015 erschien ihr Debütalbum »A Reflection«. 2018 folgte die EP »Wasteland«. Ein Genuss sind auch Annemaries glockenhelle Einspielungen »Fest der Liebe« und »Winter ohne Schnee« für zwei Weihnachtskompilationen von 2017 und 2018. Zu hören und zu sehen ist sie auf allen bekannten Kanälen im Internet. Aber nach diesem Abend kann ich nur empfehlen, sie (auch) live zu erleben – z. B. in Dresden am 7. September beim Straßenmusikfestival »La Strada« in der Saloppe. Ihre Stimme lässt Eis schmelzen, Ödland ergrünen, Wüstenrosen erblühen. Ihre Lieder berühren das Herz und beruhigen die Seele. Nach ihrem Auftritt sitzt sie mit uns zusammen am Lagerfeuer. Wir singen gemeinsam »Der Mond ist aufgegangen«. Das fühlt sich so gut an. Es ist Frieden. Zumindest in diesem Moment. An diesem Abend. Mit Freunden. Am Fuße des Rotsteins. In der Lausitz. Im Frühsommer 2019. TS

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Bagdad – Dresden: Hauptsache Musik

Wie zwei irakische Geiger im Uniorchester eine neue Heimat fanden

Gleich wieder Musik machen – das war das Wichtigste, als Mohammed und Nobar vor wenigen Monaten nach Dresden kamen. Beide sind Geiger, beide kommen aus dem Irak, sie haben sogar gemeinsam im einzigen Profiorchester des Landes, dem Iraqi National Symphony Orchestra in Bagdad gespielt. Mohammed (34) war Konzertmeister, Nobar (45) Stimmführer der Zweiten Violinen. Bis sie – jeder für sich – entschieden, das kriegsgebeutelte Land zu verlassen und in Deutschland Asyl zu suchen. Jetzt sind beide hier gelandet und spielen wieder gemeinsam – im Uniorchester Dresden.

Am 6. und 13. Juli stehen die beiden Sommerkonzerte in der Lukaskirche an. Dann erklingen mit Schubert und Brahms auch Werke, die die Musiker schon aus der Heimat kennen. »Diese Musik haben wir auch im Irak gespielt, sie ist in unserem Herzen«, sagt Mohammed. Dennoch sei es hier nicht dasselbe. »Das Niveau in Deutschland ist viel höher.« »Im Irak fehlt uns der Austausch mit europäischen Musikern«, ergänzt Nobar. »Wir hoffen, dass sich in den nächsten Jahren eine Kooperation entwickelt.«

Die klassischen westlichen Instrumente spielen im Irak keine große Rolle. Musikschulen für alle, wie sie hierzulande weit verbreitet sind, gibt es so gut wie gar nicht. Auch Nobar kam erst spät zur



Nobar Adnan Ahmed Hamdi (l.) und Mohammed Adnan Abdullah haben im Uniorchester Dresden zumindest musikalisch eine neue Heimat gefunden.

Foto: Alaa Issa

Violine. »Ich habe zuerst Joza studiert, ein traditionelles Streichinstrument. Mit 25 habe ich die Geige kennengelernt und gewechselt.« Neun Stunden am Tag habe er dann geübt, um die neue Spieltechnik zu lernen. »Am Anfang war es schwierig. Auch weil die Stimmung anders ist. Und: wir spielen mit Vierteltönen.« Teilt man die Halbtonschritte

noch einmal, entsteht sofort das, was für westliche Ohren orientalisches klingt.

Mohammed kommt aus einer Musikerfamilie. Dennoch konnte er erst mit 15 Jahren anfangen, ein Instrument zu lernen. Vorher war keine Zeit, er musste sich um seinen blinden Vater kümmern. Dass es die Geige geworden ist, war dann eher Zufall. »Ich wusste schon immer, dass ich Musiker werden will. Deshalb habe ich dann jeden Tag 12 Stunden geübt, um aufzuholen.« In Bagdad war Mohammed Sologeiger, in Dresden bewirbt er sich nun für ein Masterstudium an der Musikhochschule. »Es wird schwer«, sagt er. »Zum Glück helfen mir zwei Musiker der Dresdner Philharmonie bei der Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung.«

Überhaupt, erzählen die beiden Musiker, haben sie in Dresden sehr viel Unterstützung erfahren. Aber sich auch selbst sofort in verschiedenen Projekten eingebracht und so schnell Anschluss gefunden. Sie unterrichten beim Verein Musaik, der Kindern die Chance zur musikalischen Bildung und Gemeinschaft eröffnet. Und hoffen auf eine Zukunft in Deutschland. Noch leben sie im Flüchtlingsheim, wo es kaum Möglichkeiten zum Üben gibt. Nobar wurde ein Platz in Löbau zugewiesen. »Ich habe einen Antrag gestellt, damit ich in Dresden wohnen kann«, sagt er. »Hoffentlich wird er bald genehmigt. Die Zugfahrten von Lö-

bau nach Dresden sind teuer. Aber dort kann ich keine Musik machen.«

Sommerkonzerte: Erde und Himmel und Temperamente

Die beiden Besetzungen des Uniorchesterorchesters unter der Leitung von Filip Paluchowski laden am 6. und 13. Juli, jeweils 19 Uhr, zu ihren Sommerkonzerten in der Lukaskirche ein. Unter dem Titel »Erde und Himmel« stehen am 6. Juli die Themen Tod und Erlösung im Mittelpunkt: mit Brahms' Schicksalslied, Britten's Sinfonia da Requiem und Vaughan Williams' Pastoral-Symphony. Mit Michael Essls »Senja« – inspiriert von der gleichnamigen norwegischen Insel – ist zudem eine Uraufführung zu erleben.

Eine Woche später, am 13. Juli, stehen ganz unterschiedliche musikalische »Temperamente« auf dem Programm: von der Rhapsodie für Violine und Orchester von Ravel über eine Ballettmusik von De Falla mit spanischen Folklore-Elementen und Francks »Eolides« bis zu Schuberts »Tragischer«.

Claudia Kallmeier

»Sommerkonzerte am 6. und 13. Juli, jeweils 19 Uhr, in der Lukaskirche. Karten sind an der TUD-Info-Stelle, im Pfarramt der Lukaskirche und an der Abendkasse erhältlich. www.uniorchester-dresden.de

»Dieses Thema ist immer aktuell!«

Im »Kino im Kasten« laufen Filme, die sich mit dem Paragrafen 218 beschäftigen

Beate Diederichs

Der Paragraf 218 ist ein Stück deutscher Geschichte. Bereits mit Reichsgründung im Jahr 1871 wurde damit im Strafgesetzbuch verankert: Abtreibungen sind strafbar. »Um 1900 kamen dann die ersten Diskussionen um den Paragrafen auf. Seitdem ist das Thema, ob Schwangerschaften abgebrochen werden dürfen und unter welchen Umständen das passieren darf, eigentlich nie verschwunden«, sagt Anke Woschek, Historikerin und Mitarbeiterin an der Professur für Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte der TU Dresden. Sie hat die Diskussion um den Paragrafen stets verfolgt und berührt das Thema Schwangerschaftsabbruch in einigen ihrer Lehrveranstaltungen. »Die konkrete Idee zur Filmreihe kam mir, als man im letzten Jahr über den Paragrafen 219 a debattierte. Dieser ist ja thematisch eng mit dem Paragrafen 218 verbunden, da es darin um das Werbungsverbot für

Abtreibungen geht.« Anke Woschek hatte bereits mehrfach mit dem KiK zusammengearbeitet. Nun recherchierte sie, welche Filme zum Thema im Sommersemester dort gezeigt werden könnten. Mit Martin Prade fand sie einen KiK-Mitarbeiter, der sich ebenfalls für das Thema interessiert und der sich nun bei den Vorführungen um die Technik kümmert. Beide wählten schließlich die vier Filme gemeinsam aus. »Es sollten Streifen sein, die die Perspektiven verschiedener Epochen und aus Ost- und Westdeutschland zeigen«, kommentiert Martin Prade. Mit »Cyankali«, dem Klassiker aus dem Jahr 1930, »Es« (BRD, 1966), »Probleme und Gedanken: Eine Nachbetrachtung zu Friedrich Wolfs »Cyankali« (DDR, 1977) und »Some Things Are Hard To Talk About« aus dem Deutschland des Jahres 2015 ist ihnen das gelungen. »Man hätte vielleicht auch noch einen abtreibungskritischen Film einbeziehen können. Aber wir sind natürlich auch dadurch eingeschränkt, dass

nicht jeder Film verfügbar ist, der für das Thema interessant wäre«, sagt der KiK-Mitarbeiter.

»Cyankali« und »Es« waren bereits in den ersten Wochen des Semesters zu sehen. Der dritte Film der Reihe, der am 29. Mai vor einem leider überschaubaren Publikum lief, ist ein spannender Ausflug in die Geschichte des Themas Abtreibung – und in die Geschichte der DDR. Die Nachbetrachtung zu einem Fernsehspiel, das der Regisseur Jurij Kramer zu »Cyankali« gedreht hatte und das kurz vorher im DDR-Fernsehen gelaufen war, zeigt: Zum Thema Schwangerschaftsabbruch gab es auch in der DDR nicht nur eine Meinung. »Nach 1972 waren Abbrüche erlaubt und kostenlos. Aber ebenso wie beispielsweise beim Thema Suizid gab es keine öffentliche Debatte darüber«, sagt die Historikerin Jessica Bock, die sich mit DDR-Geschichte beschäftigt und am 29. Mai die Einführung zu dem Film gestaltet hat.

Anke Woschek möchte mit der Filmreihe dazu anregen, das Thema

Schwangerschaftsabbruch differenziert zu betrachten und zu diskutieren und dabei immer die geschichtliche Perspektive zu sehen. »So ist die Argumentation »Mein Bauch gehört mir!« relativ neu. Sie taucht innerhalb eines Konzepts auf, das die weibliche Selbstbestimmung in den Mittelpunkt stellt und das wir seit den 1970er-Jahren kennen.«

Woschek, Jessica Bock und Martin Prade selbst befürworten die Streichung der Paragrafen 219 a und 218. »Es wäre einfach zeitgemäß. Man sollte den Schwangerschaftsabbruch legalisieren und gleichzeitig eine gute Sexualaufklärung anbieten. Erfahrungen aus anderen Ländern, zum Beispiel Kanada, zeigen: Dann agieren Frauen vernünftig und verantwortungsbewusst«, so Anke Woschek abschließend.

»Der letzte Film der Reihe, »Some Things Are Hard To Talk About«, wird am 10. Juli, um 20 Uhr, im Kino im Kasten zu sehen sein.

Den Bach runter

Zugesehen: »Der Klavierspieler vom Gare du Nord« ist ausnahmsweise kein Tipp, sondern inflationär-flaches Kino aus Frankreich

Andreas Körner

In der letzten Ausgabe vor der Sommerpause gönnen wir uns eine kleine Brandrede auf vertane Chancen. Denn dem heiß geliebten Trikolore-Kino geht es seit einiger Zeit ziemlich malade. In einer bekennenden frankophilen Filmhochburg wie Dresden ist das ohne Zweifel fatal. Der Nachbar schwächelt.

Schuld an diesem Eindruck sind vor allem jene, die dort Filme einkaufen und hier präsentieren. Da wird versucht, die Millionenerfolge von Komödien eins zu eins zu übertragen, kommen immer neue »Madames« und »Monsieurs« im Titel herüber, um sich dann als Flachfrauen und -männer zu entpuppen. Und die Kleinen, die wir auch an dieser Stelle gern platzieren, wenn sie taugen, gehen bei über 600(!) neuen Filmen pro Jahr nicht selten unter. Das sollte eigentlich auch mit »Der Klavierspieler vom Gare du Nord« passieren. Und der will groß sein.

Machen wir es sachlich: Mathieu ist ein junger Mann mit einem Talent, das er tief in sich trägt und nach außen versteckt. Er stammt aus materiell angespannten Verhältnissen, es geht daheim

um andere Dinge als künstlerische Begabung. Nur am Pariser Bahnhof Gare du Nord, wo ein öffentliches Klavier zum Zeitspiel einlädt, lässt er sie raus. Und wird gehört.

Natürlich vom Chef der Musikabteilung des Konservatoriums, Monsieur Geithner. Der steckt auf Arbeit schon längere Zeit in Rechtfertigungsschwierigkeiten, denn keiner seiner Schützlinge hat zuletzt renommierte Pianistenwettbewerbe gewonnen. Bach geht dort langsam den selbigen runter. Bald aber wird Mathieu vor einer hartnäckigen Klavierlehrerin namens Die Gräfin sitzen, nachdem er infolge einer Diebstour mit Kumpels verurteilt wird und sich die Strafe zu Sozialstunden am Konservatorium einkaufend lässt. Doch selbst beim Klau hat er Klavier gespielt – mit den Fingern über statt auf den Tasten.

Was wohl weiter geschehen mag? Vielleicht, dass sich Mathieu in eine grazile schwarze Cellistin verliebt, mit der er durchs nächtliche Paris zieht und alles von Notre Dame bis zur Champs-Élysées ist postkartenmotivisch zu sehen? Dass er auf dem Weg zum Sieg



Das Pariser Konservatorium ist für Mathieu (Jules Benchetrit, r.) eigentlich nur die Gelegenheit, seine Sozialstunden abzuarbeiten. Doch der Leiter Pierre Geithner (Lambert Wilson) hat andere Pläne für ihn. Foto: Neue Visionen Filmverleih

zimal aufgeben will, dass sein kleiner Bruder einen Unfall hat, sein erster und einziger Klavierlehrer als Erinnerung lebendig wird und Monsieur Geithner mit der Hinwendung zu Mathieu den Tod seines an Leukämie verstorbenen Sohnes zu kaschieren versucht? Soll es

wirklich so simpel sein? Sollen wirklich noch die letzten Register der Emotionsorgel gezogen werden?

Ja!

»Der Film läuft im Programmkino Ost und im Kino in der Fabrik.